

Auswertung der Jahresabschlüsse 2010 der deutschen Eurobanken in Luxemburg

Juli 2011



Diese Publikation dient ausschließlich zur allgemeinen Information der Leser. Obwohl wir alle Anstrengungen unternommen haben, die Information korrekt und aktuell darzustellen, können einige Angaben in dieser Publikation nicht verständlich oder unterlassen worden sein, die für einen bestimmten Leser möglicherweise von besonderem Interesse sind. Infolgedessen gewährleistet PricewaterhouseCoopers nicht, dass die Angaben zum Zeitpunkt ihres Erhalts richtig sind bzw. es zukünftig weiterhin sein werden. Sie müssen sich bewusst sein, dass die Ihnen zugänglichen Informationen "als solche" übermittelt werden und PricewaterhouseCoopers in diesem Rahmen weder eine ausdrückliche noch eine stillschweigende Haftung übernimmt. PricewaterhouseCoopers kann nicht für Fehler, Unterlassungen oder Auswirkungen infolge der Verwendung dieses Dokuments noch für Schäden, die aus dem Vertrauen auf den Inhalt dieser ausschließlich zu Informationszwecken erstellten Publikation resultieren, haftbar gemacht werden. Kein Leser sollte auf der Grundlage dieser Veröffentlichung Handlungen vornehmen bzw. unterlassen, ohne sich unter Berücksichtigung seiner individuellen Situation beraten zu lassen.

PwC Luxembourg (www.pwc.com/lu) beschäftigt nahezu 2000 Mitarbeiter aus 53 verschiedenen Ländern.

PwC bietet branchenspezifische Dienstleistungen in den Bereichen Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung und Unternehmensberatung. Dort schaffen wir für unsere Mandanten den Mehrwert, den sie erwarten. Mehr als 161.000 Mitarbeiter in 154 Ländern entwickeln in unserem internationalen Netzwerk mit ihren Ideen, ihrer Erfahrung und ihrer Expertise neue Perspektiven und praxisnahe Lösungen.

Inhaltsverzeichnis

Vorbemerkung	2
Auszug aus dem Bericht der Commission de Surveillance du Secteur Financier (CSSF) über die Entwicklung des Finanzsektors in 2010	4
Übersicht über die Entwicklung in 2010	19
Gesamtbilanz der deutschen Tochterkreditinstitute	19
Ertragslage der deutschen Banktöchter	23
Tabellen	30
Kontakte	56

Vorbemerkung

Die vorliegende 28. Auswertung der Jahresabschlüsse der deutschen Eurobanken in Luxemburg haben wir anhand der veröffentlichten Jahresabschlüsse erstellt.

Unsere Auswertung soll – in Kenntnis der zum Teil nur noch bedingt vergleichbaren Geschäftsmodelle der Banken – eine vergleichende Übersicht über die Entwicklung der Bilanz- und GuV-Strukturen der deutschen Tochterbanken in Luxemburg im Jahr 2010 ermöglichen.

Im Hinblick auf

- detaillierte Analysen des Gesamtbanken- bzw. des gesamten Finanzplatzes durch verschiedene andere Institutionen;
- die Möglichkeit, den Jahresabschluss wahlweise nach traditionellen luxemburgischen Vorschriften (Lux-GAAP), Lux-GAAP mit IFRS Optionen bzw. vollständig nach IFRS zu erstellen;
- die z.T. beschränkte Aussagefähigkeit der veröffentlichten Jahresabschlüsse aufgrund der Inanspruchnahme von bilanzpolitischen Gestaltungsmöglichkeiten;
- die verstärkte Nutzung nicht bilanzwirksamer Geschäftsarten, die aus den veröffentlichten Bilanzdaten nur bedingt ersichtlich ist;
- die bei einigen Häusern festzustellenden Restrukturierungen, die u.a. zu Geschäftsverlagerungen zwischen selbständigen Tochtergesellschaften und unselbständigen (nicht veröffentlichenden) Niederlassungen führen;

haben wir in diesem Jahr erneut auf eine weitergehende Analyse der Daten und auf eine vergleichende Wertung der Entwicklung der deutschen Banken am Platz und des Gesamtplatzes verzichtet. Zur Abrundung des Bildes haben wir dennoch eine auszugsweise Übersetzung des Kapitels zur Entwicklung des Bankenmarktes aus dem Jahresbericht 2010 der luxemburgischen Aufsichtsbehörde CSSF in unsere Broschüre aufgenommen.

Die Anzahl der deutschen Banken beträgt nach der CSSF-Statistik zum Jahresende 2010 44 Einheiten, davon 28 Tochtergesellschaften und 16 Niederlassungen, die keinen gesonderten Jahresabschluss veröffentlichen.

Die deutschen Banken sind damit unverändert die stärkste Bankengruppe am Finanzplatz: Dennoch war die deutsche

Bankenlandschaft auch in 2010 geprägt von Konsolidierungs- und Restrukturierungsprojekten, letztere im Wesentlichen infolge der Finanzkrise und der notwendigen staatlichen Stützungsmaßnahmen.

Im einzelnen sind zu nennen:

- der Kauf der WestLB International durch die Dekabank Deutsche Girozentrale Luxembourg zum 1. Januar 2011;
- die Übernahme des Privatkundengeschäftes der LBBW Luxembourg ebenfalls durch die Dekabank Deutsche Girozentrale Luxembourg zum 1. Januar 2011;
- die Übernahme von Teilen des Privatkundengeschäftes der UniCredit Luxembourg durch die DZ PRIVATBANK;
- die für 2011 geplante Fusion der WGZ Bank Luxembourg mit der DZ PRIVATBANK;
- die Verschmelzung der Dresdner Bank Luxembourg mit der Commerzbank International;
- die Liquidation der IKB International zum 31. März 2011;
- weitere Restrukturierungen in den Luxemburger Einheiten der HSH Nordbank-Gruppe: Verschmelzung von Tochtergesellschaften auf die HSH Nordbank Securities, Verkauf des Privatkundengeschäftes der HSH Nordbank Private Banking an die Banque de Luxembourg;
- einzelne Bankengruppen (Commerzbank, HSH Nordbank) haben durch Übertragung von grossen Teilen ihrer Kreditportfolien das Geschäftsvolumen ihrer nicht publizierenden Luxemburger Niederlassungen deutlich verstärkt.

Insgesamt sind im Geschäftsjahr 2010 zwei Trends festzustellen:

- eine weitere Konzentration im Privatkundengeschäft;
- ein bei vielen Banken beschlossenes und in großen Teilen umgesetztes „derisking“, d.h. Abbau von Risikoaktiva mit dem Ergebnis z.T. deutlich geschrumpfter Bilanzsummen.

Nicht in unsere Auswertung aufgenommen haben wir aus verschiedenen Gründen drei der von der CSSF als deutsche Banken geführten Häuser:

- Clearstream Banking S.A. als Tochtergesellschaft der Deutsche Börse AG;
- Die zum 31. März 2011 bilanzierende IKB International, die bis zur Drucklegung noch keine Abschlussdaten veröffentlicht hat. Der auch im Vorjahr erst nach Redaktionsschluss veröffentlichte Jahresabschluss der IKB International zum 31. März 2010 zeigte bei einer Bilanzsumme von EUR 3.667 Mio einen Jahresfehlbetrag von TEUR 251;
- Sal. Oppenheim jr. & Cie S.C.A., nunmehr Tochterunternehmen der Deutsche Bank, hat bis zur Drucklegung noch keinen Geschäftsbericht zum 31. Dezember 2010 veröffentlicht.

Auf die aggregierte Nennung der Bilanzsumme und des Dotationskapitals der Niederlassungen haben wir verzichtet, da entsprechende Informationen nicht von allen Häusern vorlagen.

Im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2010 haben sechs Banken (Vorjahr: fünf Banken) von der Möglichkeit Gebrauch gemacht, den Jahresabschluss nach der Option „Lux GAAP mit IFRS-Optionen“ bzw. vollständig nach IFRS zu erstellen:

- Banque LBLux: IFRS;
- UniCredit Luxembourg: Lux GAAP mit IFRS-Optionen;
- LBBW Luxembourg: IFRS;
- Norddeutsche Landesbank Luxembourg: IFRS;
- NORD/LB COVERED FINANCE BANK: IFRS;
- EUROHYPO Europäische Hypothekbank: IFRS (Erstanwendung).

In Kenntnis der bestehenden Unterschiede zwischen Lux GAAP und IFRS haben wir die von diesen Banken vorgelegten Bilanz- und GuV-Daten in das von uns unter Lux GAAP angewandte Gliederungsschema übergeleitet und hierbei vereinfachend eine Reihe von Annahmen getroffen. Die wesentlichen Annahmen sind:

- Die nach IFRS offen ausgewiesene Risikovorsorge wurde in unserer Auswertung von den Forderungen an Kunden bzw. Banken abgezogen;
- Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente (Wertpapiere bzw. Derivate) wurden der Position Wertpapiere bzw. Sonstige Aktiva/Passiva entsprechend den verfügbaren Anhangangaben zugeordnet;
- Derivate Fair Values aus Hedge Accounting wurden der Position Sonstige Aktiva/Passiva zugeordnet;
- Die Neubewertungsrücklage wurde den offenen Eigenmitteln hinzugerechnet;
- Das Ergebnis aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten sowie das Ergebnis aus Hedge Accounting wurden aufgrund ihres wirtschaftlichen Charakters dem Nettoergebnis aus Finanzgeschäften zugeordnet;
- Das Ergebnis aus Finanzanlagen ist der Position Risikovorsorge zugeordnet worden.

Das von uns erstellte Tabellenwerk umfasst:

- Gesamtbilanz sowie Gesamtgewinn- und Verlustrechnung aller deutschen Tochterbanken (Anlage I);
- Ranking der deutschen Bankentöchter nach Bilanzsumme, offenen Eigenmitteln, Jahresergebnis und Mitarbeitern (Anlage II a und b);
- Gesamtbilanz sowie Gesamtgewinn- und Verlustrechnung aller deutschen Tochterbanken, gegliedert nach Bankengruppen (Anlage III a und III b);
- Einzelbilanzen sowie Gewinn- und Verlustrechnungen (Anlagen IV a – V c);
- Ausgewählte Kennzahlen zur Gewinn- und Verlustrechnung (Anlagen VI – VII);
- Bilanzstrukturdaten (Anlage VIII a);
- Analyse der Eigenmittel (Anlage VIII b);
- Historische Entwicklung der Gesamtbilanz und Gesamtgewinn- und Verlustrechnung von 1996 bis 2010 (Anlage IX - X).

Aus rechentechnischen Gründen können in den Tabellen Rundungsdifferenzen in Höhe von einer Einheit (€, %, usw.) auftreten.

Wir danken den Banken für die Bereitschaft, uns ihre Abschlussdaten frühzeitig zur Verfügung zu stellen.

Die Aufbereitung und Auswertung des Datenmaterials erfolgte unter der redaktionellen Leitung durch Herrn Wirtschaftsprüfer Oliver Clöß; auch hierfür herzlichen Dank!

Luxemburg, im Juli 2011

Thomas Schiffler
Partner

Auszug aus dem Bericht der Commission de Surveillance du Secteur Financier (CSSF) über die Entwicklung des Finanzsektors in 2010

Bedeutende Ereignisse des Jahres 2010

Risiken für den luxemburgischen Bankensektor

Obwohl der luxemburgische Bankensektor insgesamt eine gute Widerstandskraft zeigt, sind einige Risikokonzentrationen dennoch aufmerksam zu steuern und weiterzuverfolgen. Zu diesen Risiken, deren Art und Niveau unter den einzelnen Banken und entsprechend den ausgeübten Tätigkeiten stark variieren, zählen die Länderrisiken, Risiken aus der Finanzierung von Wohnimmobilien in Luxemburg, Risiken aus Konzernbeziehungen sowie die Risiken aus Depotbanktätigkeiten.

Länderrisiken

Bei den sogenannten „Länderrisiken“ handelt es sich um Kreditforderungen gegenüber dem öffentlichen Sektor, einschließlich der Zentralverwaltungen, regionalen und lokalen Gebietskörperschaften. Diese Forderungen stellen etwa 8% der gesamten Aktiva der Banken des Finanzplatzes dar. Es handelt sich im Wesentlichen um Kredite, die den Mitgliedstaaten der Euro-Zone, den Vereinigten Staaten, Kanada und der Schweiz gewährt wurden.

Die Verschlechterung der Staatsfinanzen im Kielwasser der Finanzkrise verminderte die Kreditwürdigkeit des öffentlichen Sektors im Allgemeinen. Insoweit als diese Verschlechterung in Extremfällen die Solvabilität eines Staates beeinträchtigen konnte, liefen die kreditgebenden Banken Gefahr, dass die diesen Staaten gewährten Kredite nicht mehr in ihrer Gesamtheit getilgt würden und die Bildung von Wertberichtigungen erforderlich wäre.

Die CSSF verfolgt weiterhin aufmerksam das finanzielle Engagement der luxemburgischen Banken aus Länderrisiken und interveniert bei Banken, damit das Konzentrationsrisiko im öffentlichen Sektor innerhalb annehmbarer Grenzen bleibt. In diesem Zusammenhang möchte die CSSF daran erinnern, dass die Banken eine angemessene Relation zwischen der Höhe ihrer Eigenmittel und ihrem finanziellen Engagement gegenüber den am stärksten verwundbaren Ländern aufrechterhalten müssen. Bei der Kreditvergabe tragen die Banken dafür Sorge, dass die Länderrisiken ordnungsgemäß berücksichtigt werden; dies darf sich nicht allein auf die Existenz bedingter Unterstützungs- oder Garantiemaßnahmen gegenüber den Schuldern nach Art des europäischen Finanzstabilisierungsmechanismus stützen.

Risiken aus Wohnimmobilien in Luxemburg

Der lokale Wohnimmobilienkreditmarkt wird von einer begrenzten Anzahl von Banken des Finanzplatzes bedient. Sofern diese Kredite eine wesentliche sektorbezogene Konzentration darstellen, erfordern sie eine ordnungsgemäße Vorgehensweise seitens der Banken in Bezug auf die Kreditvergabe- und -überwachungspolitik. Sofern Banken und Kreditnehmer betroffen sind, müssen die das Risiko tragenden Kapazitäten mittels einer verantwortungsbewussten Geschäftspolitik der Banken geschützt werden.

Das Obligo der luxemburgischen Banken gegenüber dem inländischen Wohnimmobilien Sektor umfasst zwei Komponenten: die Finanzierung von Wohnimmobilien und die Finanzierung von Immobilienprojekten (*promotion immobilière*).

Im Rahmen der Finanzierung von Wohnimmobilien müssen die Banken sicherstellen, dass die Rückzahlungskapazität des Kreditnehmers angesichts widriger wirtschaftlicher und sozialer Entwicklungen, die seine verfügbaren Einkünfte vermindern, insbesondere bei Erhöhung des Zinsaufwands, weiterhin gegeben ist. Eine ordnungsgemäße Vorgehensweise bei der Kreditvergabe muss ebenfalls gewährleisten, dass die Kreditbeträge 85% des Beleihungswertes nicht überschreiten.

Im Rahmen der Finanzierung von Immobilienprojekten ist es insbesondere von Bedeutung, dass die Risiken letztendlich im Wesentlichen nicht nur von den Banken übernommen werden. Dies setzt voraus, dass die Banken solide Sicherheiten erhalten (Vorverkaufs- oder Vorvermietungsanteile, die die Kosten für die Fertigstellung des Rohbaus abdecken, leicht realisierbare persönliche Sicherheiten), einen angemessenen persönlichen Beitrag des Promotors verlangen, jedes Projekt zu Beginn mit einer festen (und zeitnahen) Durchführungsfrist versehen und über diese Frist hinaus insbesondere alle nicht getilgten aufgelaufenen Zinsen, die keinesfalls auf der Grundlage einer Kreditverlängerung kapitalisiert oder bedient werden dürfen, mit der notwendigen Risikovorsorge versehen.

Die Festlegung der Eigenmittelanforderungen für Hypothekarkredite, wie sie im Rundschreiben CSSF 06/273 vorgesehen sind, folgt dem Ansatz einer angemessenen Diversifizierung der Forderungen. Da dieser Ansatz in Bezug auf die in Luxemburg konzentrierten Hypothekarkreditportfolios nicht eingehalten wurde, hatte die CSSF in 2009 beschlossen, diese Anforderungen infolgedessen anzupassen. Sie bestätigte diesen Grundsatz der zusätzlichen Eigenmittelanforderungen in 2010 für Banken, die wesentliche Kreditportfolios im lokalen Immobiliensektor halten.

Risiken aus Intragroup-Forderungen

Die Erbringung von Leistungen im Zusammenhang mit der Vermögensverwaltung geht im luxemburgischen Bankensektor mit umfassenden Einlagengeschäften einher. Im Sinne einer effizienten Arbeitsteilung platzieren die luxemburgischen Banken diese Einlagen oft bei ihren Muttergesellschaften, die sie wiederum Konzerneinheiten zuteilen, die für Anlagetätigkeiten verantwortlich sind. Daraus resultiert eine Obligokonzentration der luxemburgischen Banken gegenüber Bankkonzernen, die in Luxemburg über auf Vermögensverwaltungstätigkeiten spezialisierte Institute verfügen. Insgesamt stellen die Vermögenswerte der luxemburgischen Banken gegenüber „nahe stehenden Personen und Unternehmen“ etwa die Hälfte der gesamten Aktiva des luxemburgischen Bankensektors dar.

Obwohl die CSSF kein flächendeckendes Ring-Fencing im Hinblick auf Banken mit Sitz in Luxemburg betreibt, ist die Geschäftsleitung der lokalen Banken dennoch verpflichtet, im Rahmen ihrer eigenen Geschäftsführung die Interessen der Bank in Luxemburg gemäß den Leitprinzipien, die im Unterkapitel II.4 des Rundschreibens CSSF 09/403 über die ordnungsgemäße Steuerung des Liquiditätsrisikos festgelegt wurden, zu wahren. Es sei in diesem Zusammenhang daran erinnert, dass die CSSF ihre allgemeine Interventionspolitik bei Banken beibehält, die eine risikoreiche Transformation der erhaltenen liquiden Mittel praktizieren, indem sie sie langfristig auf ihren Konzern übertragen oder periphere Einheiten ihres Konzerns, an denen die luxemburgischen Banken kein unmittelbares Interesse haben, finanzieren.

Risiken aus Depotbanktätigkeiten

Die Depotbankfunktion, die von luxemburgischen Banken im Rahmen ihrer Vermögensverwaltungsleistungen übernommen wird, bezieht sich auf Aktiva von insgesamt etwa EUR 2.600 Mrd. Werden die Vermögenswerte addiert, die im Zusammenhang mit Wertpapierzahlungs- und -abwicklungsgeschäften hinterlegt werden, beläuft sich der Betrag auf EUR 10.600 Mrd.

In Bezug auf die Vorschriften, die das Halten finanzieller Vermögenswerte für Rechnung Dritter regeln, unterliegen die luxemburgischen Banken insbesondere den Vorschriften von Artikel 37-1 (7) des Gesetzes vom 5. April 1993 über den Finanzsektor: Die luxemburgischen Kreditinstitute „müssen angemessene Vorkehrungen treffen, um die Eigentumsrechte von (ihren) Kunden insbesondere im Falle der Insolvenz des Instituts zu schützen“. Diese Anforderungen, die ebenfalls bei Auslagerung der Aufgaben Anwendung finden, wenn die Bank auf beauftragte Verwahrstellen zurückgreift, werden im Kapitel II Abschnitt 3 der Großherzoglichen Verordnung vom 13. Juli 2007 über die organisatorischen Anforderungen und Wohlverhaltensregeln des Finanzsektors erläutert.

Angesichts des Umfangs der bei luxemburgischen Banken hinterlegten Werte könnte eine Unterbrechung der Erbringung von Depotbankleistungen die ordnungsgemäße Funktionsweise der globalen Finanzmärkte beeinträchtigen. Um diese Auswirkung einzuschränken, werden die luxemburgischen Banken aufgefordert, den vorgenannten Anforderungen im Rahmen ihrer Grundsätze für die Geschäftsführung gemäß Artikel 5 (3) der vorgenannten Großherzoglichen Verordnung Rechnung zu tragen.

Neue Vorschriften für Großrisiken

Unter den durch die Richtlinie 2009/111/EG (CAD II-Richtlinie) eingeführten Neuerungen sind die Vorschriften zur Begrenzung der Großrisiken sicherlich diejenigen, deren Auswirkungen auf die laufenden Geschäfte der Banken am bedeutendsten sind.

Insbesondere die Aufhebung der Befreiung von Interbank-Forderungen mit einer Ursprungslaufzeit von weniger als einem Jahr konnte bei Inkrafttreten der Richtlinie, d.h. zum 31. Dezember 2010, zahlreiche Überschreitungen verursachen. Im Bewusstsein der Auswirkung dieser Änderungen auf das Geschäftsmodell zahlreicher Banken machte die CSSF die Kreditinstitute auf diese neuen Vorschriften über das Rundschreiben CSSF 10/450 vom 16. April 2010 aufmerksam. Alle Vorschriften zu den Eigenmitteln der Richtlinie 2009/111/EG wurden durch das Rundschreiben CSSF 10/475 vom 20. Juli 2010 umgesetzt.

Zukünftig sind die Risiken von Kreditinstituten gegenüber anderen Banken oder anderen Wertpapierunternehmen auf 25% der Eigenmittel begrenzt. Diese absolute Grenze berücksichtigt keine Risikogewichte oder Risikograde in Verbindung mit der Bonität (*qualité*) der Gegenpartei und sollte die Ansteckungswirkungen im Bankensystem bei Ausfall einer Gegenpartei einschränken.

Die neue Vorschrift kennt jedoch vier Ausnahmen:

1. Die äußerst kurzfristigen Forderungen aus Geldtransfersgeschäften, einschließlich der Erbringung von Zahlungs-, Verrechnungs-, Abwicklungs- und Hinterlegungsdiensten für Kunden, sind befreit, um die ordnungsgemäße Funktionsweise der Finanzmärkte und der diesbezüglichen Infrastrukturen zu erleichtern.
2. Für kleine Institute, d.h. diejenigen, deren Eigenmittel unter EUR 600 Mio liegen, wird die Höchstgrenze auf 100% der Eigenmittel oder EUR 150 Mio gesetzt, wobei der niedrigere der beiden Beträge zu berücksichtigen ist.
3. Die Overnight-Anlagen in einigen Währungen, bei denen es sich nicht um große Handelswährungen handelt, sind befreit, sofern es sich nicht um Eigenmittel des als Gegenpartei auftretenden Instituts handelt.
4. Die nationalen Behörden können die Risiken gegenüber Konzerneinheiten, zu denen das Kreditinstitut gehört, befreien, wenn diese Einheiten einer Beaufsichtigung auf konsolidierter Basis gemäß den gemeinschaftsrechtlichen Vorschriften oder gleichwertigen Vorschriften unterliegen. Wie in der Vergangenheit macht die CSSF weiterhin von dieser nationalen Ermessensentscheidung Gebrauch, da das Geschäftsmodell zahlreicher am Finanzplatz tätiger Banken einem Konzernansatz folgt.

Die Anwendung dieser Befreiung beinhaltet jedoch einige Risiken, unter anderem das Risiko der unweigerlichen Einbeziehung der luxemburgischen Tochtergesellschaft bei Konkurs ihrer Muttergesellschaft, was möglicherweise die Nichtbedienung aller Gläubiger der luxemburgischen Tochtergesellschaft und die Inanspruchnahme des luxemburgischen Einlagensicherungssystems zur Folge hätte. Im Rahmen der Umsetzung der CAD II-Richtlinie warf die CSSF gegenüber dem ad hoc CAD II-Ausschuss die Frage nach der Aufrechterhaltung dieser Befreiung auf. Die Vertreter der Industrie hatten keine Einwände im Hinblick auf die Aufrechterhaltung der Befreiung.

Überwachung der neuen Vorschriften bei Verbriefungen

Mit Inkrafttreten des Rundschreibens CSSF 10/475 am 1. Januar 2011 zur Umsetzung der CAD II-Richtlinien und zur Änderung des Rundschreibens CSSF 06/273 sind die Kreditinstitute zukünftig gehalten, neue Vorschriften bei Verbriefungen einzuhalten:

- i. Erläuterungen zum Begriff des „Transfers eines wesentlichen Teils des Kreditrisikos“; dies beschränkt sich auf Kreditinstitute, die als Originator handeln;
- ii. Vorschriften zum „Halten eines materiellen Nettoanteils“, wobei sich einige Pflichten an Kreditinstitute in ihrer Eigenschaft als Originator, Investor oder Sponsor richten.

Diese Vorschriften gelten für alle neuen Verbriefungen, die ab 1. Januar 2011 begeben werden, sowie - in Bezug auf die Anwendung der Regelungen zum Einbehalt - für alle nach dem 31. Dezember 2014 bestehenden Verbriefungen, wenn die zugrundeliegenden Forderungen nach diesem Datum durch neue Forderungen ersetzt oder ergänzt werden.

Die als Originator handelnden Kreditinstitute, die die verbrieften Forderungen aus der Berechnung der Eigenmittelanforderungen ausschließen möchten, müssen vorab einen Antrag einreichen, der unter anderem folgendes belegt:

- i. Die Einhaltung der Pflichten bezüglich des „Transfers eines wesentlichen Teils des Kreditrisikos“ und
- ii. Die Einhaltung der Pflichten zur Einbehaltregelung unter Verweis auf die diesbezüglichen Richtlinien des CEBS.

Kreditinstitute, die in neue Verbriefungsemissionen investieren möchten, müssen den vorgenannten Richtlinien des CEBS nachkommen und der CSSF die relevanten Angaben mitteilen, anhand derer überprüft werden kann, dass die Vorschriften des Rundschreibens eingehalten werden.

Folge der Finanzkrise

Mit Urteil vom 7. Februar 2011 erklärte das in Handelssachen entscheidende Bezirksgericht von Luxemburg, dass eine Dividende von 100% an die gewöhnlichen Konkursgläubiger gezahlt werden kann, die zur Entschädigung aus der gerichtlichen Abwicklung der Landsbanki Luxembourg S.A. zugelassen sind. Die Einleger der Landsbanki Luxembourg S.A. konnten somit 100% ihrer Einlagen zurückerhalten.

Nach dieser im Fall der Landsbanki Luxembourg S.A. erzielten Lösung haben die Einleger dreier Banken, die im Oktober 2008 unter Zahlungsaufschub gestellt wurden (Kaupting Bank Luxembourg S.A., Glitnir Bank Luxembourg S.A. und Landsbanki Luxembourg S.A.), ihre gesamten Einlagen zurückerhalten.

Merkmale des luxemburgischen Bankensektors

Die luxemburgische bankenbezogene Gesetzgebung berücksichtigt drei Arten von Banklizenzen, dies sind die Universalbanken (141 Institute mit diesem Status am 31. Dezember 2010), die Hypotheken- und Pfandbriefbanken (5 Institute mit diesem Status am 31. Dezember 2010) sowie die E-Geld-Institute (1 Institut mit diesem Status am 31. Dezember 2010).

Die Banken lassen sich entsprechend ihrem Rechtsstatus und ihrer geographischen Herkunft in drei Kategorien aufgliedern:

- Banken luxemburgischen Rechts (Anzahl am 31. Dezember 2010: 109);
- Niederlassungen von Banken aus einem Mitgliedstaat der Europäischen Union oder einem assimilierten Staat (Anzahl am 31. Dezember 2010: 31);
- Niederlassungen von Banken aus Staaten außerhalb der Europäischen Union (Anzahl am 31. Dezember 2010: 7).

Einen besonderen Fall stellen die „caisses rurales“ (Anzahl am 31. Dezember 2010: 13) und ihr Zentralinstitut, die Raiffeisenbank (Banque Raiffeisen) dar, die gemäß dem Gesetz über den Finanzsektor als ein einheitliches Kreditinstitut angesehen werden.

Entwicklung der Anzahl der Kreditinstitute

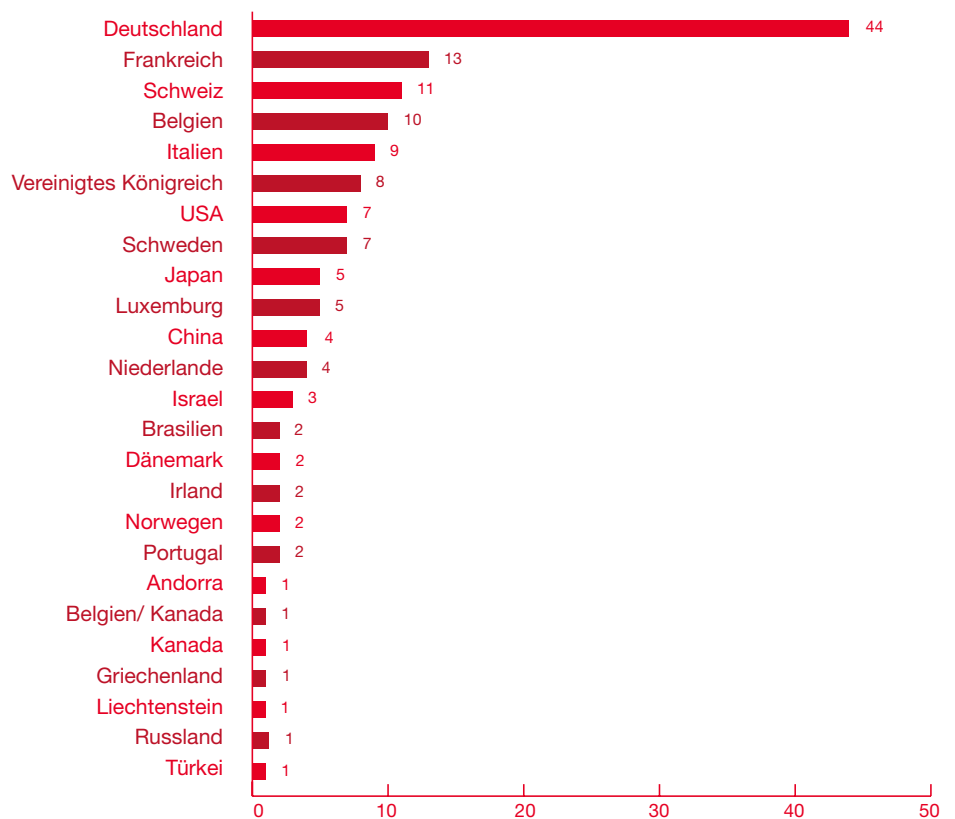
Mit 147 zugelassenen Banken zum Geschäftsjahresende 2010 verringerte sich die Anzahl der Banken im Vergleich zum 31. Dezember 2009 (149) um 2 Institute. Zu diesen 147 Gesellschaften zählen 109 Banken luxemburger Rechts (2009: 110) und 38 Niederlassungen (2009: 39).

Sechs Banken wurden im Verlauf des Jahres von der offiziellen Liste gestrichen.

Vier Banken haben ihre Tätigkeiten im Jahr 2010 aufgenommen.

Acht Kreditinstitute haben ihren Firmennamen in 2010 geändert.

Geographische Herkunft der Banken (insgesamt 147)



Die Entwicklung der Beschäftigung im Bankensektor

Nach fünf aufeinanderfolgenden Jahren des kontinuierlichen Anstiegs hatte die Beschäftigung im luxemburgischen Bankensektor seit dem letzten Quartal 2008 eine Umkehrung des Trends erfahren. Vor dem Hintergrund der Finanzkrise ging die Beschäftigung in 2009 um 785 Stellen (- 2,9%) zurück. In 2010 setzte sich der rückläufige Trend fort, obwohl der Rückgang moderater war (- 0,6% oder - 166 Stellen). Am 31. Dezember 2010 bezifferte sich die Anzahl der Beschäftigten bei luxemburgischen Kreditinstituten auf 26.254 Stellen.

Bei einer Einzelbetrachtung ist die Beschäftigungslage bei den Banken unterschiedlich. Von den in der offiziellen Liste am 31. Dezember 2010 eingetragenen Kreditinstituten haben 59,8% die Anzahl ihrer Beschäftigten im Verlauf eines Jahres beibehalten oder sogar erhöht. Obwohl dieser Prozentsatz im Vergleich zu 2009 (damals 61,1%) relativ stabil blieb, stellt er sich im Vergleich zur Vorkrisenzeit, in der er 70% überschritt, schlechter dar. Im Vergleich zum Jahr 2009, in dem nur 461 Stellen neu geschaffen wurden, haben die Banken in 2010 1.675 Stellen neu geschaffen. Dieser Anstieg reicht jedoch nicht aus, um die in 2010 verzeichneten 1.841 gestrichenen Stellen zu kompensieren. Infolgedessen ging die Beschäftigung im Bankensektor in 2010 um 166 Stellen zurück.

Die Ursache für den Beschäftigungsrückgang findet sich in den durch die Finanzkrise bedingten wirtschaftlichen Neustrukturierungen und Maßnahmen zur Kostenreduktion. Für die Banken, die Neueinstellungen vornehmen, bietet die derzeitige Lage auf dem Arbeitsmarkt Möglichkeiten, den eigenen Stellenbedarf zu bedienen, dessen Besetzung sich in den vorhergehenden Monaten als schwierig erwies.

Die Aufgliederung der Gesamtbeschäftigung zeigt, dass der Anteil der weiblichen Beschäftigten von 45,4% auf 46,4% leicht angestiegen ist. Das Gewicht der Mitarbeiter in Führungspositionen im Verhältnis zur Gesamtzahl der Beschäftigten bleibt mit 26,4% (26,5% in 2009) weiterhin fast unverändert.

Beschäftigungslage in den Kreditinstituten

Personal (insgesamt)

	Luxemburger	Ausländer	Männer	Frauen	Summe
1996	8.113	10.469	10.182	8.400	18.582
1997	8.003	11.086	10.440	8.649	19.089
1998	7.829	12.005	10.793	9.041	19.834
1999	7.797	13.400	11.515	9.682	21.197
2000	7.836	15.232	12.436	10.632	23.068
2001	7.713	16.148	12.836	11.025	23.861
2002	7.402	15.898	12.620	10.680	23.300
2003	7.117	15.412	12.229	10.300	22.529
2004	7.001	15.553	12.271	10.283	22.554
2005	6.822	16.405	12.609	10.618	23.227
2006	6.840	17.912	13.452	11.300	24.752
2007	6.962	19.177	14.226	11.913	26.139
2008	6.898	20.307	14.774	12.431	27.205
2009	6.599	19.821	14.420	12.000	26.420
2010	6.623	19.631	14.081	12.173	26.254

Anzahl der Banken

Anzahl der Beschäftigten	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
> 1.000	4	4	5	5	5	5	6
500 bis 1.000	2	6	7	9	8	9	8
400 bis 500	6	4	3	2	4	3	1
300 bis 400	8	7	8	10	11	9	9
200 bis 300	8	7	10	9	8	8	7
100 bis 200	19	20	18	18	16	18	16
50 bis 100	21	18	18	21	20	20	21
< 50	94	89	87	82	80	77	79
Summe	162	155	156	156	152	149	147

Entwicklung der Bilanzen und außerbilanziellen Posten

Bilanzsumme der Kreditinstitute

Zum 31. Dezember 2010 betrug die Bilanzsumme der Kreditinstitute EUR 766,4 Mrd gegenüber EUR 792,5 Mrd zum 31. Dezember 2009. Zwischen Oktober 2008, als die Gesamtbilanzsumme EUR 1.000 Mrd überschritt, und Dezember 2010 ist die Geschäftstätigkeit der luxemburgischen Banken um nahezu ein Viertel gesunken. Es sei darauf hingewiesen, dass sich der Rückgang der Bilanzen im Jahresrhythmus verlangsamte: -3,4% in 2010 gegenüber -14,4% in 2009.

Die Entwicklung der Bilanzen luxemburgischer Banken im Verlauf des Jahres 2010 wies zwei kontrastreiche Trends auf. Während des ersten Halbjahres 2010 verzeichnete die Bilanzsumme einen leichten Anstieg (+ 2,7%), während die Geschäftstätigkeit im zweiten Halbjahr insbesondere aufgrund der Unsicherheiten, die durch die negativen Entwicklungen der Staatsfinanzen in Europa hervorgerufen wurden, zurückging.

Der jährliche Rückgang der Bilanzsumme, der in 2010 EUR 26,9 Mrd betrug, stand im Zeichen der „Nachkrisenzeit“, die für die von der Krise schwer getroffenen Bankkonzerne mit der Aufgabe von Tätigkeiten und der drastischen Reduzierung von Risiken gleichbedeutend war. Diese Erscheinung, die eine Minderheit der Banken des Finanzplatzes betraf, ging entweder mit Restrukturierungsprogrammen, die von der Europäischen Kommission vorgegeben wurden, oder mit dem Infragestellen von Geschäftsmodellen einher, was insbesondere mit den Refinanzierungsschwierigkeiten des Marktes zusammenhing. Von der daraus resultierenden Konsolidierung profitierten teilweise diejenigen Bankkonzerne, die der Wirtschafts- und Finanzkrise besser Stand hielten. Hinzu kommt im Kontext sich positiv entwickelnder Finanzmärkte die günstige Entwicklung der Vermögensverwaltungstätigkeiten und der für die Investmentfonds erbachten Dienstleistungen, obwohl sich letztere nur teilweise in den Bilanzen widerspiegeln.

Die Entwicklung der Gesamtbilanz verbarg auch weitgehende Ungleichheiten zwischen den Banken des Finanzplatzes. Etwa 60% der luxemburgischen Banken verzeichneten im Jahresverlauf einen Anstieg ihrer Tätigkeiten (+ EUR 81,6 Mrd). Diese förderliche Entwicklung reichte jedoch nicht aus, um das Abfallen der Bilanzen bei anderen Banken des Finanzplatzes zu kompensieren (- EUR 108,6 Mrd). Das Jahr 2010 könnte dennoch eine Umkehr des Trends markieren, da die Mehrheit der Kreditinstitute eine ansteigende Bilanzsumme aufwies.

Entwicklung der Gesamtbilanzstruktur

Bei den **Aktiva** spiegelte sich der Rückgang der Bilanzen vorwiegend bei den Forderungen an Kreditinstitute und Unternehmen wider, wobei Kredite und Wertpapiere summiert wurden. Im Gegensatz dazu verzeichneten die Forderungen an Retail-Kunden im Verlauf des Jahres 2010 einen deutlichen Anstieg.

Vor dem Hintergrund der Konsolidierung der Bankaktivitäten gingen die **Forderungen an Kreditinstitute** im Jahresverlauf um 2,1% zurück und beliefen sich Ende Dezember 2010 auf EUR 347,6 Mrd. In Anbetracht des ausgeprägteren Rückgangs der Bilanzsumme behielten die Forderungen an Kreditinstitute ihr dominierendes Gewicht in Bezug auf die strukturelle Bilanz des Bankenplatzes bei. Ende 2010 stellten sie 45,4% der gesamten Aktiva dar.

Die **festverzinslichen Wertpapiere**, die mehr als 90% der gesamten Wertpapiere ausmachten, gingen im Verlauf des Jahres 2010 um 10,3% zurück. Dieser substantielle Rückgang zeugt von den Bemühungen um Reduzierung der Risiken, die von einigen Bankkonzernen in Luxemburg angestrengt wurden. Er bezog sich weitgehend auf als Gegenparteien auftretende Banken und Unternehmen. Infolgedessen sank die Höhe des Wertpapierportfolios in Bezug auf die Bilanzaktiva Ende 2010 auf 22,5% (gegenüber 24,3% Ende 2009). Die sektorbezogene Zusammensetzung des Wertpapierportfolios wurde weiterhin von Staats- (26%) und Banktiteln (44%) dominiert.

Die **Forderungen an Kunden**, die Unternehmen und Retail-Kunden beinhalteten, stiegen leicht auf EUR 174,5 Mrd. Bei diesen Forderungen erhöhten sich die Forderungen an die mehrheitlich luxemburgischen Retail-Kunden im Jahresverlauf um 9%, während die Forderungen an Unternehmen leicht rückläufig waren. Sie verloren 2,8% und beliefen sich Ende 2010 auf EUR 121,5 Mrd. In der Strukturbilanz gewann der Posten der Forderungen an Kunden an Bedeutung und stellt zukünftig 22,8% der Bilanzsumme dar.

Es sei noch darauf hingewiesen, dass die luxemburgischen Banken gegen Ende der Krise eine deutlichere Präferenz für Liquidität zeigten, wie es die substantiellen Vermögenswerte bei Zentralbanken belegen. Ihre Beträge erreichten im Vergleich zu der Zeit vor der Krise die doppelte Höhe.

Gesamtbilanz des Finanzplatzes – in Mio EUR

Aktiva	2009	2010*	Veränderung	Passiva	2009	2010*	Veränderung
Forderungen an Zentralbanken und Zentralverwaltungen	26.454	26.488	0,1%	Verbindlichkeiten gegenüber Zentralbanken	18.627	8.852	-51,8%
Forderungen an Kreditinstitute	355.187	347.635	-2,1%	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	348.015	338.403	-2,8%
Forderungen an Kunden	173.121	174.474	0,8%	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	254.493	255.639	0,4%
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	13.626	15.210	11,6%	Verbriefte Verbindlichkeiten	81.141	71.842	-11,5%
Festverzinsliche Wertpapiere	192.320	172.603	-10,3%	Zu Handelszwecken gehaltene Verbindlichkeiten (keine Einlagen)	13.839	15.584	12,6%
Nicht festverzinsliche Wertpapiere	16.218	15.193	-6,3%	Rückstellungen	5.873	6.005	2,2%
Anlagevermögen und Sonstiges	16.429	14.819	-9,8%	Nachrangige Verbindlichkeiten	10.858	9.719	-10,5%
				Sonstige Verbindlichkeiten	15.272	14.741	-3,5%
				Eigenkapital	44.679	45.638	2,1%
Summe	792.538	766.422	-3,3%	Summe	792.538	766.422	-3,3%

* Vorläufige Zahlen

Der Rückgang der Aktiva ging mit einer Verminderung des **Refinanzierungsbedarfs** einher, die sich in 2010 gleichwertig zwischen den Verbindlichkeiten gegenüber Zentralbanken, den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und den verbrieften Verbindlichkeiten aufteilen ließ.

Der Rückgang der **Verbindlichkeiten gegenüber Zentralbanken** belief sich im Jahresverlauf auf 51,8%. Die Refinanzierung, die die luxemburgischen Banken mittels der von Zentralbanken zur Verfügung gestellten Gelder sicherstellten, erreichte somit ein historisch niedriges Niveau. Diese Verbindlichkeiten stellten zum 31. Dezember 2010 exakt 1,2% der gesamten Passiva dar. Der nachweisliche Rückgang bezog sich sowohl auf den Umfang der Verbindlichkeiten gegenüber Zentralbanken als auch auf die Anzahl der Banken, die im Jahresverlauf die Refinanzierung bei Zentralbanken in Anspruch genommen haben.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten**, vorwiegend in Form von Intragroup-Geschäften, sanken um 2,8%. Sie beliefen sich Ende Dezember 2010 auf EUR 338,4 Mrd. Ebenso wie bei den Forderungen an Kreditinstitute fand der reale Rückgang der Interbank-Verbindlichkeiten seinen Ursprung weitgehend in Fusionen und Übernahmen in der luxemburgischen Banklandschaft. Ferner ist der Rückgang der Interbank-Verbindlichkeiten nur bei einer Minderheit von Banken festgestellt worden, bei denen die Reduktion der Aktivitäten und der Risiken noch immer auf der Tagesordnung steht. Trotz des leichten Rückgangs ist die Inanspruchnahme von Banken als Gegenparteien mit 44,2% der Bilanzsumme die mit Abstand wichtigste Refinanzierungsquelle der Bilanzaktivitäten luxemburgischer Banken.

Bei den **verbrieften Verbindlichkeiten** betrug der Rückgang im Jahresverlauf 11,5%. Er betraf die meisten Banken, die auf diese Form der Refinanzierung zurückgriffen. Im Vergleich mit der Bilanzsumme verloren die verbrieften Verbindlichkeiten an Bedeutung: mit EUR 71,8 Mrd machten sie zum 31. Dezember 2010 9,4% der gesamten Passiva aus.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden**, die sich mehrheitlich aus Einlagen von Unternehmen, Vermögensverwaltungsstrukturen und Retail-Kunden zusammensetzten, blieben mit EUR 255,6 Mrd im Jahresverlauf praktisch konstant. Wie in der Vergangenheit nahm die Höhe der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden eine entscheidenden Rolle unter den Refinanzierungsquellen für Aktivitäten der Banken des Finanzplatzes ein und ermöglichte dem luxemburgischen Bankensektor die einfache Refinanzierung seiner Forderungen gegenüber Kunden.

Das Eigenkapital stieg nur leicht unter dem Einfluss von Thesaurierungen (2,1%). Es belief sich auf EUR 45,6 Mrd der gesamten Passiva der Banken des Finanzplatzes.

Struktur der Gesamtbilanz

Aktiva	2009	2010*	Passiva	2009	2010*
Forderungen an Zentralbanken und Zentralverwaltungen	3,34%	3,46%	Verbindlichkeiten gegenüber Zentralbanken	3,32%	1,15%
Forderungen an Kreditinstitute	44,82%	45,36%	Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	43,91%	44,15%
Forderungen an Kunden	21,84%	22,76%	Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	32,11%	33,35%
Zu Handelszwecken gehaltene finanzielle Vermögenswerte	1,72%	1,98%	Verbriefte Verbindlichkeiten	10,24%	9,37%
Festverzinsliche Wertpapiere	24,27%	22,52%	Zu Handelszwecken gehaltene Verbindlichkeiten (keine Einlagen)	1,75%	2,03%
Nicht festverzinsliche Wertpapiere	2,05%	1,98%	Rückstellungen	0,74%	0,78%
Anlagevermögen und Sonstiges	2,07%	1,93%	Nachrangige Verbindlichkeiten	1,37%	1,27%
			Sonstige Verbindlichkeiten	1,93%	1,92%
			Eigenkapital	5,64%	5,95%
Summe	100%	110%	Summe	100%	100%

* Vorläufige Zahlen

Verwendung derivativer Finanzinstrumente seitens der Kreditinstitute

Die Banken des Finanzplatzes setzten in 2010 derivative Finanzinstrumente in Höhe eines Gesamtnominalbetrags von EUR 721,7 Mrd gegenüber EUR 681,0 Mrd in 2009 ein. Diese Erhöhung resultierte aus der gestiegenen Inanspruchnahme von Devisentermingeschäften zur Deckung des Währungsrisikos seitens einer begrenzten Anzahl von Banken. Der Nettomarktwert der derivativen Finanzinstrumente, die in den Bilanzposten nach IFRS ausgewiesen wurden, stellte am 31. Dezember 2010 Verbindlichkeiten in Höhe von EUR 4,7 Mrd dar; ein Betrag, der nahe an dem Ende 2009 ermittelten Betrag liegt.

Verwendung diverser derivativer Finanzinstrumente seitens der Kreditinstitute

Nominalbeträge (in Mrd EUR)	2009	2010*	Veränderung		Struktur	
			in Zahlen	in %	2009	2010
Zinssatzgebundene Geschäfte	305,4	245,7	-59,7	19,5%	45%	34%
davon Optionen	8,4	5,5	-2,9	31,1%	3%	2%
davon Zinsswaps	283,5	230,6	-52,9	18,7%	93%	94%
davon Futures oder Forward Rate Agreements (FRA)	1,6	0,7	-0,9	55,0%	1%	0%
davon Zinsfutures	11,9	8,9	-3,0	25,4%	4%	4%
An Anteiltitel gebundene Geschäfte	19,9	19,3	-0,6	-3,1%	3%	3%
davon Futures	9,8	9,4	-0,4	-4,3%	49%	49%
davon Optionen	10,1	9,9	-0,2	-1,9%	51%	51%
Devisenkursbezogene Geschäfte	355,7	456,7	101,0	28,4%	52%	63%
davon Devisentermingeschäfte	289,4	382,6	93,2	32,2%	81%	84%
davon Zinswährungsswaps	55,1	63,0	7,9	14,3%	15%	14%
davon Optionen	11,2	11,1	-0,1	-1,0%	3%	2%
Summe	681,0	721,7	40,7	6,0%	100%	100%

* Vorläufige Zahlen

Außerbilanzielle Posten

Am 31. Dezember 2010 belief sich die potentielle Verpflichtung des luxemburgischen Bankensektors über Kreditengagements und gewährte Finanzsicherheiten auf EUR 136,9 Mrd. Diese Verpflichtung ist im Vergleich zum 31. Dezember 2009 (EUR 125,4 Mrd) um 9,1% gestiegen.

In Bezug auf die von Kunden hinterlegten Vermögenswerte sind die von OGA hinterlegten Vermögenswerte und die von anderen auf den Finanzmärkten tätigen Gewerbetreibenden hinterlegten Vermögenswerte im Vergleich zum Jahresende 2009 um 20,2% bzw. 15,2% gestiegen. Mit etwa 85% der gesamten verwalteten Vermögenswerte Dritter

wurde das Wachstum dieser beiden Posten weitestgehend durch Banken beeinflusst, die sich auf dem Gebiet der Investmentfonds spezialisiert haben.

Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung – in Mio EUR

(in Mrd EUR)	2009	2010*	Veränderung
Von OGA hinterlegte Vermögenswerte	1.875,2	2.253,9	20,2%
Von Zahlungs- und Wertpapierabrechnungssystemen hinterlegte Vermögenswerte	1.277,2	1.150,8	-9,9%
Von sonstigen an den Finanzmärkten tätigen Gewerbetreibenden hinterlegte Vermögenswerte	6.040,2	6.960,9	15,2%
Sonstige hinterlegte Vermögenswerte	294,3	282,6	-4,0%

* Vorläufige Zahlen

Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung

Die Gewinn- und Verlustrechnung des luxemburgischen Bankensektors wies am 31. Dezember 2010 ein Nettoergebnis von EUR 3.849 Mio aus. Dies entspricht einem Anstieg um EUR 1.793 Mio (+ 87,2%) im Vergleich zum Jahr 2009.

Zwei Trends prägten die Gewinn- und Verlustrechnung der luxemburgischen Banken in 2010: die starke Abnahme der Erträge aus Finanzintermediärtätigkeiten (Zinsüberschuss), die anteilig durch gestiegene Provisionserträge kompensiert wurde, und eine substantielle Verminderung der Risikoaufwendungen, wie der Rückgang der Zuführungen zu Wertberichtigungen belegt.

Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung – in Mio EUR

	2009	Relativer Anteil	2010*	Relativer Anteil	Veränderung 2009/2010	
					Absolut	In%
Zinsüberschuss	6.571	62%	5.482	57%	-1.089	-16,6%
Provisionserträge	3.132	30%	3.611	38%	480	15,3%
Sonstige Erträge	850	8%	470	5%	-379	-44,6%
Erträge aus dem Bankgeschäft	10.553	100%	9.564	100%	-989	-9,4%
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-4.451	42%	-4.615	48%	-164	3,7%
Davon Personalaufwand	-2.449	23%	-2.500	26%	-51	2,1%
Davon sonstige Verwaltungsaufwendungen	-2.002	19%	-2.114	22%	-113	5,6%
Ergebnis vor Wertberichtigungen	6.102	58%	4.949	52%	-1.153	-18,9%
Zuführungen zu Wertberichtigungen	-3.242	31%	-493	5%	-2.749	-84,8%
Steuern	-804	8%	-607	6%	-197	-24,6%
Ergebnis des Geschäftsjahres	2.056	19%	3.849	40%	1.793	87,2%

* Vorläufige Zahlen

Der **Zinsüberschuss**, der sich auf EUR 5.482 Mio beläuft, weist im Jahresvergleich einen Rückgang um 16,6% auf. Diese Entwicklung reflektiert zunächst den Rückgang der Finanzintermediärtätigkeit, die die Banken im Zuge der Finanzkrise erfahren haben. Die Bilanzsumme als Maßstab der Finanzintermediärtätigkeit überschritt zu Beginn des Jahres 2009 noch EUR 900 Mrd. Die Banken erzielten somit beachtliche Erträge aus Finanzintermediärtätigkeiten, die sich in einer erhöhten Zinsmarge für das Geschäftsjahr 2009 niederschlugen. Mit einer Gesamtbilanzsumme von durchschnittlich etwa EUR 790 Mrd sank der Umfang der Finanzintermediärtätigkeiten stark ab. Hinzu kam ein wenig günstiges Umfeld für Zinssätze, das die Handelsspanne reduzierte, von der die Banken bei Finanzintermediärgeschäften profitierten. Die Verminderung der Zinsmarge betraf zwei Drittel der luxemburgischen Banken.

Die **Nettoprovisionserträge** sind weitgehend das Ergebnis der Vermögensverwaltungstätigkeiten für Rechnung privater und institutioneller Kunden, einschließlich der für Investmentfonds erbrachten Dienstleistungen. Sie stiegen im Jahresverlauf um EUR 480 Mio (+ 15,3%) an. Dieser Anstieg bricht mit den beiden vorhergehenden Geschäftsjahren, in denen die Nettoprovisionen vor dem Hintergrund der Wirtschafts- und Finanzkrise um mehr als 20% innerhalb von zwei Jahren abgefallen waren. Der Anstieg der Nettoprovisionserträge ist flächendeckend; er betrifft 70% der Banken des Finanzplatzes.

Die **sonstigen Nettoerträge**, deren günstige Entwicklung die Ergebnisse der Banken in 2009 weitgehend gestützt hatte, sanken in 2010 auf EUR 470 Mio. Dieser starke Rückgang spiegelt vorwiegend die geringen Fair Value Änderungen wider, die die Banken in ihren zum Marktpreis bewerteten Wertpapierportfolios ausgewiesen haben. Es sei darauf hingewiesen, dass die Fair Value Gewinne aus diesen Titeln in 2009 vor dem Hintergrund der allgemeinen (positiven) Entwicklung der Finanzmärkte im Vergleich zum Jahresende 2008 besonders hoch gewesen waren.

Die gesamten betrieblichen Erträge, die sich als **Erträge aus dem Bankgeschäft** darstellen, beliefen sich zum 31. Dezember 2010 auf EUR 9.564 Mio. Der rückläufige Trend der gesamten Erträge aus dem Bankgeschäft (- 9,4%) verdeckt Ungleichheiten zwischen den einzelnen Banken. Die Erträge aus dem Bankgeschäft entwickelten sich im Jahr 2010 für eine schwache Mehrheit von Banken (52%) günstig. Hinsichtlich der Zusammensetzung der Erträge aus dem Bankgeschäft führte die gegenläufige Entwicklung der Zinserträge und der Nettoprovisionen zu einem Ausgleich des jeweiligen Beitrags dieser beiden Posten zu den betrieblichen Erträgen: Der Anteil der Zinserträge sank auf 57%, während der Anteil der Nettoprovisionen auf 38% der Erträge aus dem Bankgeschäft gestiegen ist. Diese Werte näherten sich den vor der Krise beobachteten durchschnittlichen Prozentsätzen an.

Unter Berücksichtigung der allgemeinen Aufwendungen, die um 3,7% gestiegen sind, sank das **Ergebnis vor Wertberichtigungen** und Steuern innerhalb eines Jahres um 18,9%.

Die **Zuführungen zu Wertberichtigungen**, die überwiegend den Wertberichtigungen auf das Nicht-Handelsbuch entsprechen, gingen im Vergleich zum 31. Dezember 2009 um EUR 2.749 Mio zurück. Während die Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen nahezu auf dem Stand von 2009 blieben, sanken die neuen Zuführungen zu Wertberichtigungen im Vergleich zum 31. Dezember 2009 deutlich. Angesichts der günstigen Entwicklung der Wachstumsprognosen, der eingetretenen finanziellen Verbesserungen und der wirtschaftlichen Daten ist der Bedarf an der Bildung zusätzlicher Wertberichtigungen für die luxemburgischen Banken seit den massiven Wertberichtigungen, die vor dem Hintergrund der Finanzkrise in den Jahren 2008 und 2009 gebildet worden waren, sukzessive gesunken.

Der in der Gewinn- und Verlustrechnung des Jahres 2010 ausgewiesene Steueraufwand belief sich auf EUR 607 Mio. Die rückläufige Entwicklung dieses Aufwands resultiert aus einer deutlichen Verminderung der latenten Steuern, während allein bei den fälligen Steuern der jährliche Anstieg 32% erreichte.

Insgesamt führt die Aufsummierung der vorgenannten Faktoren für 2010 zu einem um EUR 1.793 Mio gestiegenen **Nettoergebnis**. Ebenso wie im Jahr 2009 kaschiert die starke Zunahme des Nettogesamtergebnisses umfassende Ungleichheiten in der Performance der Banken des Finanzplatzes. 45% der Banken weisen ein Nettoergebnis aus, das zum 31. Dezember 2010 im Vergleich zum Jahresende 2009 rückläufig ist.

Langfristige Entwicklung der Gewinn- und Verlustrechnung

	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010*
Zinsüberschuss	4.383	4.141	4.080	3.913	3.905	4.830	6.002	7.298	6.571	5.482
Provisionserträge	2.793	2.615	2.533	2.771	3.209	3.674	4.010	3.644	3.132	3.611
Sonstige Erträge	672	1.258	942	734	1.140	2.296	964	-505	85	470
Erträge aus dem Bankgeschäft	7.848	8.014	7.554	7.418	8.255	10.800	10.976	10.437	10.553	9.564
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	-3.624	-3.490	-3.385	-3.461	-3.693	-3.981	-4.420	-4.560	-4.451	-4.615
Davon Personalaufwand	-1.759	-1.809	-1.752	-1.798	-1.945	-2.160	-2.372	-2.461	-2.449	-2.500
Davon sonstige Verwaltungsaufwendungen	-1.866	-1.681	-1.632	-1.663	-1.748	-1.821	-2.048	-2.099	-2.002	-2.114
Ergebnis vor Wertberichtigungen	4.224	4.524	4.170	3.957	4.562	6.819	6.556	5.877	6.102	4.949
Zuführungen zu Wertberichtigungen	-536	-1.166	-637	-344	-296	-305	-1.038	-5.399	-3.242	-493
Steuern	-826	-638	-658	-746	-768	-843	-780	-259	-804	-607
Ergebnis des Geschäftsjahres	2.862	2.720	2.874	2.866	3.498	5.671	4.739	218	2.056	3.849

* Vorläufige Zahlen

Entwicklung einiger Indikatoren der Gewinn- und Verlustrechnung pro Arbeitnehmer

(in Mio EUR)	2009	2010*
Ergebnis aus dem Bankgeschäft/Arbeitnehmer	0,399	0,364
Personalaufwand/Arbeitnehmer	0,093	0,095

* Vorläufige Zahlen

Entwicklung der Eigenmittel und des Solvabilitätskoeffizienten

Anzahl der Banken, die einen Solvabilitätskoeffizienten einzuhalten haben

Zum 31. Dezember 2010 betrug die Anzahl der Banken, die einen nicht konsolidierten Solvabilitätskoeffizienten einhalten müssen, 108, d.h. drei Institute weniger als im Vorjahr. Von diesen Banken üben 94 eingeschränkte Handelstätigkeiten aus und sind daher berechtigt, einen vereinfachten Koeffizienten

zu berechnen. Die sogenannten Handelstätigkeiten bleiben auf eine kleine Anzahl von Banken beschränkt (14 Institute). Von den 29 Banken, die ebenfalls einen Solvabilitätskoeffizienten auf konsolidierter Basis berechnen, müssen elf Institute einen Gesamtkoeffizienten berechnen.

Anzahl der Banken, die einen Solvabilitätskoeffizienten einhalten müssen

	Gesamtkoeffizient		Vereinfachter Koeffizient		Summe	
	2009	2010	2009	2010	2009	2010
Auf nicht konsolidierter Ebene	15	14	96	94	111	108
Auf konsolidierter Ebene	11	11	20	18	31	29

Entwicklung des Solvabilitätskoeffizienten

Die nachfolgend dargestellten Zahlen basieren auf den konsolidierten Beträgen für Banken, die einen Solvabilitätskoeffizienten auf konsolidierter Basis berechnen müssen. Die der CSSF zu übermittelnden periodischen Angaben unterliegen Fristen, die es den Banken erlauben, die erforderlichen Informationen zusammenzutragen und zu validieren. Da diese Fristen für die Konzernzahlen länger sind, stehen die Konzernzahlen zum 31. Dezember 2010 erst nach der Erstellung des Tätigkeitsberichts der CSSF zur Verfügung. Infolgedessen spiegeln die nachstehenden Zahlen die Situation zum 31. Dezember 2010 wider, mit Ausnahme der Banken, die einen Solvabilitätskoeffizienten auf konsolidierter Basis zu berechnen haben. Ihre Daten beziehen sich auf den 30. Juni 2010, dem letzten Datum mit verfügbaren Angaben.

Solvabilitätskoeffizient

Der Solvabilitätskoeffizient, der die Höhe der Eigenmittel in Relation zur Summe der Eigenmittelanforderungen gemäß dem Rundschreiben CSSF 06/273 setzt, beträgt zum 31. Dezember 2010 17,6% und übersteigt bei weitem die durch die geltenden aufsichtsrechtlichen Vorschriften vorgegebene Mindestgrenze von 8%.

Dieser Koeffizient blieb im Jahresverlauf insgesamt stabil, nachdem er zwischen 2008 und 2009 stark angestiegen war. Der Koeffizient Tier 1, dessen Zähler ausschließlich die Eigenmittel beinhaltet, die zur Aufnahme von Verlusten im Rahmen der Unternehmensfortführung (going-concern) dienen, ist zum 31. Dezember 2010 leicht auf 15,3% gestiegen (gegenüber 15,1% zum 31. Dezember 2009).

Eigenmittel

Die gesamten Eigenmittel, die für die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Solvabilitätsstandards verfügbar (*éligibles*) sind, beliefen sich zum 31. Dezember 2010 auf EUR 43.495 Mio, d.h. ein leichter Rückgang um 1,5% im Vergleich zum 31. Dezember 2009. Diese Verminderung basiert vorwiegend auf dem Rückgang des globalen Kernkapitals um ein wenig mehr als EUR 360 Mio, der Rückgang resultierte im Übrigen aus der Erhöhung von Abzugsposten, die von der Summe der Eigenmittel abgezogen wurden. In diesem Zusammenhang sei jedoch darauf hingewiesen, dass das Kernkapital zwischen Ende 2008 und Ende 2009 infolge der Kapitalaufstockung des Staates Luxemburg in Bezug auf die ehemalige Fortis Banque Luxembourg S.A. deutlich angestiegen ist.

Die Zusammensetzung der gesamten Eigenmittel gestaltete sich zum 31. Dezember 2010 mit 86,8% aus Eigenmitteln der höchsten Qualität, nämlich dem Kernkapital, gegenüber 86,4% Ende 2009. Das Ergänzungskapital (Tier 2) und das zusätzliche Ergänzungskapital (Tier 3) machten lediglich 13,9% bzw. 0,01% aus.

Eigenmittel (in Mio EUR)

Zähler	2009	2010
Kernkapital	41.864,1	42.884,5
Eingezahltes Kapital	14.234,5	17.689,2
Stille Beteiligungen	1.640,1	1.185,5
Emissionsagio	6.556,8	8.592,4
Rücklagen (einschließlich des Fonds für allgemeine Bankrisiken)	20.245,5	16.166,3
Aufsichtsrechtliche Anpassungen	-618,2	-575,7
Gewinn- und Verlustvortrag des laufenden Geschäftsjahres	-389,6	-302,5
Minderheitsanteile	195,0	129,3
Vom Kernkapital abzuziehende Bestandteile	-3.728,2	-5.115,3
Eigene Aktien	-1,7	-93,5
Immaterielle Vermögenswerte	-1.929,9	-3.545,8
Sonstige Abzüge vom Kernkapital	-1.796,6	-1.476,0
KERNKAPITAL (Tier 1)	38.135,9	37.769,2
Ergänzungskapital vor Festlegung einer Höchstgrenze	7.243,6	6.941,0
Upper Tier 2	3.652,9	3.885,9
Lower Tier 2: Nachrangige Titel Lower Tier 2 und kumulative Vorzugsaktien mit fester Laufzeit	3.590,7	3.055,1
Ergänzungskapital nach Festlegung einer Höchstgrenze	7.082,8	6.729,4
Abzüge vom Ergänzungskapital	-1.001,5	-674,7
ERGÄNZUNGSKAPITAL nach Festlegung einer Höchstgrenze und nach Abzügen (Tier 2)	6.081,3	6.054,7
Zusätzliches Ergänzungskapital vor Festlegung einer Höchstgrenze	250,2	328,6
ZUSÄTZLICHES ERGÄNZUNGSKAPITAL nach Festlegung einer Höchstgrenze (Tier 3)	18,5	3,8
Eigenmittel vor Abzügen (T1 + T2 + T3)	44.235,7	43.827,8
Abzüge von der Summe der Eigenmittel	-84,9	-332,9
ZULÄSSIGE EIGENMITTEL (Zähler des Gesamtkoeffizienten / des vereinfachten Koeffizienten)	44.150,8	43.494,8

Eigenmittelanforderungen

Die Eigenmittelgesamtanforderung hat sich in 2010 nochmals um EUR 395 Mio (- 2,0%) reduziert. Dieser Rückgang resultierte aus der Fortsetzung der aktiven Politik der Banken in Bezug auf die Verminderung der Bilanzsumme und der Risikoaktiva, gemeinhin als Derisking-Politik bekannt. Die Verminderung der Risikopositionen der luxemburgischen Banken spiegelt sich weitgehend im Rückgang der Eigenmittelanforderungen zur Deckung des Kreditrisikos wider, die um EUR 332 Mio (- 1,9%) sanken.

In Bezug auf die Zusammensetzung der Eigenmittelanforderungen binden die Kreditrisiken stets die höchsten Eigenmittelanforderungen. Ihr Anteil an der Gesamtanforderung zum 31. Dezember 2010 beträgt mehr als 85%. Aufgrund der am Finanzplatz ausgeübten Tätigkeiten blieben die anderen Eigenmittelanforderungen marginal, mit Ausnahme der Anforderungen für das operationelle Risiko, die 8,8% der Eigenmittelgesamtanforderung darstellten.

Die Basel II-Vorschriften beinhalteten Übergangsmaßnahmen, die insbesondere die Anwendung von „Mindestbeträgen“ vorsahen. Diese Mindestbeträge begrenzen die aufsichtsrechtliche Anerkennung von vermindern den Effekten der Eigenmittelanforderungen, die aus der Umsetzung fortgeschrittener Berechnungsmethoden resultieren können, wie beispielsweise der auf internen Ratings basierende Ansatz für das Kreditrisiko oder die fortgeschrittenen Messansätze für das operationelle Risiko. Die Eigenmittelgesamtanforderung nach Basel II durfte so während des ersten Jahres der Anwendung in 2008 nicht unter 90% der nach den Basel I-Vorschriften berechneten Eigenmittelgesamtanforderung sinken. Diese Schwelle wurde in 2009 auf 80% gesenkt, ein Prozentsatz, der grundsätzlich bis 31. Dezember 2012 Anwendung finden wird.

Die zusätzlichen Eigenmittelanforderungen in Bezug auf die Mindestbeträge erhöhten sich in 2010 um mehr als 20% und machen zukünftig mehr als 5% der Summe der Eigenmittelanforderungen aus. Da die Berechnung des Mindestbetrags von der Differenz zwischen den Eigenmittelanforderungen nach Basel I und den fortgeschrittenen, risikosensibleren Methoden für ein bestimmtes Portfolio von Vermögenswerten abhängt, spiegelt ein Anstieg des Mindestbetrags eine effektive Verminderung des Umfangs der Risikomaßnahmen im Portfolio wider.

Eigenmittelanforderungen (in Mio EUR)

Nenner	2009	2010
EIGENMITTELGESAMTANFORDERUNG	20.168,5	19.773,8
Anforderung zur Deckung des Kreditrisikos	17.151,3	16.819,7
Anforderung zur Deckung des Währungsrisikos	131,6	91,6
Anforderung zur Deckung des Zinssatzrisikos	77,4	67,5
Anforderung zur Deckung des Risikos aus Eigentumstiteln	23,7	2,5
Anforderung zur Deckung der Risiken aus Rohwaren	3,1	4,1
Anforderung nach dem internen Modell	37,0	27,9
Anforderung zur Deckung des Abwicklungs-/Lieferrisikos	0,6	0,1
Anforderung zur Deckung des operationellen Risikos	1.894,5	1.740,1
Sonstige Eigenmittelanforderungen (u.a. Überschreitung der Großrisiken, „Mindestgrenze“, etc.)	849,4	1.020,3
KOEFFIZIENT		
Solvabilitätskoeffizient (Basis 8%)	17,5%	17,6%
Solvabilitätskoeffizient (Basis 100%)	218,9%	220,0%
Tier 1 Koeffizient (Basis 8%)	15,1%	15,3%
Tier 1 Koeffizient (Basis 100%)	189,1%	191,0%

Zum 31. Dezember 2010 erhielten 17 Banken die Zulassung zur Anwendung des auf internen Ratings basierenden Ansatzes für das Kreditrisiko nach Basel II; zehn von ihnen nutzten fortgeschrittene Methoden, die nicht nur die eigene Schätzung der Ausfallwahrscheinlichkeiten, sondern auch der Verlustquoten bei Ausfall und/oder der Umrechnungsfaktoren ermöglichten. Diese 17 Banken stellten 36,4% der Gesamtbilanzsumme des Finanzplatzes zum 31. Dezember 2010 dar.

Hinsichtlich des operationellen Risikos erhielten neun Banken eine Zulassung zur Anwendung der fortgeschrittenen Messansätze. Die anderen Banken haben zur Ermittlung der aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen auf den Basisindikatoransatz (61 Banken) und den Standardansatz (38 Banken) zurückgegriffen.

Von den Banken des Finanzplatzes angewandte Berechnungsmethoden nach Basel II

	Anzahl der Banken	in % der Gesamtbilanzsumme
Kreditrisiko		
Standardansatz	91	63,6%
Auf internen Ratings basierender Ansatz	17	36,4%
davon Basisansatz	7	
davon fortgeschrittener Ansatz	10	
Operationelles Risiko		
Basisindikatoransatz	61	
Standardansatz	38	
Fortgeschrittene Messansätze	9	

Entwicklung der Verteilung des Solvabilitätskoeffizienten (Basis 8%)

Die hohe Kapitalbildung, die der Gesamtsolvabilitätskoeffizient belegt, spiegelt sich ebenfalls auf individueller Ebene wider. Somit weisen nur sieben Banken einen Solvabilitätskoeffizienten auf, der sich innerhalb von schwachen Kapitalisierungsbandbreiten bewegt, d.h. unter 10%. Diese Anzahl blieb zwischen 2009 und 2010 mit einem Anstieg um eine Bank insgesamt konstant. Bei den hohen Kapitalisierungsbandbreiten als anderes Extrem ist der Prozentsatz der Banken, deren Koeffizient 15% überschreitet, innerhalb des gleichen Zeitraums im Jahresvergleich von 70% auf 68% leicht gesunken.

Verteilung des Solvabilitätskoeffizienten (Basis 8%)

Koeffizient	2009		2010	
	Anzahl der Banken	in % der Summe	Anzahl der Banken	in % der Summe
< 8%	0	0%	0	0%
8%-9%	2	2%	2	2%
9%-10%	4	4%	5	4%
10%-11%	3	3%	3	3%
11%-12%	5	5%	6	6%
12%-13%	6	5%	12	11%
13%-14%	7	6%	4	4%
14%-15%	6	5%	2	2%
15%-20%	29	26%	24	22%
> 20%	49	44%	50	46%
Summe	111	100%	108	100%

Hypotheken- und Pfandbriefbanken

Die Krise der Staatsverschuldung beeinträchtigt weiterhin das Geschäftsmodell der Hypotheken- und Pfandbriefbanken, so dass sie keine neuen umfangreichen Emissionen auf den Markt brachten, sondern sich überwiegend mit moderateren Emissionen zufrieden gaben oder sogar nur ihre bestehenden Deckungsstöcke verwalteten und somit ein Derisking ihrer Bilanz betrieben.

In Ermangelung eines deutlichen Fortschritts der Geschäftsaktivitäten blieb die Bilanzsumme der Hypotheken- und Pfandbriefbanken somit im Vergleich zum Jahresende 2009 konstant und belief sich zum 31. Dezember 2010 auf EUR 48,6 Mrd. Der Umfang der von den fünf Banken begebenen öffentlichen Pfandbriefe ist leicht gesunken und belief sich zum Geschäftsjahresende 2010 auf EUR 28,9 Mrd (EUR 31,1 Mrd Ende 2009).

Die Pfandbriefemissionen werden durch ordentliche Deckungswerte und durch Ersatzdeckungswerte besichert. Zum 31. Dezember 2010 profitierten die im Umlauf befindlichen öffentlichen Pfandbriefe von einer Überdeckung (Nominalwert) von EUR 5,9 Mrd. Die Überdeckung auf Barwertbasis belief sich auf EUR 6,3 Mrd.

Die ordentlichen Deckungswerte für öffentliche Pfandbriefe der fünf emittierenden Banken setzen sich wie folgt zusammen:

- Forderungen an Körperschaften öffentlichen Rechts oder durch diese besicherte Forderungen: EUR 13,7 Mrd;
- Von Körperschaften öffentlichen Rechts begebene Schuldverschreibungen: EUR 9,5 Mrd;
- Öffentliche Pfandbriefe sonstiger Emittenten: EUR 6,3 Mrd;
- Geschäfte in derivativen Produkten: EUR 1,4 Mrd.

Neben diesen ordentlichen Deckungswerten nahmen die Banken Ersatzwerte zur Deckung ihrer öffentlichen Pfandbriefe in Höhe eines Gesamtbetrags von EUR 3,7 Mrd zum 31. Dezember 2010 in Anspruch.

Aufgrund einer neuen Ratingmethode, die von der Ratingagentur Standard & Poor's für gedeckte Schuldverschreibungen (covered bonds) eingeführt wurde, kamen die von einer der Hypotheken- und Pfandbriefbanken emittierten Pfandbriefe nur noch in den Genuss eines AA-Ratings, während die Pfandbriefe, die von anderen begeben wurden, weiterhin von einem AAA-Rating profitieren.

In diesem Zusammenhang laufen Studien, um die Liquidationsvorschriften für Hypotheken- und Pfandbriefbanken zu ändern, damit es Hypotheken- und Pfandbriefbanken im Liquidationsfall möglich ist, auf Liquiditätsquellen zuzugreifen und somit Unterbrechungen im Rahmen der Zahlung von Zinsen und Kapital aufgrund einer Nichtübereinstimmung zwischen den Fälligkeiten der Aktiva und Passiva zu vermeiden.

Es bleibt anzumerken, dass sich die Aktivitäten der luxemburgischen Banken derzeit ausschließlich auf die Emission öffentlicher Pfandbriefe beschränken, dies trotz des Gesetzes vom 24. Oktober 2008, das ihren Rechtsrahmen modernisierte, indem es die Finanzierung bestimmter beweglicher Vermögensgegenstände (Flugzeuge, Schiffe, Eisenbahnobjekte, etc.) und die Refinanzierung mittels Mobiliarpfandbriefen erlaubt.

Übersicht über die Entwicklung 2010

Gesamtbilanz der deutschen Tochterkreditinstitute

Gesamtbilanz	2010		2009		Veränderung	
	Mio €	in %	Mio €	in %	Mio €	in %
Aktiva						
Forderungen an Banken	117.438,9	45,8%	107.542,0	41,5%	9.896,9	9,2%
Forderungen an Kunden	62.110,6	24,2%	63.796,0	24,6%	-1.685,4	-2,6%
Wertpapiere	70.674,0	27,6%	79.888,3	30,9%	-9.214,3	-11,5%
Anlagevermögen	532,7	0,2%	566,7	0,2%	-34,0	-6,0%
Sonstige Aktiva	5.769,3	2,2%	7.047,7	2,7%	-1.278,4	-18,1%
Bilanzsumme	256.525,5	100,0%	258.840,7	100,0%	-2.315,2	-0,9%

Gesamtbilanz	2010		2009		Veränderung	
	Mio €	in %	Mio €	in %	Mio €	in %
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	143.746,5	56,0%	135.059,0	52,2%	8.687,5	6,4%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	55.963,7	21,8%	66.833,2	25,8%	-10.869,5	-16,3%
Verbriefte Verbindlichkeiten	30.268,3	11,8%	33.581,3	13,0%	-3.313,0	-9,9%
Nachrangige Verbindlichkeiten	3.556,1	1,4%	2.307,1	0,9%	1.249,0	54,1%
Offene Eigenmittel	9.502,7	3,7%	10.514,9	4,1%	-1.012,2	-9,6%
Sonstige Passiva	13.488,2	5,3%	10.545,2	4,1%	2.943,0	27,9%
Bilanzsumme	256.525,5	100,0%	258.840,7	100,0%	-2.315,2	-0,9%

Vorbemerkungen: Die EUROHYPO Europäische Hypothekenbank hat mit dem Geschäftsjahr 2010 auf IFRS umgestellt. Der Vorjahresabschluss wurde in der Bankenauswertung unverändert belassen. Der Abschluss zum 31. Dezember 2010 wurde unter den aufgezeigten Prämissen für IFRS Abschlüsse in die Auswertung aufgenommen. Eine direkte Vergleichbarkeit der beiden Abschlüsse ist daher nur eingeschränkt gegeben. Zudem wurde die Dresdner Bank Luxembourg im Geschäftsjahr auf die Commerzbank International verschmolzen und ist somit nicht mehr in der Gruppe der Großbanken enthalten. Aufgrund der Verschmelzung und des gleichzeitigen Übergangs von wesentlichen Geschäftsteilen in die Niederlassung Luxemburg (darunter Teile des internationalen Kreditgeschäfts mit

Firmenkunden sowie des Dienstleistungszentrums für Tochtergesellschaften und Niederlassungen des Commerzbank-Konzerns in Westeuropa) ist eine direkte Vergleichbarkeit mit dem Vorjahr ebenfalls nur eingeschränkt möglich. In den vergleichenden Analysen ist dies ebenfalls zu berücksichtigen.

Die **Gesamtbilanz** der deutschen Tochterkreditinstitute lässt erkennen, dass das bilanzwirksame Geschäft in 2010 auch im vierten Jahr in Folge insgesamt gesunken ist. Jedoch verringerte sich im Stichtagsvergleich die Bilanzsumme nur um EUR 2,3 Mrd bzw. 0,9% (Vorjahr: EUR 39,6 Mrd bzw. 13,3%). Das von uns aus den Jahresendzahlen errechnete Durchschnittsvolumen der bilanzwirksamen Geschäfte verzeichnet erneut einen

deutlichen Rückgang um 7,5% (Vorjahr: Rückgang um 7,9%). Die Entwicklung der Aktiva ist geprägt durch ein deutliches Abschmelzen der Wertpapiere um EUR 9,2 Mrd bzw. 11,5%, der Forderungen an Kunden um EUR 1,7 Mrd bzw. 2,6% sowie der sonstigen Aktiva um EUR 1,3 Mrd bzw. 18,1%. Zu einem Großteil konnte diese Entwicklung durch den Anstieg der Forderungen an Banken um EUR 9,9 Mrd bzw. 9,2% kompensiert werden.

Der **Rückgang der Bilanzsummen** ist in 2010 nicht über alle Gruppen und Banken gleichmäßig verteilt. Wie bereits im Vorjahr ist die Gruppe der Landesbanken am stärksten an dem Rückgang der Bilanzsummen mit EUR 12,6 Mrd bzw. 20,1% beteiligt. Bei den Großbanken verzeichnet lediglich die Deutsche Bank Luxembourg einen deutlichen Anstieg um EUR 18,8 Mrd, wohingegen alle anderen Banken dieser Gruppe deutliche Bilanzsummenrückgänge zeigen. Insgesamt ergibt sich in der Gruppe der Großbanken ein Anstieg um EUR 11,1 Mrd bzw. 7,8%. Neben den Landesbanken mussten auch die mittelgroßen (- EUR 0,4 Mrd) und die Pfandbriefbanken (- EUR 0,6 Mrd) einen Rückgang der Bilanzsummen hinnehmen, wohingegen die übrigen Banken einen leichten Anstieg um EUR 0,2 Mrd verzeichnen konnten. Bei einer Gesamtbetrachtung lässt sich deutlich der in vielen Häusern weitergeführte Abbau von Risikoaktiva erkennen.

Die **Kredit- und Geldhandelsforderungen an Kreditinstitute** stellen bei einem Ausweis von EUR 117,4 Mrd (+ 9,2%; Vorjahr EUR 107,5 Mrd) mit 45,8% (Vorjahr 41,5%) unverändert den Hauptposten der Aktivseite dar. Insgesamt haben 14 Banken diesen Posten um insgesamt EUR 22,3 Mrd (davon allein die Deutsche Bank Luxembourg um EUR 18,5 Mrd) ausgeweitet, während elf Banken ihn um EUR 12,4 Mrd vermindert haben. Mit Ausnahme der Gruppen der mittelgroßen Banken sowie der Landesbanken, die auch in 2010 den stärksten Rückgang um EUR 6,0 Mrd bzw. 25,3% zu verzeichnen hatten, konnten alle anderen Gruppen einen Anstieg verzeichnen.

Die **Forderungen an Kunden** - traditionell ein im Gesamtbankenvergleich starker Geschäftszweig deutscher Banken - verzeichneten nach dem deutlichen Rückgang von EUR 9,3 Mrd auf EUR 63,8 Mrd im Vorjahr erneut einen leichten Rückgang auf EUR 62,1 Mrd bzw. 2,6%. Der Anteil an der deutschen Gesamtbilanzsumme beträgt somit 24,2% (Vorjahr 24,6%). Damit weisen die deutschen Banktöchter 35,6% (Vorjahr 36,9%) der Kundenforderungen des Finanzmarktes auf. Zehn Banken konnten den Posten um zusammen EUR 2,5 Mrd ausweiten, während sich diese Ausleihungen bei 14 Banken um insgesamt EUR 4,2 Mrd verminderten bzw. bei einer Bank stagnierte. In der Gruppenbetrachtung zeigt sich auch bei den Forderungen an Kunden ein uneinheitliches Bild. Während die Reduktion im Wesentlichen auf die Gruppe der Landesbanken (- EUR 1,4 Mrd bzw. 13,6%) und die Gruppe der Großbanken (- EUR 1,0 Mrd bzw. 2,1%) entfällt, konnten die mittelgroßen Banken (+ EUR 0,1 Mrd. bzw. 24,3%) und die Pfandbriefbanken (+ EUR 0,6 Mrd. bzw. 9,9%) ihre Positionen leicht ausbauen. Von den gesamten Ausleihungen entfallen 71,8% auf lediglich vier Institute aus der Großbankengruppe: UniCredit Luxembourg (EUR 17,5 Mrd), Deutsche Bank Luxembourg (EUR 13,7 Mrd), DZ PRIVATBANK (EUR 7,0 Mrd) und Deutsche Postbank International (EUR 6,4 Mrd).

Die **Wertpapierbestände** – im Wesentlichen festverzinsliche Wertpapiere – wurden über einen Zeitraum von zwölf Jahren bis ins Jahr 2007 kontinuierlich aufgestockt. In diesem Jahr zeigte sich im dritten Jahr in Folge eine deutliche Reduzierung der Position um EUR 9,2 Mrd bzw. 11,5%. Mit einem Ausweis von EUR 70,7 Mrd beläuft sich der Anteil an

der deutschen Gesamtbilanzsumme auf 27,6% (Vorjahr 30,9%) und übertrifft damit die Kundenforderungen um 3,4%-Punkte. Der Anteil der deutschen Banken macht in 2010 34,8% des gesamten Wertpapierbestands am Finanzplatz Luxemburg aus. Den bei weitem höchsten Anteil an der Bilanzsumme nimmt traditionell der Wertpapierbestand bei den Pfandbriefbanken mit 63,7% (Vorjahr 68,2%) ein. An zweiter Stelle steht die Gruppe der mittelgroßen Banken mit 48,5% (Vorjahr 48,8%) der Bilanzsumme und danach die Landesbanken mit einem Anteil von 44,9% (Vorjahr 44,2%). Bei den Großbanken machen die Bestände dagegen nur einen Anteil von 10,8% (Vorjahr 12,6%) der Bilanzsumme aus. Die Wertpapierbestände reduzierten sich in 2010 bei allen Bankengruppen. Den stärksten Rückgang verzeichneten die Gruppe der Landesbanken (- EUR 5,2 Mrd bzw. 18,8%), der Pfandbriefbanken (- EUR 2,4 Mrd bzw. 7,9%) sowie der Großbanken (- EUR 1,4 Mrd bzw. 7,9%). Bei acht Banken hat sich die Position um insgesamt EUR 2,2 Mrd erhöht, bei 15 Banken um insgesamt EUR 11,4 Mrd verringert und bei zwei Banken stagniert. Der Rückgang ist bei den Landesbanken im Wesentlichen auf die LBBW Luxembourg (Rückgang um EUR 2,6 Mrd; im Wesentlichen durch Fälligkeiten und den Abbau des Bond Portfolios verursacht) und die WestLB International (Rückgang um EUR 1,4 Mrd; im Rahmen der von der EU Kommission auferlegten Bilanzsummenreduzierung) zurückzuführen. Die Pfandbriefbanken verzeichneten insgesamt einen Rückgang von 7,9%. Während die NORD/LB COVERED FINANCE BANK einen Anstieg aufweist, verzeichneten alle anderen Pfandbriefbanken deutliche Rückgänge ihres Wertpapierbestandes. Die Reduzierung bei der Gruppe der Großbanken um insgesamt EUR 1,4 Mrd entfällt, mit Ausnahme der einen leichten Anstieg verzeichnenden UniCredit Luxembourg und der Commerzbank International, auf alle entsprechend eingestufteten Banken.

Das **Anlagevermögen** wurde per saldo um EUR 34,0 Mio (- 6,0%) auf EUR 532,7 Mio reduziert. Nur die Landesbanken, hier nennenswert die Norddeutsche Landesbank Luxembourg (Anstieg um EUR 31,8 Mio; im Wesentlichen Anlagen im Bau sowie in Entwicklung befindliche immaterielle Anlagewerte) haben diesen Posten um EUR 26,2 Mio bzw. 12,7% erhöht, während alle anderen Bankengruppen Rückgänge verzeichneten bzw. die ausgewiesenen Beträge im Falle der übrigen Banken stagnierten. Bei den Großbanken ist der Rückgang im Wesentlichen durch die Verschmelzung der Dresdner Bank Luxembourg mit der Commerzbank International (Rückgang um EUR 88,9 Mio) geprägt, dem steht ein Anstieg bei der DZ PRIVATBANK (+ EUR 34,3 Mio; aufgrund des Erwerbs von Betriebs- und Geschäftsausstattung sowie des Erwerbs eines Private Banking-Geschäftsfeldes) entgegen. Bei allen anderen Bankengruppen unterlag das Anlagevermögen nur unwesentlichen zahlenmäßigen Veränderungen. Im Übrigen ist das Anlagevermögen mit einem Anteil von unverändert 0,2% an der deutschen Gesamtbilanzsumme von nachrangiger Bedeutung.

Die **Sonstigen Aktiva** (im Falle von nach IFRS erstellten Abschlüssen sind auch Derivatepositionen und latente Ertragsteueransprüche enthalten) reduzierten sich über alle Bankengruppen hinweg um insgesamt EUR 1,3 Mrd bzw. 18,1%. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus der Gruppe der Großbanken (Rückgang um EUR 1,1 Mrd) und der Gruppe der Pfandbriefbanken (Rückgang um EUR 0,2 Mrd). Insgesamt zehn Banken reduzierten diese Position um EUR 2,0 Mrd und 15 Banken erhöhten die sonstigen Aktiva um EUR 0,7 Mrd.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Banken** erhöhten sich insgesamt um EUR 8,7 Mrd bzw. 6,4%. Besonders hervorzuheben ist hierbei der Anstieg bei der Deutsche Bank Luxembourg um EUR 17,4 Mrd durch zusätzliche konzerninterne Einlagen. Mit EUR 143,7 Mrd ist der Anteil an der Gesamtbilanzsumme auf 56,0% angestiegen. Insgesamt erhöhte sich dieser Posten bei elf Banken um insgesamt EUR 25,0 Mrd und verringerte sich bei 14 Banken um insgesamt EUR 16,3 Mrd. Die Geldaufnahme bei Banken stellt unverändert mit Abstand die wichtigste Refinanzierungsquelle der Aktivgeschäfte dar. Ein Anteil von 77,0% der Bankverbindlichkeiten entfällt allein auf fünf Banken.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kunden** verzeichneten in 2010 erneut einen Rückgang um weitere EUR 10,9 Mrd bzw. 16,3% auf EUR 56,0 Mrd. Sie nehmen damit einen Anteil von 21,8% (Vorjahr 25,8%) an der Bilanzsumme ein. Insgesamt weisen 13 Banken ein Anwachsen (bzw. eine Stagnation) um insgesamt EUR 3,7 Mrd und zwölf Banken eine Reduzierung der Kundeneinlagen um insgesamt EUR 14,6 Mrd aus. In der Gruppenbetrachtung waren die Kundeneinlagen per Saldo bei den Groß-, Landes- und Pfandbriefbanken rückläufig, wohingegen die mittelgroßen und übrigen Banken einen Anstieg verzeichnen konnten. Der Rückgang entfiel im Wesentlichen auf die Großbanken mit EUR 5,9 Mrd bzw. 15,5%, die Landesbanken mit EUR 4,8 Mrd bzw. 25,0% und die Pfandbriefbanken mit EUR 0,6 Mrd. bzw. 12,1%. Der Rückgang bei den Großbanken resultiert im Wesentlichen aus der DZ PRIVATBANK (EUR 2,3 Mrd) sowie aus der Verschmelzung der Commerzbank International / Dresdner Bank Luxembourg (netto EUR 1,3 Mrd). Der Rückgang bei den Landesbanken entfällt im Wesentlichen auf die WestLB International (Rückgang um EUR 2,8 Mrd), die DekaBank Deutsche Girozentrale Luxembourg (Rückgang um EUR 1,5 Mrd) und die Norddeutsche Landesbank Luxembourg (Rückgang um EUR 0,6 Mrd).

Verbriefte Verbindlichkeiten (ohne nachrangige Verbindlichkeiten) sind mit EUR 30,3 Mrd von zwölf Banken im Umlauf. Der Nettorückgang um EUR 3,3 Mrd bzw. 9,9% ergibt sich aus einem Abbau in der Gruppe der Landesbanken (EUR 1,0 Mrd) und Pfandbriefbanken (EUR 3,0 Mrd) einerseits und aus einem leichten Ansteigen der Bestände in der Gruppe der Großbanken (EUR 0,7 Mrd) andererseits. Somit resultieren zum Bilanzstichtag die verbrieften Verbindlichkeiten mit 69,3% (Vorjahr 71,3%) aus der Gruppe der Pfandbriefbanken, mit 17,4% (Vorjahr 18,8%) aus der Gruppe der Landesbanken und mit 13,3% (Vorjahr 9,9%) aus der Gruppe der Großbanken.

Die **nachrangigen Verbindlichkeiten** der deutschen Banken sind insgesamt um EUR 1,2 Mrd bzw. 54,1% angestiegen. Diese Veränderung resultiert im Wesentlichen aus dem Anstieg (EUR 1,5 Mrd) in der Gruppe der Großbanken und einem Rückgang (EUR 0,3 Mrd) in der Gruppe der Landesbanken und mittelgroßen Banken. Der Anstieg bei den Großbanken entfällt in 2010 auf die Ausgabe eines Genussscheines durch die Deutsche Bank Luxembourg (EUR 1,5 Mrd). Der Rückgang bei den Landesbanken und mittelgroßen Banken entfällt im Wesentlichen auf die vollständige Rückführung der im Konzernverbund gewährten nachrangigen Verbindlichkeiten durch die WestLB International in Höhe von EUR 150,0 Mio sowie auf die vollständige vorzeitige Rückzahlung bei der LBBW Luxembourg (EUR 100,1 Mio). Zwölf Banken machten zum 31. Dezember 2010 von dieser Refinanzierungsquelle keinen Gebrauch.

Die **offenen Eigenmittel** (einschließlich des Jahresergebnisses abzüglich der vorgeschlagenen Dividende) wurden gegenüber dem Vorjahr insgesamt um EUR 1,0 Mrd bzw. 9,6% auf EUR 9,5 Mrd reduziert. Der Anteil an der Gesamtbilanzsumme beträgt damit 3,7%. Der Rückgang resultiert aus der Gruppe der Landesbanken (- EUR 869,7 Mio), der Pfandbriefbanken (- EUR 268,5 Mio), der mittelgroßen Banken (- EUR 4,2 Mio) und der übrigen Banken (- EUR 2,7 Mio). Die Gruppe der Großbanken konnte ihre offenen Eigenmittel dagegen erhöhen (+ EUR 132,9 Mio). Insgesamt hielten oder erhöhten 16 Banken ihre offenen Eigenmittel um insgesamt EUR 0,6 Mrd, während neun Banken die Position um insgesamt EUR 1,6 Mrd verringerten. Die Veränderung bei den Großbanken resultiert im Wesentlichen aus Kapitalveränderungen im Rahmen der Verschmelzung der Dresdner Bank Luxembourg mit der Commerzbank International (netto - EUR 324,3 Mio), dem Anstieg der offenen Eigenmittel bei der Deutsche Bank Luxembourg (+ EUR 339,0 Mio) sowie bei der Deutsche Postbank International (+ EUR 91,4 Mio). Bei den Landesbanken verzeichneten insbesondere die HSH Nordbank Securities und die WestLB International signifikante Rückgänge der offenen Eigenmittel. Der Rückgang bei der HSH Nordbank Securities (- EUR 550,0 Mio) resultiert aus der Herabsetzung des gezeichneten Kapitals (EUR 500,0 Mio) und der gesetzlichen Rücklage (EUR 50,0 Mio) im Rahmen der Neustrukturierung. Auch bei der WestLB International resultiert der Rückgang (EUR 224,7 Mio) aus der Herabsetzung des gezeichneten Kapitals (EUR 38,0 Mio), der Rücklagen (EUR 159,1 Mio) sowie der Ausschüttung des Ergebnisses des Geschäftsjahres 2009 an die WestLB AG (EUR 27,6 Mio). Zudem reduzierten sich die offenen Eigenmittel bei der Norddeutsche Landesbank Luxembourg (EUR 69,6 Mio; im Februar 2010 wurden EUR 100,0 Mio aus den Gewinnrücklagen ausgeschüttet) und bei der Banque LBLux (EUR 43,1 Mio; Anstieg der negativen Neubewertungsrücklage um EUR 30,9 Mio sowie ein um EUR 12,2 Mio geringerer Jahresüberschuss).

Bei den Pfandbriefbanken entfällt die Veränderung im Wesentlichen auf die EUROHYPO Europäische Hypothekenbank (- EUR 279,6 Mio), die ihren Jahresabschluss auf IFRS umgestellt hat. Die übrigen Veränderungen der anderen Bankengruppen sind für die Gesamtentwicklung von untergeordneter Bedeutung. Den ausgewiesenen offenen Eigenmitteln stehen bei einer Reihe von Banken so genannte stille Lasten aus Differenzen in der Bewertung von Finanzinstrumenten zwischen höheren Buchwerten und niedrigeren Marktwerten in Höhe von insgesamt EUR 1.628 Mio (Vorjahr EUR 2.096 Mio) gegenüber; es handelt sich dabei nach den veröffentlichten Anhang- bzw. Notes-Angaben um temporäre, nicht dauerhafte Wertminderungen. Eine detaillierte Übersicht der diesbezüglich veröffentlichten Daten haben wir in Anlage VIII b aufgenommen.

Der Posten **sonstige Passiva** (im Falle von IFRS Abschlüssen sind auch Derivatepositionen mit negativen Marktwerten sowie latente Steuerverpflichtungen enthalten) beläuft sich auf EUR 13,5 Mrd. Er setzt sich im Wesentlichen aus den Sonstigen Verbindlichkeiten, Rechnungsabgrenzungsposten und Rückstellungen sowie bei den nach IFRS bilanzierenden Banken zusätzlich aus den passivisch ausgewiesenen Derivaten mit negativen Marktwerten und laufenden sowie latenten Ertragsteuerverpflichtungen zusammen.

Er hat in 2010 eine Erhöhung um EUR 2,9 Mrd bzw. 27,9% erfahren. Dieser Anstieg ist im Wesentlichen auf die Pfandbriefbanken (+ EUR 2,3 Mrd) und die Großbanken (+ EUR 0,7 Mrd) zurückzuführen. Der Anstieg bei den Pfandbriefbanken ist im Wesentlichen auf die EUROHYPO Europäische Hypothekenbank (+ EUR 2,2 Mrd) zurückzuführen, die ihren Jahresabschluss auf IFRS umgestellt hat und somit erstmalig die Derivatepositionen mit negativen Marktwerten in den sonstigen Passiva berücksichtigt. Bei den Großbanken resultiert die Veränderung im Wesentlichen aus dem Anstieg der sonstigen Passiva bei der Deutsche Bank Luxembourg (+ EUR 0,8 Mrd), der DZ PRIVATBANK (+ EUR 0,3 Mrd) und der UniCredit Luxembourg (+ EUR 0,2 Mrd) sowie einem Rückgang bei der Commerzbank International (- EUR 0,4 Mrd) und dem Rückgang durch die Verschmelzung der Dresdner Bank Luxembourg (- EUR 0,2 Mrd).

Ertragslage der deutschen Banktöchter

Gesamtgewinn- und Verlustrechnung	2010		2009		Veränderung	
	Mio €	in %	Mio €	in %	Mio €	in %
Zinsüberschuss	1.743,8	80,1%	1.858,9	78,8%	-115,1	-6,2%
Provisionsüberschuss	432,5	19,9%	501,4	21,2%	-68,9	-13,7%
Zins- und Provisionsüberschuss	2.176,3	100,0%	2.360,3	100,0%	-184,0	-7,8%
Nettoertrag aus Finanzgeschäften	71,3	3,3%	150,2	6,4%	-78,9	-52,5%
Saldo sonstige betriebliche Erträge & Aufwendungen	432,0	19,9%	51,7	2,2%	380,3	735,6%
Personalaufwand	-328,1	-15,1%	-343,0	-14,5%	14,9	-4,3%
Sachaufwand + AfA	-318,3	-14,6%	-295,9	-12,5%	-22,4	7,6%
Sonstige Steuern	-6,8	-0,3%	-9,0	-0,4%	2,2	-24,4%
Laufende Aufwendungen	-653,2	-30,0%	-647,9	-27,4%	-5,3	0,8%
Betriebsergebnis I	2.026,4	93,1%	1.914,3	81,1%	112,1	5,9%
Risikovorsorge	-531,3	-24,4%	-754,9	-32,0%	223,6	-29,6%
Betriebsergebnis II	1.495,1	68,7%	1.159,4	49,1%	335,7	29,0%
Ertragsteuern	-261,9	-12,0%	-327,1	-13,9%	65,2	-19,9%
Saldo sonstige Posten	10,0	0,5%	-11,9	-0,5%	21,9	-184,0%
Jahresergebnis	1.243,2	57,1%	820,4	34,8%	422,8	51,5%
Dividende	690,0	31,7%	683,7	29,0%	6,3	0,9%

Bei der Analyse der Ertragslage des Geschäftsjahres 2010 im Vergleich zum Gesamtergebnis aller luxemburgischen Banken ist zunächst festzustellen, dass einem von der CSSF im Jahresbericht genannten Anstieg des Gesamtergebnisses um 87,2% auf EUR 3.849 Mio (bei einem gegenüber dem Vorjahresbericht um EUR 684 Mio nach unten korrigierten Gesamtergebnis 2009) nur ein Anstieg des Gesamt-Jahresergebnisses um 51,5% auf EUR 1.243,2 Mio im deutschen Marktsegment, wie aus dem dem beigefügten Tabellenwerk ersichtlich ist, gegenüber steht. Bei einem Vergleich beider Werte ist zunächst festzuhalten, dass es sich bei dem von der CSSF genannten Gesamtergebnis um vorläufige Zahlen handelt, die noch nicht alle Bankenergebnisse beinhalten. Im Übrigen ist ein Vergleich insofern unverändert schwierig, als das aufbereitete Datenmaterial zwei wesentliche Unterschiede enthält: Zum einen basiert das Datenmaterial der CSSF für den Gesamtmarkt auf den nach FINREP und damit nach IFRS Normen gemeldeten GuV-Werten; zum anderen enthält es auch die von den nicht veröffentlichungspflichtigen Niederlassungen gemeldeten Werte.

Grundsätzlich verzeichnen auch die deutschen Banken im Wesentlichen die gleichen Entwicklungstendenzen bei den einzelnen Ergebniskomponenten wie der Gesamtmarkt. Ausgenommen werden muss das Provisionsergebnis, bei dem der Gesamtmarkt eine Steigerung um 15,3% erzielen konnte, die deutschen Banken jedoch einen Rückgang um 13,7% verzeichnen mussten. Zudem ist der Personalaufwand im Gegensatz zu dem Gesamtmarkt leicht rückläufig. Zusammenfassend haben jedoch auch die deutschen Tochtergesellschaften bei einem weiterhin rückläufigen operativen Ergebnis im Zins- und Provisionsüberschuss von den Erholungstendenzen der Finanzmärkte im Wertpapier- und Kreditgeschäft profitiert und wiederum einen bedeutenden Anteil am Gesamtergebnis der Luxemburger Banken von 32,3% erwirtschaftet, wobei die Berücksichtigung der Ergebnisse der nicht publizierenden 16 Niederlassungen diese Quote vermutlich noch erhöhen würde.

Die wesentlichen Komponenten für die Analyse der Gewinn- und Verlustrechnung der deutschen Tochterbanken 2010 sind:

- ein trotz Sondereffekt bei der Deutsche Bank Luxembourg (Anstieg um EUR 161,6 Mio im Wesentlichen aufgrund der Übernahme von Kreditrisiken im Konzern) weiterhin um EUR 115,1 Mio auf EUR 1.743,8 Mio gesunkener Zinsüberschuss, dessen Rückgang im Wesentlichen auf die Zinsentwicklung und reduzierte Fristentransformationsergebnisse zurückzuführen ist;
- ein weiter von EUR 501,4 Mio auf EUR 432,5 Mio gefallener Provisionsüberschuss, der bei näherer Betrachtung eine heterogene Entwicklung zeigt: wieder verbesserten Provisionserträgen im Private Banking und Fondsgeschäft stehen zum Teil deutlich gestiegene Aufwendungen für Risikoabsicherung, Garantieprovisionen und Leistungsverrechnung in der Gruppe gegenüber;

- ein rückläufiges, durch Sondereffekte (im Wesentlichen Veräußerungsgewinn über EUR 132 Mio bei der Deutsche Bank Luxembourg aus einem Aktienpaket) geprägtes Ergebnis aus Finanzgeschäften (EUR 71,3 Mio nach EUR 150,2 Mio), für das sich jedoch kein einheitlicher Trend ausmachen lässt;
- ein stark von EUR 51,7 Mio auf EUR 432,0 Mio gestiegenes sonstiges betriebliches Ergebnis, das zum grössten Teil von der Deutsche Bank Luxembourg infolge der oben beschriebenen gruppeninternen Transaktion im Kreditgeschäft dargestellt wird;
- nur leicht von EUR 647,9 Mio auf EUR 653,2 Mio gestiegene laufende Aufwendungen;
- eine von EUR 754,9 Mio auf EUR 531,3 Mio reduzierte Risikovorsorge, die größtenteils auf die Beruhigung der Finanzmärkte und weitere Bestandsreduzierungen, insbesondere in PIIGS-Staaten, zurückzuführen ist. Hierin ist ebenfalls ein Sondereffekt aus der oben genannten konzerninternen Umstrukturierung bei der Deutsche Bank Luxembourg enthalten, der die Risikovorsorge um EUR 432 Mio erhöht. Ohne diesen Sondereffekt wäre die Risikovorsorge mit EUR 99,3 Mio auf dem historisch niedrigen Niveau der Jahre vor 2007;
- Der Jahresüberschuss steigt aufgrund der reduzierten Risikovorsorge und einem rückläufigen Steueraufwand deutlich von EUR 820,4 Mio auf EUR 1.243,2 Mio.

Damit liegt der Gesamtjahresüberschuss nach den Jahren 2008 und 2009 wieder auf dem Niveau der Jahre 2003 bis 2007, in denen der deutsche Markt jeweils mit einem Gesamtergebnis jenseits der Milliardengrenze aufwarten konnte. Dabei ist zu bemerken, dass lediglich drei Banken (Deutsche Bank Luxembourg, DekaBank Deutsche Girozentrale Luxembourg und UniCredit Luxembourg) mit einem aggregierten Jahresüberschuss von EUR 817,9 Mio oder 65,8% rund zwei Drittel zum Gesamtergebnis beitragen.

Die einzelnen GuV-Komponenten haben sich in 2010 wie folgt entwickelt:

Der **Zinsüberschuss** (einschließlich Dividendenenerträge aus Aktien und Beteiligungen von EUR 271,8 Mio; im Vorjahr EUR 245,4 Mio) ist mit einem Wert von EUR 1.743,8 Mio wiederum rückläufig (- EUR 115,1 Mio bzw. 6,2%). Der Rückgang ist auf den niedrigeren reinen Zinsüberschuss (- EUR 141,4 Mio) zurückzuführen, wohingegen die Teilkomponente Dividendenenerträge einen Anstieg um EUR 26,3 Mio verzeichnete. Dieser Anstieg der Beteiligungserträge entfällt im Wesentlichen auf die DekaBank Deutsche Girozentrale Luxembourg (+ EUR 32,2 Mio), die Commerzbank International (+ EUR 16,7 Mio) sowie die DZ PRIVATBANK (+ EUR 5,7 Mio). Dagegen steht ein Rückgang der Beteiligungserträge bei der Deutsche Bank Luxembourg um EUR 26,0 Mio sowie bei der WestLB International um EUR 4,2 Mio. Bei fünf Banken wurde der Zinsüberschuss insgesamt um EUR 192,5 Mio gesteigert und bei 20 Banken um EUR 307,6 Mio reduziert. Als Gründe für den Rückgang werden in den Geschäftsberichten neben dem Abbau der Bilanzsummen im Wesentlichen die Normalisierung der Zinslandschaft und damit die Abkehr von den außerordentlichen Ertragsquellen der Vorjahre genannt. Bei den Großbanken stieg der Zinsüberschuss aufgrund unterschiedlicher Effekte um per saldo EUR 44,4 Mio bzw. 4,4%. Während insbesondere die Deutsche Bank Luxembourg ihren Zinsüberschuss im Wesentlichen aufgrund von Sondereffekten (erhaltene CDS-Prämien im Zusammenhang mit der Übernahme von Kreditrisiken im Konzern) um EUR 161,6 Mio auf EUR 520,3 Mio (einschließlich der im Abschluss zum 31. Dezember 2010 erstmalig separat ausgewiesenen Vergütung für das Genussrechtskapital in Höhe von EUR 67,6 Mio) erhöhen konnte, war das Zinsergebnis der Commerzbank International um EUR 41,3 Mio und das der Deutsche Postbank International um EUR 21,3 Mio rückläufig.

Zudem ist zu berücksichtigen, dass die Dresdner Bank Luxembourg nicht mehr in die Berechnung einfließt (Zinsergebnis Vorjahr EUR 58,3 Mio). Die von uns errechnete Zinsspanne (siehe Anlage VII) sank, über alle Bankengruppen betrachtet, auf 0,68% (Vorjahr 0,72%), stellt sich aber in den Bankengruppen mit 0,20% (Pfandbriefbanken) bis 1,05% (Landesbanken) sehr unterschiedlich dar. In der Gruppe der Landesbanken sank der Zinsüberschuss um EUR 136,1 Mio oder 20,6%. Im Wesentlichen ist dies auf einen deutlichen Rückgang bei der WestLB International (- EUR 41,0 Mio), der Norddeutsche Landesbank Luxembourg (- EUR 33,8 Mio), der DekaBank Deutsche Girozentrale Luxembourg (- EUR 32,7 Mio) und der Banque LBLux (- EUR 16,1 Mio) zurückzuführen. Bei den mittelgroßen Banken sank der Zinsüberschuss ebenfalls um EUR 15,8 Mio oder 21,5%. Die Pfandbriefbanken verzeichnen ein um EUR 3,8 Mio bzw. 4,2% rückläufiges Zinsergebnis. Dies ist im Wesentlichen durch den Rückgang bei der EUROHYPO Europäische Hypothekbank um EUR 20,4 Mio bzw. 33,9% und bei der Hypo Pfandbrief Bank International um EUR 7,6 Mio bzw. 40,9% bedingt, dem ein deutlicher Anstieg bei der Erste Europäischen Pfandbrief- und Kommunalkreditbank um EUR 24,2 Mio bzw. 938,5% entgegensteht. Bei den übrigen Banken ergab sich ein Rückgang im Zinsergebnis um EUR 3,8 Mio bzw. 20,9%.

Der **Provisionsüberschuss** ist von EUR 501,4 Mio im Vorjahr weiter auf EUR 432,5 Mio gesunken. Im Vergleich zur Entwicklung des Gesamtmarktes mit einem Anstieg von 15,3% ist der Rückgang bei den deutschen Banken um EUR 68,9 Mio bzw. 13,7% näher zu erklären. Insgesamt haben neun Banken einen Rückgang von insgesamt EUR 102,4 Mio verzeichnet, wohingegen 16 Banken einen Anstieg um EUR 33,5 Mio bzw. ein konstantes Provisionsergebnis ausweisen. In der Gruppenbetrachtung ist der Überschuss bei den Großbanken um EUR 58,1 Mio bzw. 18,7% gesunken. Hierbei ist insbesondere die Deutsche Bank Luxembourg mit einer Reduzierung um 61,7% auf EUR 17,6 Mio zu nennen. Zu berücksichtigen ist zudem, dass in dem Vorjahreswert der Provisionsüberschuss der Dresdner Bank Luxembourg (Vorjahr EUR 41,7 Mio) enthalten ist. Der Rückgang bei der Deutsche Bank Luxembourg ist im Wesentlichen auf eine Erhöhung der Aufwendungen für Transfer Pricing-Vereinbarungen zurückzuführen. Die verbleibenden Banken der Gruppe konnten ihren Provisionsüberschuss um insgesamt EUR 12,0 Mio erhöhen. Die Landesbanken haben insgesamt einen Rückgang um EUR 22,8 Mio bzw. 16,6% zu verzeichnen, der im Wesentlichen auf die Norddeutsche Landesbank Luxembourg (- EUR 11,8 Mio auf EUR -20,3 Mio; aufgrund von gestiegenen Kosten für Sicherungsmaßnahmen im Kreditgeschäft), die LBBW Luxembourg (- EUR 10,3 Mio bzw. 82,4%; im Wesentlichen aufgrund höherer Ausgaben im Zusammenhang mit der Finanzgarantie des Landes Baden-Württemberg) sowie die DekaBank Deutsche Girozentrale Luxembourg (- EUR 6,9 Mio bzw. 7,1%) entfällt. Lediglich die HSH Nordbank Securities konnte einen deutlichen Anstieg von EUR 6,4 Mio auf nun positive EUR 4,5 Mio erzielen. In der Gruppe der übrigen Banken weisen Hauck & Aufhäuser Banquiers Luxembourg (+ EUR 4,2 Mio bzw. 33,9%) sowie M.M. Warburg & CO Luxembourg (+ EUR 2,7 Mio bzw. 34,2%) einen deutlichen Anstieg aus.

Der **Zins- und Provisionsüberschuss** entwickelte sich in 2010 mit einem Rückgang um EUR 184,0 Mio bzw. 7,8% trotz des abweichenden Rückgangs des Provisionsergebnisses insgesamt analog zum Gesamtmarkt mit einem Rückgang von 6,3%.

Die Handelsergebnisse der Banken werden überwiegend im Posten **Ergebnis aus Finanzgeschäften** abgebildet. Der Posten enthält in Abschlüssen, die nach Lux GAAP erstellt wurden, auch die Auflösung von/Zuführung zu Wertberichtigungen auf Wertpapiere der Handels- und grundsätzlich der Liquiditätsbestände. Bei Abschlüssen, die nach IFRS erstellt worden sind, haben wir hier auch das Ergebnis aus der Fair Value Bewertung sowie das Ergebnis aus Sicherungsgeschäften (Hedge-Accounting) zugeordnet. Bereinigt man das Gesamtergebnis aus Finanzgeschäften in Höhe von EUR 71,3 Mio nach EUR 150,2 Mio im Vorjahr um den einmaligen Effekt des Veräußerungserlöses des Springer-Aktienpakets im Ergebnis der Deutsche Bank Luxembourg (EUR 132 Mio), ergibt sich ein negatives Ergebnis in Höhe von EUR 60,7 Mio. Zu diesem Ergebnis haben sieben Banken mit einem negativen und 18 Banken mit einem positiven bzw. Null-Ergebnis beigetragen. Der negative Saldo wird im Wesentlichen durch Veräußerungsverluste in Höhe von EUR 63,9 Mio bei der EUROHYPO Europäische Hypothekenbank bestimmt. Weiterhin negativ wurde das Ergebnis aus Finanzgeschäften durch die Ergebnisse der Deutsche Postbank International (EUR 30,3 Mio), die Banque LBLux (EUR 15,1 Mio), die LBBW Luxembourg (EUR 11,9 Mio), die UniCredit Luxembourg (EUR 8,1 Mio), die HSBC Trinkaus & Burkhardt (International) (EUR 5,0 Mio) sowie die BHF-Bank International (EUR 0,7 Mio) beeinflusst. Ein deutlich positives Ergebnis aus Finanzgeschäften konnten hingegen die Commerzbank International (EUR 26,2 Mio; aufgrund des Edelmetallhandels, der Eigenmittelanlage sowie der Aktiv-/Passivsteuerung), die DekaBank Deutsche Girozentrale (EUR 13,6 Mio), die WestLB International (EUR 8,7 Mio) sowie die WGZ Bank Luxembourg (EUR 8,1 Mio) erzielen.

Nach drei Jahren relativ konstanter **Personal- und Sachaufwendungen stiegen** diese im Vorjahresvergleich leicht um EUR 7,5 Mio bzw. 1,2%. Bei einem um 14,7% gesunkenen durchschnittlichen Personalbestand reduzierten sich die Personalaufwendungen um 4,3% auf EUR 328,1 Mio. Die Sachaufwendungen stiegen hingegen um 7,6% auf EUR 318,3 Mio und liegen somit deutlich über dem Vorjahresniveau. Die darin enthaltenen Abschreibungen auf das Anlagevermögen werden für 2010 mit EUR 38,1 Mio beziffert.

Bei den **Personalaufwendungen** zeigen sich die Auswirkungen der Konsolidierung in der Gruppe der deutschen Banken deutlich. Entgegen dem Anstieg der Personalaufwendungen aller Banken in Luxemburg um 2,1% ist der Personalaufwand in der Gruppe der deutschen Banken insgesamt rückläufig (EUR 14,9 Mio bzw. 4,3%). Während sich bei 18 Banken der Personalaufwand um insgesamt EUR 33,0 Mio erhöhte bzw. konstant blieb, reduzierte er sich bei sieben Banken um EUR 47,9 Mio erheblich. Zu berücksichtigen ist, dass der Rückgang mit EUR 40,6 Mio im Wesentlichen auf die verschmolzene Dresdner Bank Luxembourg entfällt. Weiterhin tragen die von Restrukturierungsmaßnahmen betroffenen Banken WestLB International (- EUR 2,9 Mio), LBBW Luxembourg (- EUR 1,5 Mio) sowie HSH Nordbank Securities (- EUR 0,9 Mio) zu dem Rückgang der Personalaufwendungen bei. Ebenfalls konnten die Deutsche Bank Luxembourg, die BHF-Bank International, die Landesbank Berlin International sowie Hauck & Aufhäuser Banquiers Luxembourg ihre Personalaufwendungen senken. Die übrigen Banken verzeichneten im Trend des Gesamtmarktes ebenfalls einen Anstieg ihrer Personalaufwendungen.

Der **Sachaufwand** (einschließlich Abschreibungen auf Sachanlagen) ist über alle Banken um EUR 22,4 Mio bzw. 7,6% gestiegen. Dabei haben 13 Banken den Aufwand um insgesamt EUR 74,8 Mio erhöht und zwölf Banken um insgesamt EUR 52,4 Mio gesenkt bzw. konstant gehalten. Der höchste Anstieg entfällt auf die Gruppe der Großbanken mit EUR 42,8 Mio. Mit Ausnahme der Landesbanken (- EUR 26,2 Mio bzw. 21,0%) ist bei den übrigen Gruppen der Sachaufwand angestiegen.

Der **Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen** stieg stark von EUR 51,7 Mio auf EUR 432,0 Mio. 14 Banken konnten den Saldo stabilisieren bzw. um insgesamt EUR 429,8 Mio steigern. Bei elf Banken sank der Saldo der sonstigen betrieblichen Erträge und Aufwendungen um insgesamt EUR 49,5 Mio. In der Gruppe der Großbanken (Anstieg um EUR 352,7 Mio bzw. 568,0%) hatte nur die UniCredit Luxembourg (- EUR 6,7 Mio bzw. 15,0%) einen Rückgang zu verzeichnen. Der Anstieg resultiert im Wesentlichen aus der Veränderung bei der Deutsche Bank Luxembourg (+ EUR 305,4 Mio) und der Commerzbank International (+ EUR 42,5 Mio). Bei der Deutsche Bank Luxembourg ergibt sich der Anstieg zum wesentlichen Teil aus erhaltenen Ausgleichszahlungen im Zusammenhang mit der Übernahme von Kreditrisiken im Konzern und bei der Commerzbank International aus einem Veräußerungsgewinn aus Immobilienverkäufen. Das Ergebnis bei den Landesbanken (Anstieg um EUR 44,9 Mio) ist maßgeblich durch die Veränderung bei der WestLB International (+ EUR 60,3 Mio, Auflösung von im Vorjahr gebildeten Rückstellungen) beeinflusst. Die übrigen Landesbanken mussten insgesamt einen Rückgang ihres sonstigen betrieblichen Ergebnisses hinnehmen (- EUR 15,4 Mio). Die mittelgroßen Banken verbessern diese Ergebniskomponente (+ EUR 3,5 Mio) im Wesentlichen aufgrund eines Anstiegs bei der WGZ Bank Luxembourg (+ EUR 4,4 Mio, gegenüber dem Vorjahr geringere Rückstellungsdotierung für AGDL und Betriebsrisiken sowie Auflösung nicht mehr benötigter Rück-

stellungen) während HSBC Trinkaus & Burkhardt (International) (- EUR 0,4 Mio) und BHF-Bank International (- EUR 0,5 Mio) einen Rückgang ausweisen. Demgegenüber konnten die Pfandbriefbanken (- EUR 21,2 Mio), insbesondere die Erste Europäische Pfandbrief- und Kommunalkreditbank (- EUR 17,6 Mio, im Wesentlichen aufgrund der Wiederauffüllung der im Vorjahr gebuchten Verlustbeteiligung an Genussscheinen) sowie die EUROHYPO Europäische Hypothekbank (- EUR 4,3 Mio) ihre Vorjahresergebnisse nicht erreichen. Der Posten setzt sich im Übrigen aus Auflösungen von Rückstellungen, Erträgen aus Geschäftsbesorgungen für verbundene Unternehmen bzw. den luxemburgischen und ausländischen Niederlassungen der Mutterbanken, aber auch Aufwendungen für Geschäftsbesorgungen von verbundenen Unternehmen und weiteren Risikovorsorgen, zum Teil im Zusammenhang mit Restrukturierungsmaßnahmen, zusammen. Im Übrigen enthält der Posten aperiodische Salden.

Die **sonstigen Steuern** umfassen die Vermögensteuer, Umsatzsteuer, Gesellschaftsteuer u.a. Nebensteuern. Der Posten reduzierte sich um EUR 2,2 Mio auf EUR 6,8 Mio. Der Rückgang ist größtenteils auf die aufgrund von Gewinnausweisen gegebene Möglichkeit der Anrechnung der Vermögensteuer auf sich selbst zurückzuführen.

Die **laufenden Aufwendungen** sanken in allen Gruppen insgesamt um EUR 5,3 Mio bzw. 0,8%. Die Beanspruchung des Zins- und Provisionsüberschusses durch die laufenden Aufwendungen erhöhte sich in 2010 auf 30,0% (Vorjahr 27,4%).

In Abhängigkeit von den betriebenen Geschäftsarten und der Organisation drückt diese Kennziffer bei den verschiedenen Bankengruppen eine deutlich unterschiedliche Abhängigkeit von den laufenden Aufwendungen aus.

Beanspruchung des Zins- und Provisionsüberschusses durch die laufenden Aufwendungen

	2010	2009	2008	2007	2006
Großbanken	27,0%	24,8%	23,7%	31,4%	27,3%
Landesbanken	31,4%	28,6%	24,6%	30,5%	29,6%
Mittelgroße Banken	46,9%	37,5%	32,9%	53,4%	32,7%
Pfandbriefbanken	32,3%	29,1%	21,6%	20,7%	30,4%
Übrige Banken	57,4%	61,6%	49,9%	139,0%	66,5%
Insgesamt	30,0%	27,4%	24,8%	32,1%	29,4%

Das **Betriebsergebnis I** (vor Risikoversorge und Steuern) ist mit EUR 2.026,4 Mio im Vergleich zum Vorjahr (EUR 1.914,3 Mio) leicht angestiegen, wobei sich in den Bankengruppen uneinheitliche Tendenzen zeigen. Während die Großbanken und übrigen Banken das Betriebsergebnis I verbessern konnten, mussten die Pfandbriefbanken, die mittelgroßen Banken sowie die Landesbanken einen Rückgang hinnehmen.

Der Gesamtmarkt hat nach den Aufzeichnungen der CSSF der **Risikoversorge** netto rund EUR 493 Mio (2009: EUR 3.242 Mio; 2008: EUR 5.399 Mio; 2007: EUR 1.038 Mio; 2006: EUR 305 Mio) zugeführt. Teilbeträge der Risikoversorge sind in den veröffentlichten Gewinn- und Verlustrechnungen im Posten Nettoergebnis aus Finanzgeschäften erfasst. Zu beachten ist in diesem Zusammenhang, dass auch die Zuführung zu bzw. die Auflösung von Vorsorgereserven nach Art. 62 RLG in der Risikoversorge erfasst werden. Die deutschen Banktöchter haben die Risikoversorge auf Kredite, Beteiligungen und

Wertpapiere des Finanzanlagevermögens (unter bestimmten Voraussetzungen auch auf Wertpapiere des Liquiditätsbestandes) bzw. auch die Sammelwertberichtigung mit einer gegenüber dem Vorjahr reduzierten Nettozuführung von EUR 531,3 Mio nochmals aufgestockt (2009: EUR 754,9 Mio; 2008: Zuführung EUR 1.591,8 Mio; 2007: Zuführung EUR 327,7 Mio; 2006: Zuführung EUR 130,3 Mio). Die Risikoversorge wird in 2010 von den Großbanken, namentlich der Deutsche Bank Luxembourg (Aufwand EUR 491,2 Mio) bestimmt, die unter anderem im Zusammenhang mit der Übernahme von Kreditrisiken aus dem Konzern zusätzliche Risikoversorge gebildet hat. Daneben haben noch elf weitere Banken Risikoversorge in Höhe von EUR 98,8 Mio gebildet. Die restlichen Banken konnten netto Risikoversorge in Höhe von EUR 58,7 Mio auflösen bzw. mussten keine zusätzliche Risikoversorge bilden.

Veränderungen der Sammelwertberichtigungen nennen die folgenden Banken: WestLB International (Auflösung EUR 16,6 Mio), WGZ Bank Luxembourg (Auflösung EUR 5,8 Mio), HSBC Trinkaus & Burkhardt (International) (Auflösung EUR 1,1 Mio), DekaBank Deutsche Girozentrale Luxembourg (Auflösung EUR 0,4 Mio), HSH Nordbank Private Banking (Auflösung 0,4 Mio), Europäische Genossenschaftsbank (Auflösung TEUR 1,6), Deutsche Bank Luxembourg (Zuführung EUR 22 Mio), Landesbank Berlin International (Zuführung EUR 2,6 Mio) und Freie Internationale Sparkasse (Zuführung EUR 0,1 Mio).

Entwicklung (Veränderung) der drei Ertragskategorien Zinsergebnis, Provisionsergebnis, Ergebnis aus Finanzgeschäften und Risikovorsorge

in Mio €	Zinsergebnis 2010/2009	Provisions- ergebnis 2010/2009	Ergebnis Finanz-geschäft 2010/2009	Insgesamt 2010/2009	Risikovorsorge 2010/2009
Commerzbank International	-41,3	2,6	41,4	2,7	66,4
Deutsche Bank Luxembourg	161,6	-28,4	134,4	267,6	-304,3
Deutsche Postbank International	-21,3	2,6	-8,4	-27,1	35,8
DZ PRIVATBANK	5,7	6,0	-1,7	10,0	-16,3
UniCredit Luxembourg	-2,0	0,8	-13,9	-15,1	12,5
Dresdner Bank Luxembourg	-58,3	-41,7	-2,2	-102,2	24,2
Summe Großbanken	44,4	-58,1	149,6	135,9	-181,7
Banque LBLux	-16,1	0,3	-24,4	-40,2	23,1
DekaBank Deutsche Girozentrale Luxembourg	-32,7	-6,9	0,1	-39,5	34,8
HSH Nordbank Private Banking	-0,3	-0,3	-1,3	-1,9	0,9
HSH Nordbank Securities	-1,8	6,4	-18,0	-13,4	-5,8
Landesbank Berlin International	-7,9	0,2	-6,5	-14,2	30,3
LBBW Luxembourg	-2,5	-10,3	-108,1	-120,9	107,2
Norddeutsche Landesbank Luxembourg	-33,8	-11,8	-9,3	-54,9	100,3
WestLB International	-41,0	-0,4	7,3	-34,1	-1,8
Summe Landesbanken	-136,1	-22,8	-160,2	-319,1	289,0
BHF-Bank International	-8,0	-0,5	-0,4	-8,9	1,5
HSBC Trinkaus & Burkhardt (International)	-3,1	3,4	-8,0	-7,7	0,9
WGZ BANK Luxembourg	-4,7	-1,8	10,7	4,2	18,5
Summe Mittelgroße Banken	-15,8	1,1	2,3	-12,4	20,9
Erste Europ. Pfdbr.-u. Kommunalkreditbank	24,4	0,1	-0,3	24,2	79,3
Eurohypo Europäische Hypothekenbank	-20,4	0,1	-70,2	-90,5	10,0
Hypo Pfandbrief Bank International	-7,6	3,7	-	-3,9	7,0
NORD/LB COVERED FINANCE BANK	-0,2	-0,3	0,3	-0,2	-1,1
Summe Pfandbriefbanken	-3,8	3,6	-70,2	-70,4	95,2
Europäische Genossenschaftsbank	-0,1	-	-	-0,1	-
Frankfurter Volksbank International	0,1	0,1	-	0,2	-
Freie Internationale Sparkasse	-0,1	0,3	-0,6	-0,4	-
Hauck & Aufhäuser Banquiers Luxembourg	0,7	4,2	0,1	5,0	-
M.M. Warburg & CO Luxembourg	-4,4	2,7	0,1	-1,6	0,2
Summe Übrige Banken	-3,8	7,3	-0,4	3,1	0,2
Summe Alle Banken	-115,1	-68,9	-78,9	-262,9	223,6

Das **Betriebsergebnis II** (vor Steuern) liegt mit EUR 1.495,1 Mio um EUR 335,7 Mio bzw. 29% wiederum über dem Vorjahresergebnis. Der Anstieg ist dabei insbesondere den Großbanken (+ EUR 281,0 Mio), den Landesbanken (+ EUR 42,1 Mio) sowie den mittelgroßen Banken (+ EUR 8,2 Mio) zuzuordnen. Aber auch die übrigen Banken konnten einen Anstieg verzeichnen.

Der **Ertragsteueraufwand** beträgt 2010 insgesamt EUR 261,9 Mio und ist über alle Bankengruppen um EUR 65,2 Mio bzw. 19,9% gesunken. Dabei bestehen auf Einzelinstituts-ebene jedoch erhebliche Abweichungen. Steuererträge konnten von der Norddeutsche Landesbank Luxembourg (EUR 19,4 Mio, aufgrund der Zurechnung von Verlusten einer Tochtergesellschaft), der EUROHYPO Europäische Hypothekenbank (EUR 14,9 Mio) und der NORD/LB COVERED FINANCE BANK (EUR 0,5 Mio) verzeichnet werden. Gegenläufige Effekte aus der Abschreibung aktiver latenter Steuern (EUR 46,1 Mio) ergaben sich bei der LBBW Luxembourg.

Der **Saldo der sonstigen Posten** (EUR 10,0 Mio) enthält grundsätzlich die Aufwendungen und Erträge aus Zuführung/Auflösung des Fonds für allgemeine Bankrisiken sowie das außerordentliche Ergebnis. In 2010 hat die LBBW Luxembourg außerordentliche Aufwendungen für Restrukturierung in Höhe von EUR 17,3 Mio ausgewiesen, denen bei der UniCredit Luxembourg ein Ertrag in Höhe von EUR 27,3 Mio aus der Veräußerung eines Teils der Private Banking-Aktivitäten gegenübersteht.

Nach Steuern wird ein **Jahresergebnis** von EUR 1.243,2 Mio (Vorjahr EUR 820,4 Mio) ausgewiesen. 13 Banken planen eine Dividendenausschüttung von insgesamt EUR 690,0 Mio (im Vorjahr EUR 683,7 Mio). Spitzenreiter bei der vorgesehenen Gewinnausschüttung ist die DekaBank Deutsche Girozentrale Luxembourg (EUR 242,9 Mio).

Tabellen

Anlage I

Gesamtbilanz	2010		2009		Veränderung	
	Mio €	in %	Mio €	in %	Mio €	in %
Aktiva						
Forderungen an Banken	117.438,9	45,8%	107.542,0	41,5%	9.896,9	9,2%
Forderungen an Kunden	62.110,6	24,2%	63.796,0	24,6%	-1.685,4	-2,6%
Wertpapiere	70.674,0	27,6%	79.888,3	30,9%	-9.214,3	-11,5%
Anlagevermögen	532,7	0,2%	566,7	0,2%	-34,0	-6,0%
Sonstige Aktiva	5.769,3	2,2%	7.047,7	2,7%	-1.278,4	-18,1%
Bilanzsumme	256.525,5	100,0%	258.840,7	100,0%	-2.315,2	-0,9%

Gesamtbilanz	2010		2009		Veränderung	
	Mio €	in %	Mio €	in %	Mio €	in %
Passiva						
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	143.746,5	56,0%	135.059,0	52,2%	8.687,5	6,4%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	55.963,7	21,8%	66.833,2	25,8%	-10.869,5	-16,3%
Verbriefte Verbindlichkeiten	30.268,3	11,8%	33.581,3	13,0%	-3.313,0	-9,9%
Nachrangige Verbindlichkeiten	3.556,1	1,4%	2.307,1	0,9%	1.249,0	54,1%
Offene Eigenmittel	9.502,7	3,7%	10.514,9	4,1%	-1.012,2	-9,6%
Sonstige Passiva	13.488,2	5,3%	10.545,2	4,1%	2.943,0	27,9%
Bilanzsumme	256.525,5	100,0%	258.840,7	100,0%	-2.315,2	-0,9%

Gesamtgewinn- und Verlustrechnung	2010		2009		Veränderung	
	Mio €	in %	Mio €	in %	Mio €	in %
Zinsüberschuss	1.743,8	80,1%	1.858,9	78,8%	-115,1	-6,2%
Provisionsüberschuss	432,5	19,9%	501,4	21,2%	-68,9	-13,7%
Zins- und Provisionsüberschuss	2.176,3	100,0%	2.360,3	100,0%	-184,0	-7,8%
Nettoertrag aus Finanzgeschäften	71,3	3,3%	150,2	6,4%	-78,9	-52,5%
Saldo sonstige betriebliche Erträge & Aufwendungen	432,0	19,9%	51,7	2,2%	380,3	735,6%
Personalaufwand	-328,1	-15,1%	-343,0	-14,5%	14,9	-4,3%
Sachaufwand + AfA	-318,3	-14,6%	-295,9	-12,5%	-22,4	7,6%
Sonstige Steuern	-6,8	-0,3%	-9,0	-0,4%	2,2	-24,4%
Laufende Aufwendungen	-653,2	-30,0%	-647,9	-27,4%	-5,3	0,8%
Betriebsergebnis I	2.026,4	93,1%	1.914,3	81,1%	112,1	5,9%
Risikovorsorge	-531,3	-24,4%	-754,9	-32,0%	223,6	-29,6%
Betriebsergebnis II	1.495,1	68,7%	1.159,4	49,1%	335,7	29,0%
Ertragsteuern	-261,9	-12,0%	-327,1	-13,9%	65,2	-19,9%
Saldo sonstige Posten	10,0	0,5%	-11,9	-0,5%	21,9	-184,0%
Jahresergebnis	1.243,2	57,1%	820,4	34,8%	422,8	51,5%
Dividende	690,0	31,7%	683,7	29,0%	6,3	0,9%

Anlage II a

Ranking	Bilanzsumme (Mio €)		Ranking	Offene Eigenmittel (Mio €)	
	2010	Rang		2010	Rang
Deutsche Bank Luxembourg	87.234,5	1	Deutsche Bank Luxembourg	3.489,6	1
UniCredit Luxembourg	28.482,3	2	UniCredit Luxembourg	1.318,8	2
Eurohypo Europäische Hypothekenbank	25.798,7	3	Deutsche Postbank International	832,5	3
Norddeutsche Landesbank Luxembourg	17.076,1	4	Norddeutsche Landesbank Luxembourg	631,4	4
Deutsche Postbank International	15.190,6	5	Commerzbank International	550,6	5
DZ PRIVATBANK	13.646,4	6	DZ PRIVATBANK	465,4	6
Commerzbank International	9.467,3	7	Banque LBLux	406,1	7
Banque LBLux	8.376,6	8	Erste Europ. Pfdr.-u. Kommunalkreditbank	282,0	8
DekaBank Deutsche Girozentrale Luxembourg	7.981,2	9	LBBW Luxembourg	252,8	9
LBBW Luxembourg	6.518,3	10	DekaBank Deutsche Girozentrale Luxembourg	213,2	10
NORD/LB COVERED FINANCE BANK	6.408,4	11	Landesbank Berlin International	169,1	11
Erste Europ. Pfdr.-u. Kommunalkreditbank	6.244,3	12	HSH Nordbank Securities	140,5	12
Landesbank Berlin International	5.867,7	13	Hypo Pfandbrief Bank International	126,1	13
Hypo Pfandbrief Bank International	4.640,0	14	WGZ BANK Luxembourg	119,6	14
HSH Nordbank Securities	3.393,9	15	HSBC Trinkaus & Burkhardt (International)	101,1	15
WGZ BANK Luxembourg	3.159,5	16	Eurohypo Europäische Hypothekenbank	92,9	16
BHF-Bank International	2.357,6	17	BHF-Bank International	82,8	17
HSBC Trinkaus & Burkhardt (International)	2.160,5	18	NORD/LB COVERED FINANCE BANK	67,0	18
M.M. Warburg & CO Luxembourg	729,0	19	HSH Nordbank Private Banking	36,0	19
WestLB International	558,2	20	WestLB International	30,0	20
Hauck & Aufhäuser Banquiers Luxembourg	506,6	21	M.M. Warburg & CO Luxembourg	27,5	21
HSH Nordbank Private Banking	374,3	22	Frankfurter Volksbank International	24,2	22
Frankfurter Volksbank International	227,7	23	Hauck & Aufhäuser Banquiers Luxembourg	19,5	23
Europäische Genossenschaftsbank	79,5	24	Europäische Genossenschaftsbank	12,4	24
Freie Internationale Sparkasse	46,3	25	Freie Internationale Sparkasse	11,6	25
	256.525,5			9.502,7	

Anlage II b

Ranking	Jahresergebnis (Mio €)		Ranking	Mitarbeiter	
	2010	Rang		2010	Rang
Deutsche Bank Luxembourg	338,9	1	DZ PRIVATBANK	551	1
DekaBank Deutsche Girozentrale Luxembourg	242,9	2	Deutsche Bank Luxembourg	336	2
UniCredit Luxembourg	236,1	3	DekaBank Deutsche Girozentrale Luxembourg	316	3
Deutsche Postbank International	91,3	4	UniCredit Luxembourg	300	4
Commerzbank International	88,1	5	Commerzbank International	195	5
DZ PRIVATBANK	70,8	6	Deutsche Postbank International	179	6
Norddeutsche Landesbank Luxembourg	69,3	7	LBBW Luxemburg	173	7
WestLB International	62,1	8	Banque LBLux	168	8
WGZ BANK Luxembourg	40,0	9	HSBC Trinkaus & Burkhardt (International)	157	9
Landesbank Berlin International	23,8	10	Norddeutsche Landesbank Luxembourg	148	10
Banque LBLux	16,8	11	HSH Nordbank Securities	134	11
HSBC Trinkaus & Burkhardt (International)	10,6	12	WestLB International	99	12
Hauck & Aufhäuser Banquiers Luxembourg	9,4	13	WGZ BANK Luxembourg	88	13
NORD/LB COVERED FINANCE BANK	7,2	14	Hauck & Aufhäuser Banquiers Luxembourg	65	14
M.M. Warburg & CO Luxembourg	6,2	15	M.M. Warburg & CO Luxembourg	64	15
HSH Nordbank Private Banking	3,6	16	Landesbank Berlin International	43	16
Hypo Pfandbrief Bank International	2,3	17	Eurohypo Europäische Hypothekenbank	35	17
BHF-Bank International	1,9	18	BHF-Bank International	35	18
Freie Internationale Sparkasse	1,4	19	HSH Nordbank Private Banking	29	19
Frankfurter Volksbank International	1,1	20	Erste Europ. Pfdbr.-u. Kommunalkreditbank	16	20
Erste Europ. Pfdbr.-u. Kommunalkreditbank	0,6	21	Freie Internationale Sparkasse	13	21
Europäische Genossenschaftsbank	0,1	22	Hypo Pfandbrief Bank International	12	22
HSH Nordbank Securities	0,0	23	NORD/LB COVERED FINANCE BANK	9	23
Eurohypo Europäische Hypothekenbank	-22,8	24	Frankfurter Volksbank International	7	24
LBBW Luxemburg	-58,5	25	Europäische Genossenschaftsbank	5	25
	1.243,2			3.177	

Anlage III a

Gesamtbilanz	2010		2009		Veränderung	
Aktiva	Mio €	in %	Mio €	in %	Mio €	in %
Forderungen an Banken	117.438,9	45,8%	107.542,0	41,5%	9.896,9	9,2%
davon Großbanken	89.164,7	34,8%	74.505,0	28,8%	14.659,7	19,7%
davon Landesbanken	17.750,3	6,9%	23.752,7	9,2%	-6.002,4	-25,3%
davon Mittelgroße Banken	3.066,4	1,2%	3.345,4	1,3%	-279,0	-8,3%
davon Pfandbriefbanken	6.350,3	2,5%	5.016,7	1,9%	1.333,6	26,6%
davon Übrige Banken	1.107,2	0,4%	922,2	0,4%	185,0	20,1%
Forderungen an Kunden	62.110,6	24,2%	63.796,0	24,6%	-1.685,4	-2,6%
davon Großbanken	46.092,5	18,0%	47.057,4	18,2%	-964,9	-2,1%
davon Landesbanken	9.042,3	3,5%	10.460,5	4,0%	-1.418,2	-13,6%
davon Mittelgroße Banken	750,3	0,3%	603,7	0,2%	146,6	24,3%
davon Pfandbriefbanken	6.141,6	2,4%	5.586,2	2,2%	555,4	9,9%
davon Übrige Banken	83,9	0,0%	88,2	0,0%	-4,3	-4,9%
Wertpapiere	70.674,0	27,6%	79.888,3	30,9%	-9.214,3	-11,5%
davon Großbanken	16.621,3	6,5%	18.056,0	7,0%	-1.434,7	-7,9%
davon Landesbanken	22.495,4	8,8%	27.706,7	10,7%	-5.211,3	-18,8%
davon Mittelgroße Banken	3.720,2	1,5%	3.926,5	1,5%	-206,3	-5,3%
davon Pfandbriefbanken	27.466,4	10,7%	29.818,1	11,5%	-2.351,7	-7,9%
davon Übrige Banken	370,7	0,1%	381,0	0,1%	-10,3	-2,7%
Anlagevermögen	532,7	0,2%	566,7	0,2%	-34,0	-6,0%
davon Großbanken	263,9	0,1%	323,2	0,1%	-59,3	-18,3%
davon Landesbanken	232,6	0,1%	206,4	0,1%	26,2	12,7%
davon Mittelgroße Banken	21,7	0,0%	22,4	0,0%	-0,7	-3,1%
davon Pfandbriefbanken	0,1	0,0%	0,3	0,0%	-0,2	-66,7%
davon Übrige Banken	14,4	0,0%	14,4	0,0%	0,0	0,0%
Sonstige Aktiva	5.769,3	2,2%	7.047,7	2,7%	-1.278,4	-18,1%
davon Großbanken	1.878,7	0,7%	2.940,2	1,1%	-1.061,5	-36,1%
davon Landesbanken	625,7	0,2%	627,4	0,2%	-1,7	-0,3%
davon Mittelgroße Banken	119,0	0,0%	149,3	0,1%	-30,3	-20,3%
davon Pfandbriefbanken	3.133,0	1,2%	3.319,7	1,3%	-186,7	-5,6%
davon Übrige Banken	12,9	0,0%	11,1	0,0%	1,8	16,2%
Bilanzsumme	256.525,5	100,0%	258.840,7	100,0%	-2.315,2	-0,9%
davon Großbanken	154.021,1	60,0%	142.881,8	55,2%	11.139,3	7,8%
davon Landesbanken	50.146,3	19,5%	62.753,7	24,2%	-12.607,4	-20,1%
davon Mittelgroße Banken	7.677,6	3,0%	8.047,3	3,1%	-369,7	-4,6%
davon Pfandbriefbanken	43.091,4	16,8%	43.741,0	16,9%	-649,6	-1,5%
davon Übrige Banken	1.589,1	0,6%	1.416,9	0,5%	172,2	12,2%
nachrichtlich						
Durchschnittsvolumen	257.683,1		278.664,1		-20.981,0	-7,5%

Anlage III a

Gesamtbilanz	2010		2009		Veränderung	
Passiva	Mio €	in %	Mio €	in %	Mio €	in %
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	143.746,5	56,0%	135.059,0	52,2%	8.687,5	6,4%
davon Großbanken	100.525,0	39,2%	86.494,3	33,4%	14.030,7	16,2%
davon Landesbanken	26.420,3	10,3%	32.011,5	12,4%	-5.591,2	-17,5%
davon Mittelgroße Banken	3.152,2	1,2%	3.791,0	1,5%	-638,8	-16,9%
davon Pfandbriefbanken	13.441,1	5,2%	12.536,3	4,8%	904,8	7,2%
davon Übrige Banken	207,9	0,1%	225,9	0,1%	-18,0	-8,0%
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	55.963,7	21,8%	66.833,2	25,8%	-10.869,5	-16,3%
davon Großbanken	32.299,7	12,6%	38.243,0	14,8%	-5.943,3	-15,5%
davon Landesbanken	14.363,0	5,6%	19.159,8	7,4%	-4.796,8	-25,0%
davon Mittelgroße Banken	3.926,0	1,5%	3.679,5	1,4%	246,5	6,7%
davon Pfandbriefbanken	4.131,9	1,6%	4.702,4	1,8%	-570,5	-12,1%
davon Übrige Banken	1.243,1	0,5%	1.048,5	0,4%	194,6	18,6%
Verbriefte Verbindlichkeiten	30.268,3	11,8%	33.581,3	13,0%	-3.313,0	-9,9%
davon Großbanken	4.019,2	1,6%	3.338,3	1,3%	680,9	20,4%
davon Landesbanken	5.279,8	2,1%	6.303,3	2,4%	-1.023,5	-16,2%
davon Mittelgroße Banken	0,0	0,0%	0,0	0,0%	0,0	0,0%
davon Pfandbriefbanken	20.969,3	8,2%	23.939,7	9,2%	-2.970,4	-12,4%
davon Übrige Banken	0,0	0,0%	0,0	0,0%	0,0	0,0%
Nachrangige Verbindlichkeiten	3.556,1	1,4%	2.307,1	0,9%	1.249,0	54,1%
davon Großbanken	2.730,0	1,1%	1.230,0	0,5%	1.500,0	122,0%
davon Landesbanken	549,9	0,2%	791,4	0,3%	-241,5	-30,5%
davon Mittelgroße Banken	55,0	0,0%	65,0	0,0%	-10,0	-15,4%
davon Pfandbriefbanken	216,2	0,1%	215,7	0,1%	0,5	0,2%
davon Übrige Banken	5,0	0,0%	5,0	0,0%	-0,0	-0,2%
Offene Eigenmittel	9.502,7	3,7%	10.514,9	4,1%	-1.012,2	-9,6%
davon Großbanken	6.656,9	2,6%	6.524,1	2,5%	132,9	2,0%
davon Landesbanken	1.879,1	0,7%	2.748,8	1,1%	-869,7	-31,6%
davon Mittelgroße Banken	303,5	0,1%	307,7	0,1%	-4,2	-1,4%
davon Pfandbriefbanken	568,0	0,2%	836,5	0,3%	-268,5	-32,1%
davon Übrige Banken	95,2	0,0%	97,9	0,0%	-2,7	-2,8%
Übrige Passiva	13.488,2	5,3%	10.545,2	4,1%	2.943,0	27,9%
davon Großbanken	7.790,3	3,0%	7.052,2	2,7%	738,1	10,5%
davon Landesbanken	1.654,2	0,6%	1.738,9	0,7%	-84,7	-4,9%
davon Mittelgroße Banken	240,9	0,1%	204,1	0,1%	36,8	18,0%
davon Pfandbriefbanken	3.764,9	1,5%	1.510,4	0,6%	2.254,5	149,3%
davon Übrige Banken	37,9	0,0%	39,6	0,0%	-1,7	-4,3%
Bilanzsumme	256.525,5	100,0%	258.840,7	100,0%	-2.315,2	-0,9%
davon Großbanken	154.021,1	60,0%	142.881,8	55,2%	11.139,3	7,8%
davon Landesbanken	50.146,3	19,5%	62.753,7	24,2%	-12.607,4	-20,1%
davon Mittelgroße Banken	7.677,6	3,0%	8.047,3	3,1%	-369,7	-4,6%
davon Pfandbriefbanken	43.091,4	16,8%	43.741,0	16,9%	-649,6	-1,5%
davon Übrige Banken	1.589,1	0,6%	1.416,9	0,5%	172,2	12,2%

Anlage III b

Gesamtgewinn- und Verlustrechnung	2010		2009		Veränderung	
	Mio €	in %	Mio €	in %	Mio €	in %
Zinsüberschuss	1.743,8	80,1%	1.858,9	78,8%	-115,1	-6,2%
Provisionsüberschuss	432,5	19,9%	501,4	21,2%	-68,9	-13,7%
Zins- und Provisionsüberschuss	2.176,3	100,0%	2.360,3	100,0%	-184,0	-7,8%
davon Großbanken	1.311,6		1.325,3		86,3	
davon Landesbanken	640,0		798,9		-158,9	
davon Mittelgroße Banken	99,1		113,8		-14,7	
davon Pfandbriefbanken	81,0		81,2		-0,2	
davon Übrige Banken	44,6		41,1		3,5	
Nettoertrag aus Finanzgeschäften	71,3	3,3%	150,2	6,4%	-78,9	-52,5%
Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	432,0	19,9%	51,7	2,2%	380,3	735,6%
Personalaufwand	-328,1	-15,1%	-343,0	-14,5%	14,9	-4,3%
Sachaufwand + AfA	-318,3	-14,6%	-295,9	-12,5%	-22,4	7,6%
Sonstige Steuern	-6,8	-0,3%	-9,0	-0,4%	2,2	-24,4%
Laufende Aufwendungen	-653,2	-30,0%	-647,9	-27,4%	-5,3	0,8%
Betriebsergebnis I	2.026,4	93,1%	1.914,3	81,1%	112,1	5,9%
davon Großbanken	1.504,1		1.041,4		462,7	
davon Landesbanken	466,8		713,7		-246,9	
davon Mittelgroße Banken	57,9		70,6		-12,7	
davon Pfandbriefbanken	-26,8		67,4		-94,2	
davon Übrige Banken	24,4		21,2		3,2	
Risikovorrsorge	-531,3	-24,4%	-754,9	-32,0%	223,6	-29,6%
Betriebsergebnis II	1.495,1	68,7%	1.159,4	49,1%	335,7	29,0%
davon Großbanken	999,9		718,9		281,0	
davon Landesbanken	429,1		387,0		42,1	
davon Mittelgroße Banken	69,7		61,5		8,2	
davon Pfandbriefbanken	-27,8		-28,8		1,0	
davon Übrige Banken	24,2		20,8		3,4	
Ertragsteuern	-261,9	-12,0%	-327,1	-13,9%	65,2	-19,9%
Saldo sonstige Posten	10,0	0,5%	-11,9	-0,5%	21,9	-184,0%
Jahresergebnis	1.243,2	57,1%	820,4	34,8%	422,8	51,5%
davon Großbanken	825,2		590,6		234,6	
davon Landesbanken	360,0		208,6		151,4	
davon Mittelgroße Banken	52,5		46,4		6,1	
davon Pfandbriefbanken	-12,7		-41,0		28,3	
davon Übrige Banken	18,2		15,8		2,4	
Dividende	690,0	31,7%	683,7	29,0%	6,3	0,9%

Anlage IV a

Aktiva	Forderungen an Banken		Veränderung		Forderungen an Kunden		Veränderung		
	in Mio €	2010	2009	absolut	in %	2010	2009	absolut	in %
Großbanken									
Commerzbank International	7.186,2	5.880,0	1.306,2	22,2%	1.491,2	1.779,0	-287,8	-16,2%	
Deutsche Bank Luxembourg	70.059,0	51.537,2	18.521,8	35,9%	13.730,4	13.528,6	201,8	1,5%	
Deutsche Postbank International	2.028,1	2.460,1	-432,0	-17,6%	6.355,3	6.479,6	-124,3	-1,9%	
DZ PRIVATBANK	3.121,3	3.247,2	-125,9	-3,9%	7.031,8	5.625,9	1.405,9	25,0%	
UniCredit Luxembourg	6.770,1	7.392,5	-622,4	-8,4%	17.483,8	18.981,8	-1.498,0	-7,9%	
Dresdner Bank Luxembourg	0,0	3.988,0	-3.988,0	-100,0%	0,0	662,5	-662,5	-100,0%	
Summe Großbanken	89.164,7	74.505,0	14.659,7	19,7%	46.092,5	47.057,4	-964,9	-2,1%	
Landesbanken									
Banque LBLux	707,6	806,0	-98,4	-12,2%	3.183,9	3.110,7	73,2	2,4%	
DekaBank Deutsche Girozentrale Lux.	5.860,2	5.289,3	570,9	10,8%	828,2	1.055,8	-227,6	-21,6%	
HSH Nordbank Private Banking	206,7	185,7	21,0	11,3%	161,8	205,6	-43,8	-21,3%	
HSH Nordbank Securities	3.024,6	4.562,7	-1.538,1	-33,7%	183,3	177,8	5,5	3,1%	
Landesbank Berlin International	486,5	691,4	-204,9	-29,6%	88,4	45,8	42,6	93,0%	
LBBW Luxemburg	1.398,1	1.258,6	139,5	11,1%	486,9	551,9	-65,0	-11,8%	
Norddeutsche Landesbank Luxembourg	5.708,4	8.368,1	-2.659,7	-31,8%	3.923,9	4.587,5	-663,6	-14,5%	
WestLB International	358,2	2.590,9	-2.232,7	-86,2%	185,9	725,4	-539,5	-74,4%	
Summe Landesbanken	17.750,3	23.752,7	-6.002,4	-25,3%	9.042,3	10.460,5	-1.418,2	-13,6%	
Mittelgroße Banken									
BHF-Bank International	433,7	688,0	-254,3	-37,0%	13,3	13,7	-0,4	-2,9%	
HSBC Trinkaus & Burkhardt (International)	1.156,4	1.357,4	-201,0	-14,8%	240,0	165,0	75,0	45,5%	
WGZ BANK Luxembourg	1.476,3	1.300,0	176,3	13,6%	497,0	425,0	72,0	16,9%	
Summe Mittelgroße Banken	3.066,4	3.345,4	-279,0	-8,3%	750,3	603,7	146,6	24,3%	
Pfandbriefbanken									
Erste Europ. Pfdb.-u.Kommunalkreditbank	1.102,3	1.070,4	31,9	3,0%	699,2	746,8	-47,6	-6,4%	
Eurohypo Europäische Hypothekenbank	3.420,6	2.264,8	1.155,8	51,0%	4.373,6	3.709,7	663,9	17,9%	
Hypo Pfandbrief Bank International	716,2	537,4	178,8	33,3%	248,3	273,2	-24,9	-9,1%	
NORD/LB COVERED FINANCE BANK	1.111,2	1.144,1	-32,9	-2,9%	820,5	856,5	-36,0	-4,2%	
Summe Pfandbriefbanken	6.350,3	5.016,7	1.333,6	26,6%	6.141,6	5.586,2	555,4	9,9%	
Übrige Banken									
Europäische Genossenschaftsbank	67,6	61,2	6,4	10,5%	0,0	0,0	0,0		
Frankfurter Volksbank International	219,3	213,2	6,1	2,9%	5,8	5,9	-0,1	-1,7%	
Freie Internationale Sparkasse	9,2	8,0	1,2	15,0%	8,7	5,6	3,1	55,4%	
Hauck & Aufhäuser Banquiers Lux.	323,0	284,4	38,6	13,6%	56,3	53,4	2,9	5,4%	
M.M. Warburg & CO Luxembourg	488,1	355,4	132,7	37,3%	13,1	23,3	-10,2	-43,8%	
Summe Übrige Banken	1.107,2	922,2	185,0	20,1%	83,9	88,2	-4,3	-4,9%	
Summe Alle Banken	117.438,9	107.542,0	9.896,9	9,2%	62.110,6	63.796,0	-1.685,4	-2,6%	

Wertpapiere		Veränderung		Anlagevermögen		Veränderung		Sonstige Aktiva		Veränderung	
2010	2009	absolut	in %	2010	2009	absolut	in %	2010	2009	absolut	in %
636,6	582,0	54,6	9,4%	7,7	9,9	-2,2	-22,2%	145,6	1.393,4	-1.247,8	-89,6%
2.441,6	2.563,3	-121,7	-4,7%	68,2	68,4	-0,2	-0,3%	935,3	737,8	197,5	26,8%
6.529,7	7.254,8	-725,1	-10,0%	17,7	18,3	-0,6	-3,3%	259,8	242,2	17,6	7,3%
3.008,2	3.372,8	-364,6	-10,8%	106,1	71,8	34,3	47,8%	379,0	357,0	22,0	6,2%
4.005,2	3.829,4	175,8	4,6%	64,2	65,9	-1,7	-2,6%	159,0	134,0	25,0	18,7%
0,0	453,7	-453,7	-100,0%	0,0	88,9	-88,9	-100,0%	0,0	75,8	-75,8	-100,0%
16.621,3	18.056,0	-1.434,7	-7,9%	263,9	323,2	-59,3	-18,3%	1.878,7	2.940,2	-1.061,5	-36,1%
4.385,5	5.151,6	-766,1	-14,9%	33,0	32,3	0,7	2,2%	66,6	41,1	25,5	62,0%
1.058,8	976,0	82,8	8,5%	25,8	20,9	4,9	23,4%	208,2	181,0	27,2	15,0%
3,0	3,2	-0,2	-6,3%	0,6	0,8	-0,2	-25,0%	2,2	2,1	0,1	4,8%
93,8	307,2	-213,4	-69,5%	71,8	76,1	-4,3	-5,7%	20,4	28,2	-7,8	-27,7%
5.167,9	5.101,8	66,1	1,3%	16,4	16,7	-0,3	-1,8%	108,5	92,6	15,9	17,2%
4.503,0	7.125,6	-2.622,6	-36,8%	16,2	21,2	-5,0	-23,6%	114,1	168,2	-54,1	-32,2%
7.283,4	7.667,7	-384,3	-5,0%	65,8	34,0	31,8	93,5%	94,6	80,2	14,4	18,0%
0,0	1.373,6	-1.373,6	-100,0%	3,0	4,4	-1,4	-31,8%	11,1	34,0	-22,9	-67,4%
22.495,4	27.706,7	-5.211,3	-18,8%	232,6	206,4	26,2	12,7%	625,7	627,4	-1,7	-0,3%
1.827,0	2.303,8	-476,8	-20,7%	12,7	12,9	-0,2	-1,6%	70,9	89,1	-18,2	-20,4%
731,8	404,4	327,4	81,0%	8,5	8,8	-0,3	-3,4%	23,8	30,7	-6,9	-22,5%
1.161,4	1.218,3	-56,9	-4,7%	0,5	0,7	-0,2	-28,6%	24,3	29,5	-5,2	-17,6%
3.720,2	3.926,5	-206,3	-5,3%	21,7	22,4	-0,7	-3,1%	119,0	149,3	-30,3	-20,3%
3.721,1	3.943,3	-222,2	-5,6%	0,0	0,0	0,0		721,7	539,3	182,4	33,8%
16.968,9	15.896,6	1.072,3	6,7%	0,0	0,1	-0,1	-100,0%	1.035,6	1.585,0	-549,4	-34,7%
2.686,3	6.280,8	-3.594,5	-57,2%	0,1	0,2	-0,1	-50,0%	989,1	962,8	26,3	2,7%
4.090,1	3.697,4	392,7	10,6%	0,0	0,0	0,0		386,6	232,6	154,0	66,2%
27.466,4	29.818,1	-2.351,7	-7,9%	0,1	0,3	-0,2	-66,7%	3.133,0	3.319,7	-186,7	-5,6%
11,4	11,4	0,0	0,0%	0,2	0,0	0,2		0,3	0,4	-0,1	-25,0%
0,0	0,0	0,0		0,1	0,1	0,0	0,0%	2,5	2,6	-0,1	-3,8%
27,0	30,7	-3,7	-12,1%	0,2	0,3	-0,1	-33,3%	1,2	1,1	0,1	9,1%
117,9	104,0	13,9	13,4%	3,2	3,2	0,0	0,0%	6,2	4,5	1,7	37,8%
214,4	234,9	-20,5	-8,7%	10,7	10,8	-0,1	-0,9%	2,7	2,5	0,2	8,0%
370,7	381,0	-10,3	-2,7%	14,4	14,4	0,0	0,0%	12,9	11,1	1,8	16,2%
70.674,0	79.888,3	-9.214,3	-11,5%	532,7	566,7	-34,0	-6,0%	5.769,3	7.047,7	-1.278,4	-18,1%

Bilanzsumme		Veränderung	
2010	2009	absolut	in %
9.467,3	9.644,3	-177,0	-1,8%
87.234,5	68.435,3	18.799,2	27,5%
15.190,6	16.455,0	-1.264,4	-7,7%
13.646,4	12.674,7	971,7	7,7%
28.482,3	30.403,6	-1.921,3	-6,3%
0,0	5.268,9	-5.268,9	-100,0%
154.021,1	142.881,8	11.139,3	7,8%
8.376,6	9.141,7	-765,1	-8,4%
7.981,2	7.523,0	458,2	6,1%
374,3	397,4	-23,1	-5,8%
3.393,9	5.152,0	-1.758,1	-34,1%
5.867,7	5.948,3	-80,6	-1,4%
6.518,3	9.125,5	-2.607,2	-28,6%
17.076,1	20.737,5	-3.661,4	-17,7%
558,2	4.728,3	-4.170,1	-88,2%
50.146,3	62.753,7	-12.607,4	-20,1%
2.357,6	3.107,5	-749,9	-24,1%
2.160,5	1.966,3	194,2	9,9%
3.159,5	2.973,5	186,0	6,3%
7.677,6	8.047,3	-369,7	-4,6%
6.244,3	6.299,8	-55,5	-0,9%
25.798,7	23.456,2	2.342,5	10,0%
4.640,0	8.054,4	-3.414,4	-42,4%
6.408,4	5.930,6	477,8	8,1%
43.091,4	43.741,0	-649,6	-1,5%
79,5	73,0	6,5	8,9%
227,7	221,8	5,9	2,7%
46,3	45,7	0,6	1,3%
506,6	449,5	57,1	12,7%
729,0	626,9	102,1	16,3%
1.589,1	1.416,9	172,2	12,2%
256.525,5	258.840,7	-2.315,2	-0,9%

Passiva	Verbindlichkeiten gegenüber Banken		Veränderung		Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		Veränderung		
	in Mio €	2010	2009	absolut	in %	2010	2009	absolut	in %
Großbanken									
Commerzbank International	4.106,4	6.759,5	-2.653,1	-39,2%	3.693,8	961,8	2.732,0	284,1%	
Deutsche Bank Luxembourg	64.883,1	47.477,1	17.406,0	36,7%	9.767,5	10.832,5	-1.065,0	-9,8%	
Deutsche Postbank International	7.332,3	8.684,6	-1.352,3	-15,6%	6.781,3	6.805,7	-24,4	-0,4%	
DZ PRIVATBANK	5.414,2	2.764,7	2.649,5	95,8%	5.562,3	7.907,2	-2.344,9	-29,7%	
UniCredit Luxembourg	18.789,0	20.266,1	-1.477,1	-7,3%	6.494,8	7.724,6	-1.229,8	-15,9%	
Dresdner Bank Luxembourg	0,0	542,3	-542,3	-100,0%	0,0	4.011,2	-4.011,2	-100,0%	
Summe Großbanken	100.525,0	86.494,3	14.030,7	16,2%	32.299,7	38.243,0	-5.943,3	-15,5%	
Landesbanken									
Banque LBLux	4.985,7	5.832,0	-846,3	-14,5%	1.491,3	1.335,0	156,3	11,7%	
DekaBank Deutsche Girozentrale Lux.	2.162,1	190,0	1.972,1	>1.000,0%	5.204,0	6.720,3	-1.516,3	-22,6%	
HSH Nordbank Private Banking	100,2	110,3	-10,1	-9,2%	220,8	213,3	7,5	3,5%	
HSH Nordbank Securities	1.224,1	2.216,5	-992,4	-44,8%	1.806,0	1.978,9	-172,9	-8,7%	
Landesbank Berlin International	5.554,0	5.677,9	-123,9	-2,2%	3,5	3,4	0,1	2,9%	
LBBW Luxemburg	2.228,2	4.338,8	-2.110,6	-48,6%	1.921,3	1.717,0	204,3	11,9%	
Norddeutsche Landesbank Luxembourg	10.087,0	12.676,5	-2.589,5	-20,4%	3.311,4	3.941,1	-629,7	-16,0%	
WestLB International	79,0	969,5	-890,5	-91,9%	404,7	3.250,8	-2.846,1	-87,6%	
Summe Landesbanken	26.420,3	32.011,5	-5.591,2	-17,5%	14.363,0	19.159,8	-4.796,8	-25,0%	
Mittelgroße Banken									
BHF-Bank International	1.982,1	2.628,7	-646,6	-24,6%	170,4	253,8	-83,4	-32,9%	
HSBC Trinkaus & Burkhardt (International)	34,5	59,0	-24,5	-41,5%	1.974,2	1.757,5	216,7	12,3%	
WGZ BANK Luxembourg	1.135,6	1.103,3	32,3	2,9%	1.781,4	1.668,2	113,2	6,8%	
Summe Mittelgroße Banken	3.152,2	3.791,0	-638,8	-16,9%	3.926,0	3.679,5	246,5	6,7%	
Pfandbriefbanken									
Erste Europ. Pfdb.-u. Kommunalkreditbank	1.032,3	678,4	353,9	52,2%	1.620,1	1.620,4	-0,3	-0,0%	
Eurohypo Europäische Hypothekenbank	9.488,8	7.527,6	1.961,2	26,1%	476,7	1.131,3	-654,6	-57,9%	
Hypo Pfandbrief Bank International	369,1	2.369,4	-2.000,3	-84,4%	1.602,1	1.582,8	19,3	1,2%	
NORD/LB COVERED FINANCE BANK	2.550,9	1.960,9	590,0	30,1%	433,0	367,9	65,1	17,7%	
Summe Pfandbriefbanken	13.441,1	12.536,3	904,8	7,2%	4.131,9	4.702,4	-570,5	-12,1%	
Übrige Banken									
Europäische Genossenschaftsbank	66,7	60,0	6,7	11,2%	0,0	0,0	0,0		
Frankfurter Volksbank International	0,8	0,7	0,1	14,3%	201,8	197,1	4,7	2,4%	
Freie Internationale Sparkasse	9,1	8,0	1,1	13,8%	22,7	22,3	0,4	1,8%	
Hauck & Aufhäuser Banquiers Lux.	9,9	8,5	1,4	16,5%	456,0	401,9	54,1	13,5%	
M.M. Warburg & CO Luxembourg	121,4	148,7	-27,3	-18,4%	562,6	427,2	135,4	31,7%	
Summe Übrige Banken	207,9	225,9	-18,0	-8,0%	1.243,1	1.048,5	194,6	18,6%	
Summe Alle Banken	143.746,5	135.059,0	8.687,5	6,4%	55.963,7	66.833,2	-10.869,5	-16,3%	

Verbrieftes		Veränderung		Nachrangige		Veränderung		Offene Eigenmittel		Veränderung	
Verbindlichkeiten		absolut	in %	Verbindlichkeiten		absolut	in %	2010	2009	absolut	in %
2010	2009			2010	2009						
281,6	304,2	-22,6	-7,4%	530,0	430,0	100,0	23,3%	550,6	450,0	100,6	22,4%
1.114,1	1.332,7	-218,6	-16,4%	2.200,0	700,0	1.500,0	214,3%	3.489,6	3.150,6	339,0	10,8%
0,0	0,0	0,0		0,0	0,0	0,0		832,5	741,1	91,4	12,3%
1.547,8	1.192,3	355,5	29,8%	0,0	0,0	0,0		465,4	465,5	-0,1	-0,0%
1.075,7	509,1	566,6	111,3%	0,0	0,0	0,0		1.318,8	1.291,9	26,9	2,1%
0,0	0,0	0,0		0,0	100,0	-100,0	-100,0%	0,0	424,9	-424,9	-100,0%
4.019,2	3.338,3	680,9	20,4%	2.730,0	1.230,0	1.500,0	122,0%	6.656,9	6.524,1	132,9	2,0%
1.005,9	994,8	11,1	1,1%	285,3	291,0	-5,7	-2,0%	406,1	449,2	-43,1	-9,6%
0,0	0,0	0,0		0,0	0,0	0,0		213,2	213,2	0,0	0,0%
0,0	0,0	0,0		0,0	20,4	-20,4	-100,0%	36,0	32,4	3,6	11,1%
61,3	56,0	5,3	9,5%	131,0	103,1	27,9	27,1%	140,5	690,5	-550,0	-79,7%
0,0	0,0	0,0		40,0	40,0	0,0	0,0%	169,1	145,3	23,8	16,4%
1.823,6	2.330,9	-507,3	-21,8%	0,0	100,1	-100,1	-100,0%	252,8	262,5	-9,7	-3,7%
2.389,0	2.921,6	-532,6	-18,2%	93,6	86,8	6,8	7,8%	631,4	701,0	-69,6	-9,9%
0,0	0,0	0,0		0,0	150,0	-150,0	-100,0%	30,0	254,7	-224,7	-88,2%
5.279,8	6.303,3	-1.023,5	-16,2%	549,9	791,4	-241,5	-30,5%	1.879,1	2.748,8	-869,7	-31,6%
0,0	0,0	0,0		35,0	35,0	0,0	0,0%	82,8	90,1	-7,3	-8,1%
0,0	0,0	0,0		0,0	0,0	0,0		101,1	98,0	3,1	3,2%
0,0	0,0	0,0		20,0	30,0	-10,0	-33,3%	119,6	119,6	0,0	0,0%
0,0	0,0	0,0		55,0	65,0	-10,0	-15,4%	303,5	307,7	-4,2	-1,4%
3.061,1	3.474,8	-413,7	-11,9%	43,8	35,9	7,9	22,0%	282,0	281,4	0,6	0,2%
12.815,7	13.659,2	-843,5	-6,2%	100,4	100,0	0,4	0,4%	92,9	372,5	-279,6	-75,1%
2.391,2	3.772,9	-1.381,7	-36,6%	34,0	34,0	0,0	0,0%	126,1	123,8	2,3	1,9%
2.701,3	3.032,8	-331,5	-10,9%	38,0	45,8	-7,8	-17,0%	67,0	58,8	8,2	13,9%
20.969,3	23.939,7	-2.970,4	-12,4%	216,2	215,7	0,5	0,2%	568,0	836,5	-268,5	-32,1%
0,0	0,0	0,0		0,0	0,0	0,0		12,4	12,4	0,0	0,0%
0,0	0,0	0,0		0,0	0,0	0,0		24,2	23,1	1,1	4,8%
0,0	0,0	0,0		0,0	0,0	0,0		11,6	11,2	0,4	3,6%
0,0	0,0	0,0		5,0	5,0	0,0	0,0%	19,5	19,0	0,5	2,6%
0,0	0,0	0,0		0,0	0,0	0,0		27,5	32,2	-4,7	-14,6%
0,0	0,0	0,0		5,0	5,0	0,0	0,0%	95,2	97,9	-2,7	-2,8%
30.268,3	33.581,3	-3.313,0	-9,9%	3.556,1	2.307,1	1.249,0	54,1%	9.502,7	10.514,9	-1.012,2	-9,6%

Übrige Passiva		Veränderung		Bilanzsumme		Veränderung	
2010	2009	absolut	in %	2010	2009	absolut	in %
304,9	738,8	-433,9	-58,7%	9.467,3	9.644,3	-177,0	-1,8%
5.780,2	4.942,4	837,8	17,0%	87.234,5	68.435,3	18.799,2	27,5%
244,5	223,6	20,9	9,3%	15.190,6	16.455,0	-1.264,4	-7,7%
656,7	345,0	311,7	90,4%	13.646,4	12.674,7	971,7	7,7%
804,0	611,9	192,1	31,4%	28.482,3	30.403,6	-1.921,3	-6,3%
0,0	190,5	-190,5	-100,0%	0,0	5.268,9	-5.268,9	-100,0%
7.790,3	7.052,2	738,1	10,5%	154.021,1	142.881,8	11.139,3	7,8%
202,3	239,7	-37,4	-15,6%	8.376,6	9.141,7	-765,1	-8,4%
401,9	399,5	2,4	0,6%	7.981,2	7.523,0	458,2	6,1%
17,3	21,0	-3,7	-17,6%	374,3	397,4	-23,1	-5,8%
31,0	107,0	-76,0	-71,0%	3.393,9	5.152,0	-1.758,1	-34,1%
101,1	81,7	19,4	23,7%	5.867,7	5.948,3	-80,6	-1,4%
292,4	376,2	-83,8	-22,3%	6.518,3	9.125,5	-2.607,2	-28,6%
563,7	410,5	153,2	37,3%	17.076,1	20.737,5	-3.661,4	-17,7%
44,5	103,3	-58,8	-56,9%	558,2	4.728,3	-4.170,1	-88,2%
1.654,2	1.738,9	-84,7	-4,9%	50.146,3	62.753,7	-12.607,4	-20,1%
87,3	99,9	-12,6	-12,6%	2.357,6	3.107,5	-749,9	-24,1%
50,7	51,8	-1,1	-2,1%	2.160,5	1.966,3	194,2	9,9%
102,9	52,4	50,5	96,4%	3.159,5	2.973,5	186,0	6,3%
240,9	204,1	36,8	18,0%	7.677,6	8.047,3	-369,7	-4,6%
205,0	208,9	-3,9	-1,9%	6.244,3	6.299,8	-55,5	-0,9%
2.824,2	665,6	2.158,6	324,3%	25.798,7	23.456,2	2.342,5	10,0%
117,5	171,5	-54,0	-31,5%	4.640,0	8.054,4	-3.414,4	-42,4%
618,2	464,4	153,8	33,1%	6.408,4	5.930,6	477,8	8,1%
3.764,9	1.510,4	2.254,5	149,3%	43.091,4	43.741,0	-649,6	-1,5%
0,4	0,6	-0,2	-33,3%	79,5	73,0	6,5	8,9%
0,9	0,9	0,0	0,0%	227,7	221,8	5,9	2,7%
2,9	4,2	-1,3	-31,0%	46,3	45,7	0,6	1,3%
16,2	15,1	1,1	7,3%	506,6	449,5	57,1	12,7%
17,5	18,8	-1,3	-6,9%	729,0	626,9	102,1	16,3%
37,9	39,6	-1,7	-4,3%	1.589,1	1.416,9	172,2	12,2%
13.488,2	10.545,2	2.943,0	27,9%	256.525,5	258.840,7	-2.315,2	-0,9%

Gewinn- und Verlustrechnung	Zinsüberschuss		Veränderung		Provisionsüberschuss		Veränderung	
	2010	2009	absolut	in %	2010	2009	absolut	in %
in Mio €								
Großbanken								
Commerzbank International	39,8	81,1	-41,3	-50,9%	48,7	46,1	2,6	5,6%
Deutsche Bank Luxembourg	520,3	358,7	161,6	45,1%	17,6	46,0	-28,4	-61,7%
Deutsche Postbank International	129,3	150,6	-21,3	-14,1%	24,3	21,7	2,6	12,0%
DZ PRIVATBANK	99,5	93,8	5,7	6,1%	97,9	91,9	6,0	6,5%
UniCredit Luxembourg	270,6	272,6	-2,0	-0,7%	63,6	62,8	0,8	1,3%
Dresdner Bank Luxembourg	0,0	58,3	-58,3	-100,0%	0,0	41,7	-41,7	-100,0%
Summe Großbanken	1.059,5	1.015,1	44,4	4,4%	252,1	310,2	-58,1	-18,7%
Landesbanken								
Banque LBLux	58,9	75,0	-16,1	-21,5%	18,9	18,6	0,3	1,6%
DekaBank Deutsche Girozentrale Luxembourg	219,1	251,8	-32,7	-13,0%	90,1	97,0	-6,9	-7,1%
HSH Nordbank Private Banking	4,6	4,9	-0,3	-6,1%	7,1	7,4	-0,3	-4,1%
HSH Nordbank Securities	19,7	21,5	-1,8	-8,4%	4,5	-1,9	6,4	-336,8%
Landesbank Berlin International	40,4	48,3	-7,9	-16,4%	-0,3	-0,5	0,2	-40,0%
LBBW Luxembourg	41,3	43,8	-2,5	-5,7%	2,2	12,5	-10,3	-82,4%
Norddeutsche Landesbank Luxembourg	129,4	163,2	-33,8	-20,7%	-20,3	-8,5	-11,8	138,8%
WestLB International	12,4	53,4	-41,0	-76,8%	12,0	12,4	-0,4	3,2%
Summe Landesbanken	525,8	661,9	-136,1	-20,6%	114,2	137,0	-22,8	-16,6%
Mittelgroße Banken								
BHF-Bank International	10,2	18,2	-8,0	-44,0%	1,5	2,0	-0,5	-25,0%
HSBC Trinkaus & Burkhardt (International)	21,8	24,9	-3,1	-12,4%	20,8	17,4	3,4	19,5%
WGZ BANK Luxembourg	25,7	30,4	-4,7	-15,5%	19,1	20,9	-1,8	-8,6%
Summe Mittelgroße Banken	57,7	73,5	-15,8	-21,5%	41,4	40,3	1,1	2,7%
Pfandbriefbanken								
Erste Europ. Pfdbr.-u. Kommunalkreditbank	27,0	2,6	24,4	938,5%	-0,9	-1,0	0,1	-10,0%
Eurohypo Europäische Hypothekenbank	39,8	60,2	-20,4	-33,9%	-0,9	-1,0	0,1	-10,0%
Hypo Pfandbrief Bank International	11,0	18,6	-7,6	-40,9%	-2,4	-6,1	3,7	-60,7%
NORD/LB COVERED FINANCE BANK	8,6	8,8	-0,2	-2,3%	-1,2	-0,9	-0,3	33,3%
Summe Pfandbriefbanken	86,4	90,2	-3,8	-4,2%	-5,4	-9,0	3,6	-40,0%
Übrige Banken								
Europäische Genossenschaftsbank	0,4	0,5	-0,1	-20,0%	0,0	0,0	0,0	
Frankfurter Volksbank International	2,5	2,4	0,1	4,2%	0,4	0,3	0,1	33,3%
Freie Internationale Sparkasse	1,0	1,1	-0,1	-9,1%	2,6	2,3	0,3	13,0%
Hauck & Aufhäuser Banquiers Luxembourg	5,3	4,6	0,7	15,2%	16,6	12,4	4,2	33,9%
M.M. Warburg & CO Luxembourg	5,2	9,6	-4,4	-45,8%	10,6	7,9	2,7	34,2%
Summe Übrige Banken	14,4	18,2	-3,8	-20,9%	30,2	22,9	7,3	31,9%
Summe Alle Banken	1.743,8	1.858,9	-115,1	-6,2%	432,5	501,4	-68,9	-13,7%

Zins- und Provisionsüberschuss		Veränderung		Nettoergebnis aus Finanzgeschäften		Veränderung		Personalaufwand		Veränderung	
2010	2009	absolut	in %	2010	2009	absolut	in %	2010	2009	absolut	in %
88,5	127,2	-38,7	-30,4%	26,2	-15,2	41,4	-272,4%	-29,0	-24,4	-4,6	18,9%
537,9	404,7	133,2	32,9%	139,3	4,9	134,4	>1.000,0%	-34,2	-35,1	0,9	-2,6%
153,6	172,3	-18,7	-10,9%	-30,3	-21,9	-8,4	38,4%	-18,5	-16,1	-2,4	14,9%
197,4	185,7	11,7	6,3%	4,6	6,3	-1,7	-27,0%	-53,1	-51,8	-1,3	2,5%
334,2	335,4	-1,2	-0,4%	-8,1	5,8	-13,9	-239,7%	-47,5	-27,9	-19,6	70,3%
0,0	100,0	-100,0	-100,0%	0,0	2,2	-2,2	-100,0%	0,0	-40,6	40,6	-100,0%
1.311,6	1.325,3	86,3	7,0%	131,7	-17,9	149,6	-835,8%	-182,3	-195,9	13,6	-6,9%
77,8	93,6	-15,8	-16,9%	-15,1	9,3	-24,4	-262,4%	-17,8	-17,8	0,0	0,0%
309,2	348,8	-39,6	-11,4%	13,6	13,5	0,1	0,7%	-24,3	-23,8	-0,5	2,1%
11,7	12,3	-0,6	-4,9%	0,3	1,6	-1,3	-81,3%	-3,4	-3,3	-0,1	3,0%
24,2	19,6	4,6	23,5%	0,8	18,8	-18,0	-95,7%	-10,0	-10,9	0,9	-8,3%
40,1	47,8	-7,7	-16,1%	3,5	10,0	-6,5	-65,0%	-4,4	-4,5	0,1	-2,2%
43,5	56,3	-12,8	-22,7%	-11,9	96,2	-108,1	-112,4%	-16,0	-17,5	1,5	-8,6%
109,1	154,7	-45,6	-29,5%	3,7	13,0	-9,3	-71,5%	-14,8	-12,4	-2,4	19,4%
24,4	65,8	-41,4	-62,9%	8,7	1,4	7,3	521,4%	-8,8	-11,7	2,9	-24,8%
640,0	798,9	-158,9	-19,9%	3,6	163,8	-160,2	-97,8%	-99,5	-101,9	2,4	-2,4%
11,7	20,2	-8,5	-42,1%	-0,7	-0,3	-0,4	133,3%	-5,0	-5,6	0,6	-10,7%
42,6	42,3	0,3	0,7%	-5,0	3,0	-8,0	-266,7%	-13,3	-12,5	-0,8	6,4%
44,8	51,3	-6,5	-12,7%	8,1	-2,6	10,7	-411,5%	-7,2	-7,0	-0,2	2,9%
99,1	113,8	-14,7	-12,9%	2,4	0,1	2,3	<-1.000,0%	-25,5	-25,1	-0,4	1,6%
26,1	1,6	24,5	>1.000,0%	0,0	0,3	-0,3	-100,0%	-1,8	-1,8	0,0	0,0%
38,9	59,2	-20,3	-34,3%	-69,5	0,7	-70,2	<-1.000,0%	-3,8	-3,8	0,0	0,0%
8,6	12,5	-3,9	-31,2%	0,1	0,1	0,0	0,0%	-1,4	-1,3	-0,1	7,7%
7,4	7,9	-0,5	-6,3%	0,4	0,1	0,3	300,0%	-1,5	-1,1	-0,4	36,4%
81,0	81,2	-0,2	-0,2%	-69,0	1,2	-70,2	<-1.000,0%	-8,5	-8,0	-0,5	6,3%
0,4	0,5	-0,1	-20,0%	0,0	0,0	0,0		-0,2	-0,1	-0,1	100,0%
2,9	2,7	0,2	7,4%	0,0	0,0	0,0		-0,7	-0,6	-0,1	16,7%
3,6	3,4	0,2	5,9%	0,7	1,3	-0,6	-46,2%	-1,6	-1,5	-0,1	6,7%
21,9	17,0	4,9	28,8%	0,3	0,2	0,1	50,0%	-4,7	-5,1	0,4	-7,8%
15,8	17,5	-1,7	-9,7%	1,6	1,5	0,1	6,7%	-5,1	-4,8	-0,3	6,3%
44,6	41,1	3,5	8,5%	2,6	3,0	-0,4	-13,3%	-12,3	-12,1	-0,2	1,7%
2.176,3	2.360,3	-84,0	-3,7%	71,3	150,2	-78,9	-52,5%	-328,1	-343,0	14,9	-4,3%

Gewinn- und Verlustrechnung	Sachaufwand und Afa auf Sachanlagen		Veränderung		Saldo sonstige betr. Erträge und Aufw.		Veränderung		
	in Mio €	2010	2009	absolut	in %	2010	2009	absolut	in %
Großbanken									
Commerzbank International	-41,8	-20,7	-21,1	101,9%	54,6	12,1	42,5	351,2%	
Deutsche Bank Luxembourg	-53,9	-29,6	-24,3	82,1%	308,9	3,5	305,4	>1.000,0%	
Deutsche Postbank International	-10,1	-10,6	0,5	-4,7%	11,4	4,5	6,9	153,3%	
DZ PRIVATBANK	-34,6	-28,6	-6,0	21,0%	1,9	1,9	0,0	0,0%	
UniCredit Luxembourg	-28,8	-20,0	-8,8	44,0%	38,0	44,7	-6,7	-15,0%	
Dresdner Bank Luxembourg	0,0	-16,9	16,9	-100,0%	0,0	-4,6	4,6	-100,0%	
Summe Großbanken	-169,2	-126,4	-42,8	33,9%	414,8	62,1	352,7	568,0%	
Landesbanken									
Banque LBLux	-13,1	-13,0	-0,1	0,8%	2,0	2,2	-0,2	-9,1%	
DekaBank Deutsche Girozentrale Lux.	-29,0	-22,9	-6,1	26,6%	-8,3	-7,2	-1,1	15,3%	
HSH Nordbank Private Banking	-5,4	-6,9	1,5	-21,7%	0,2	3,1	-2,9	-93,5%	
HSH Nordbank Securities	-7,6	-21,4	13,8	-64,5%	-10,2	-14,7	4,5	-30,6%	
Landesbank Berlin International	-4,5	-5,0	0,5	-10,0%	3,0	7,2	-4,2	-58,3%	
LBBW Luxemburg	-12,5	-26,6	14,1	-53,0%	4,7	10,1	-5,4	-53,5%	
Norddeutsche Landesbank Luxembourg	-18,2	-17,9	-0,3	1,7%	-5,0	1,1	-6,1	-554,5%	
WestLB International	-8,3	-11,1	2,8	-25,2%	37,7	-22,6	60,3	-266,8%	
Summe Landesbanken	-98,6	-124,8	26,2	-21,0%	24,1	-20,8	44,9	-215,9%	
Mittelgroße Banken									
BHF-Bank International	-4,0	-3,7	-0,3	8,1%	1,4	1,9	-0,5	-26,3%	
HSBC Trinkaus & Burkhardt (International)	-11,6	-8,2	-3,4	41,5%	0,6	1,0	-0,4	-40,0%	
WGZ BANK Luxembourg	-5,4	-5,7	0,3	-5,3%	0,9	-3,5	4,4	-125,7%	
Summe Mittelgroße Banken	-21,0	-17,6	-3,4	19,3%	2,9	-0,6	3,5	-583,3%	
Pfandbriefbanken									
Erste Europ. Pfdbbr.-u. Kommunalkreditbank	-5,2	-6,8	1,6	-23,5%	-10,2	7,4	-17,6	-237,8%	
Eurohypo Europäische Hypothekenbank	-3,3	-3,1	-0,2	6,5%	-1,6	2,7	-4,3	-159,3%	
Hypo Pfandbrief Bank International	-6,6	-2,6	-4,0	153,8%	1,5	0,8	0,7	87,5%	
NORD/LB COVERED FINANCE BANK	-1,3	-1,6	0,3	-18,8%	-2,3	-2,3	0,0	0,0%	
Summe Pfandbriefbanken	-16,4	-14,1	-2,3	16,3%	-12,6	8,6	-21,2	-246,5%	
Übrige Banken									
Europäische Genossenschaftsbank	-0,1	-0,2	0,1	-50,0%	0,0	0,0	0,0		
Frankfurter Volksbank International	-0,8	-0,8	0,0	0,0%	0,1	0,1	0,0	0,0%	
Freie Internationale Sparkasse	-0,8	-0,8	0,0	0,0%	0,0	0,0	0,0		
Hauck & Aufhäuser Banquiers Luxembourg	-6,4	-6,3	-0,1	1,6%	1,1	0,6	0,5	83,3%	
M.M. Warburg & CO Luxembourg	-5,0	-4,9	-0,1	2,0%	1,6	1,7	-0,1	-5,9%	
Summe Übrige Banken	-13,1	-13,0	-0,1	0,8%	2,8	2,4	0,4	16,7%	
Summe Alle Banken	-318,3	-295,9	-22,4	7,6%	432,0	51,7	380,3	735,6%	

Sonstige Steuern		Veränderung		Betriebsergebnis I		Veränderung		Risikovorsorge		Veränderung	
2010	2009	absolut	in %	2010	2009	absolut	in %	2010	2009	absolut	in %
-0,2	-1,8	1,6	-88,9%	98,3	77,2	21,1	27,3%	2,1	-64,3	66,4	-103,3%
-2,3	-2,4	0,1	-4,2%	895,7	346,0	549,7	158,9%	-491,2	-186,9	-304,3	162,8%
0,0	-1,6	1,6	-100,0%	106,1	126,6	-20,5	-16,2%	-5,2	-41,0	35,8	-87,3%
0,0	0,0	0,0		116,2	113,5	2,7	2,4%	-28,1	-11,8	-16,3	138,1%
0,0	0,0	0,0		287,8	338,0	-50,2	-14,9%	18,2	5,7	12,5	219,3%
0,0	0,0	0,0		0,0	40,1	-40,1	-100,0%	0,0	-24,2	24,2	-100,0%
-2,5	-5,8	3,3	-56,9%	1.504,1	1.041,4	462,7	44,4%	-504,2	-322,5	-181,7	56,3%
0,0	0,0	0,0		33,8	74,3	-40,5	-54,5%	-13,2	-36,3	23,1	-63,6%
0,0	-0,1	0,1	-100,0%	261,2	308,3	-47,1	-15,3%	-3,6	-38,4	34,8	-90,6%
-0,2	-0,1	-0,1	100,0%	3,2	6,7	-3,5	-52,2%	0,4	-0,5	0,9	-180,0%
-0,1	0,0	-0,1		-2,9	-8,6	5,7	-66,3%	2,9	8,7	-5,8	-66,7%
-1,0	0,0	-1,0		36,7	55,5	-18,8	-33,9%	-12,9	-43,2	30,3	-70,1%
0,0	-0,5	0,5	-100,0%	7,8	118,0	-110,2	-93,4%	-2,9	-110,1	107,2	-97,4%
0,0	0,0	0,0		74,8	138,5	-63,7	-46,0%	-24,9	-125,2	100,3	-80,1%
-1,5	-0,8	-0,7	87,5%	52,2	21,0	31,2	148,6%	16,5	18,3	-1,8	-9,8%
-2,8	-1,5	-1,3	86,7%	466,8	713,7	-246,9	-34,6%	-37,7	-326,7	289,0	-88,5%
0,0	0,0	0,0		3,4	12,5	-9,1	-72,8%	-0,8	-2,3	1,5	-65,2%
0,0	0,0	0,0		13,3	25,6	-12,3	-48,0%	1,1	0,2	0,9	450,0%
0,0	0,0	0,0		41,2	32,5	8,7	26,8%	11,5	-7,0	18,5	-264,3%
0,0	0,0	0,0		57,9	70,6	-12,7	-18,0%	11,8	-9,1	20,9	-229,7%
-1,3	-0,3	-1,0	333,3%	7,6	0,4	7,2	>1.000,0%	-7,0	-86,3	79,3	-91,9%
0,0	-1,2	1,2	-100,0%	-39,3	54,5	-93,8	-172,1%	1,6	-8,4	10,0	-119,0%
0,0	0,0	0,0		2,2	9,5	-7,3	-76,8%	0,4	-6,6	7,0	-106,1%
0,0	0,0	0,0		2,7	3,0	-0,3	-10,0%	4,0	5,1	-1,1	-21,6%
-1,3	-1,5	0,2	-13,3%	-26,8	67,4	-94,2	-139,8%	-1,0	-96,2	95,2	-99,0%
0,0	0,0	0,0		0,1	0,2	-0,1	-50,0%	0,0	0,0	0,0	
0,0	0,0	0,0		1,5	1,4	0,1	7,1%	0,0	0,0	0,0	
0,0	0,0	0,0		1,9	2,4	-0,5	-20,8%	0,0	0,0	0,0	
0,0	0,0	0,0		12,2	6,4	5,8	90,6%	-0,1	-0,1	0,0	0,0%
-0,2	-0,2	0,0	0,0%	8,7	10,8	-2,1	-19,4%	-0,1	-0,3	0,2	-66,7%
-0,2	-0,2	0,0	0,0%	24,4	21,2	3,2	15,1%	-0,2	-0,4	0,2	-50,0%
-6,8	-9,0	2,2	-24,4%	2.026,4	1.914,3	112,1	5,9%	-531,3	-754,9	223,6	-29,6%

Gewinn- und Verlustrechnung	Betriebs- ergebnis II		Veränderung		Ertragsteuern		Veränderung		
	in Mio €	2010	2009	absolut	in %	2010	2009	absolut	in %
Großbanken									
Commerzbank International	100,4	12,9	87,5	678,3%	-12,3	-0,5	-11,8	>1.000,0%	
Deutsche Bank Luxembourg	404,5	159,1	245,4	154,2%	-65,6	-29,2	-36,4	124,7%	
Deutsche Postbank International	100,9	85,6	15,3	17,9%	-9,6	0,0	-9,6		
DZ PRIVATBANK	88,1	101,7	-13,6	-13,4%	-17,3	-18,9	1,6	-8,5%	
UniCredit Luxembourg	306,0	343,7	-37,7	-11,0%	-97,2	-63,2	-34,0	53,8%	
Dresdner Bank Luxembourg	0,0	15,9	-15,9	-100,0%	0,0	-4,5	4,5	-100,0%	
Summe Großbanken	999,9	718,9	281,0	39,1%	-202,0	-116,3	-85,7	73,7%	
Landesbanken									
Banque LBLux	20,6	38,0	-17,4	-45,8%	-3,8	-9,0	5,2	-57,8%	
DekaBank Deutsche Girozentrale Lux.	257,6	269,9	-12,3	-4,6%	-14,7	-44,4	29,7	-66,9%	
HSH Nordbank Private Banking	3,6	6,2	-2,6	-41,9%	0,0	0,0	0,0		
HSH Nordbank Securities	0,0	0,1	-0,1	-100,0%	0,0	0,0	0,0		
Landesbank Berlin International	23,8	12,3	11,5	93,5%	0,0	0,0	0,0		
LBBW Luxemburg	4,9	7,9	-3,0	-38,0%	-46,1	-110,9	64,8	-58,4%	
Norddeutsche Landesbank Luxembourg	49,9	13,3	36,6	275,2%	19,4	-2,5	21,9	-876,0%	
WestLB International	68,7	39,3	29,4	74,8%	-6,6	-11,7	5,1	-43,6%	
Summe Landesbanken	429,1	387,0	42,1	10,9%	-51,8	-178,5	126,7	-71,0%	
Mittelgroße Banken									
BHF-Bank International	2,6	10,2	-7,6	-74,5%	-0,7	-2,6	1,9	-73,1%	
HSBC Trinkaus & Burkhardt (International)	14,4	25,8	-11,4	-44,2%	-3,8	-7,0	3,2	-45,7%	
WGZ BANK Luxemburg	52,7	25,5	27,2	106,7%	-12,7	-5,5	-7,2	130,9%	
Summe Mittelgroße Banken	69,7	61,5	8,2	13,3%	-17,2	-15,1	-2,1	13,9%	
Pfandbriefbanken									
Erste Europ. Pfdbr.-u. Kommunalkreditbank	0,6	-85,9	86,5	-100,7%	0,0	0,3	-0,3	-100,0%	
Eurohypo Europäische Hypothekenbank	-37,7	46,1	-83,8	-181,8%	14,9	-10,6	25,5	-240,6%	
Hypo Pfandbrief Bank International	2,6	2,9	-0,3	-10,3%	-0,3	-0,3	0,0	0,0%	
NORD/LB COVERED FINANCE BANK	6,7	8,1	-1,4	-17,3%	0,5	-1,6	2,1	-131,3%	
Summe Pfandbriefbanken	-27,8	-28,8	1,0	-3,5%	15,1	-12,2	27,3	-223,8%	
Übrige Banken									
Europäische Genossenschaftsbank	0,1	0,2	-0,1	-50,0%	0,0	0,0	0,0		
Frankfurter Volksbank International	1,5	1,4	0,1	7,1%	-0,4	-0,4	0,0	0,0%	
Freie Internationale Sparkasse	1,9	2,4	-0,5	-20,8%	-0,5	-0,6	0,1	-16,7%	
Hauck & Aufhäuser Banquiers Luxembourg	12,1	6,3	5,8	92,1%	-2,7	-1,1	-1,6	145,5%	
M.M. Warburg & CO Luxembourg	8,6	10,5	-1,9	-18,1%	-2,4	-2,9	0,5	-17,2%	
Summe Übrige Banken	24,2	20,8	3,4	16,3%	-6,0	-5,0	-1,0	20,0%	
Summe Alle Banken	1.495,1	1.159,4	335,7	29,0%	-261,9	-327,1	65,2	-19,9%	

Saldo sonstige Posten		Veränderung		Jahresergebnis		Veränderung		Dividende		Veränderung	
2010	2009	absolut	in %	2010	2009	absolut	in %	2010	2009	absolut	in %
0,0	0,0	0,0		88,1	12,4	75,7	610,5%	0,0	0,0	0,0	
0,0	0,0	0,0		338,9	129,9	209,0	160,9%	0,0	52,0	-52,0	-100,0%
0,0	0,0	0,0		91,3	85,6	5,7	6,7%	0,0	0,0	0,0	
0,0	-12,0	12,0	-100,0%	70,8	70,8	0,0	-0,0%	70,9	70,9	0,0	0,0%
27,3	0,0	27,3		236,1	280,5	-44,4	-15,8%	208,5	275,0	-66,5	-24,2%
0,0	0,0	0,0		0,0	11,4	-11,4	-100,0%	0,0	17,5	-17,5	-100,0%
27,3	-12,0	39,3	-327,5%	825,2	590,6	234,6	39,7%	279,4	415,4	-136,0	-32,7%
0,0	0,0	0,0		16,8	29,0	-12,2	-42,1%	0,0	0,0	0,0	
0,0	0,1	-0,1	-100,0%	242,9	225,6	17,3	7,7%	242,9	225,6	17,3	7,7%
0,0	0,0	0,0		3,6	6,2	-2,6	-41,9%	0,0	3,5	-3,5	-100,0%
0,0	0,0	0,0		0,0	0,1	-0,1	-100,0%	0,0	0,0	0,0	
0,0	0,0	0,0		23,8	12,3	11,5	93,5%	0,0	0,0	0,0	
-17,3	0,0	-17,3		-58,5	-103,0	44,5	-43,2%	0,0	0,0	0,0	
0,0	0,0	0,0		69,3	10,8	58,5	541,7%	40,0	0,0	40,0	
0,0	0,0	0,0		62,1	27,6	34,5	125,0%	62,1	0,0	62,1	
-17,3	0,1	-17,4	<-1.000,0%	360,0	208,6	151,4	72,6%	345,0	229,1	115,9	50,6%
0,0	0,0	0,0		1,9	7,6	-5,7	-75,0%	1,9	0,0	1,9	
0,0	0,0	0,0		10,6	18,8	-8,2	-43,6%	7,5	14,0	-6,5	-46,4%
0,0	0,0	0,0		40,0	20,0	20,0	100,0%	40,0	5,0	35,0	700,0%
0,0	0,0	0,0		52,5	46,4	6,1	13,1%	49,4	19,0	30,4	160,0%
0,0	0,0	0,0		0,6	-85,6	86,2	-100,7%	0,0	0,0	0,0	
0,0	0,0	0,0		-22,8	35,5	-58,3	-164,2%	0,0	0,0	0,0	
0,0	0,0	0,0		2,3	2,6	-0,3	-11,5%	0,0	0,0	0,0	
0,0	0,0	0,0		7,2	6,5	0,7	10,8%	0,0	5,5	-5,5	-100,0%
0,0	0,0	0,0		-12,7	-41,0	28,3	-69,0%	0,0	5,5	-5,5	-100,0%
0,0	0,0	0,0		0,1	0,2	-0,1	-50,0%	0,1	0,2	-0,1	-50,0%
0,0	0,0	0,0		1,1	1,0	0,1	10,0%	0,0	0,0	0,0	
0,0	0,0	0,0		1,4	1,8	-0,4	-22,2%	1,0	1,6	-0,6	-37,5%
0,0	0,0	0,0		9,4	5,2	4,2	80,8%	8,9	5,2	3,7	71,2%
0,0	0,0	0,0		6,2	7,6	-1,4	-18,4%	6,2	7,7	-1,5	-19,5%
0,0	0,0	0,0		18,2	15,8	2,4	15,2%	16,2	14,7	1,5	10,2%
10,0	-11,9	21,9	-184,0%	1.243,2	820,4	422,8	51,5%	690,0	683,7	6,3	0,9%

Dividende in % des Jahresergebnis		Veränderung	
2010	2009	absolut	in %
0,0%	0,0%	0,0%	
0,0%	40,0%	-40,0%	-100,0%
0,0%	0,0%	0,0%	
100,1%	100,1%	0,0%	0,0%
88,3%	98,0%	-9,7%	-9,9%
-	153,5%	-	-
33,9%	70,3%	-36,5%	-51,9%
0,0%	0,0%	0,0%	
100,0%	100,0%	0,0%	-0,0%
0,0%	56,5%	-56,5%	-100,0%
0,0%	0,0%	0,0%	
0,0%	0,0%	0,0%	
0,0%	0,0%	0,0%	
57,7%	0,0%	57,7%	
100,0%	0,0%	100,0%	
95,8%	109,8%	-14,0%	-12,7%
100,0%	0,0%	100,0%	
70,8%	74,5%	-3,7%	-5,0%
100,0%	25,0%	75,0%	300,0%
94,1%	40,9%	53,1%	129,8%
0,0%	0,0%	0,0%	
0,0%	0,0%	0,0%	
0,0%	0,0%	0,0%	
0,0%	84,6%	-84,6%	-100,0%
0,0%	-13,4%	13,4%	-100,0%
100,0%	100,0%	0,0%	0,0%
0,0%	0,0%	0,0%	
71,4%	88,9%	-17,5%	-19,6%
94,7%	100,0%	-5,3%	-5,3%
100,0%	101,3%	-1,3%	-1,3%
89,0%	93,0%	-4,0%	-4,3%
55,5%	83,3%	-27,8%	-33,4%

Gewinn- und Verlustrechnung je Mitarbeiter	Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt		Veränderung		Personalaufwand je Mitarbeiter		Veränderung		
	in T€	2010	2009	absolut	in %	2010	2009	absolut	in %
Großbanken									
Commerzbank International	195	290	-95	-32,8%	-149	-84	-65	76,8%	
Deutsche Bank Luxembourg	336	352	-16	-4,5%	-102	-100	-2	2,1%	
Deutsche Postbank International	179	180	-1	-0,6%	-103	-89	-14	15,5%	
DZ PRIVATBANK	551	535	16	3,0%	-96	-97	0	-0,5%	
UniCredit Luxembourg	300	308	-8	-2,6%	-158	-91	-68	74,8%	
Dresdner Bank Luxembourg	0	365	-365	-100,0%	0	-111	111	-100,0%	
Summe Großbanken	1.561	2.030	-469	-23,1%	-117	-97	-20	21,0%	
Landesbanken									
Banque LBLux	168	182	-14	-7,7%	-106	-98	-8	8,3%	
DekaBank Deutsche Girozentrale Lux.	316	332	-16	-4,8%	-77	-72	-5	7,3%	
HSH Nordbank Private Banking	29	31	-2	-6,5%	-117	-106	-11	10,1%	
HSH Nordbank Securities	134	145	-11	-7,6%	-75	-75	1	-0,7%	
Landesbank Berlin International	43	47	-4	-8,5%	-102	-96	-7	6,9%	
LBBW Luxemburg	173	215	-42	-19,5%	-92	-81	-11	13,6%	
Norddeutsche Landesbank Luxembourg	148	132	16	12,1%	-100	-94	-6	6,5%	
WestLB International	99	117	-18	-15,4%	-89	-100	11	-11,1%	
Summe Landesbanken	1.110	1.201	-91	-7,6%	-90	-85	-5	5,6%	
Mittelgroße Banken									
BHF-Bank International	35	34	1	2,9%	-143	-165	22	-13,3%	
HSBC Trinkaus & Burkhardt (International)	157	152	5	3,3%	-85	-82	-2	3,0%	
WGZ BANK Luxembourg	88	85	3	3,5%	-82	-82	1	-0,6%	
Summe Mittelgroße Banken	280	271	9	3,3%	-91	-93	2	-1,7%	
Pfandbriefbanken									
Erste Europ. Pfdbr.-u. Kommunalkreditbank	16	15	1	6,7%	-113	-120	8	-6,3%	
Eurohypo Europäische Hypothekenbank	35	36	-1	-2,8%	-109	-106	-3	2,9%	
Hypo Pfandbrief Bank International	12	13	-1	-7,7%	-117	-100	-17	16,7%	
NORD/LB COVERED FINANCE BANK	9	7	2	28,6%	-167	-157	-10	6,1%	
Summe Pfandbriefbanken	72	71	1	1,4%	-118	-113	-5	4,8%	
Übrige Banken									
Europäische Genossenschaftsbank	5	5	0	0,0%	-40	-20	-20	100,0%	
Frankfurter Volksbank International	7	7	0	0,0%	-100	-86	-14	16,7%	
Freie Internationale Sparkasse	13	14	-1	-7,1%	-123	-107	-16	14,9%	
Hauck & Aufhäuser Banquiers Luxembourg	65	64	1	1,6%	-72	-80	7	-9,3%	
M.M. Warburg & CO Luxembourg	64	61	3	4,9%	-80	-79	-1	1,3%	
Summe Übrige Banken	154	151	3	2,0%	-80	-80	0	-0,3%	
Summe Alle Banken	3.177	3.724	-547	-14,7%	-103	-92	-11	12,1%	

Sachaufwand je Mitarbeiter		Veränderung		Betriebsergebnis I je Mitarbeiter		Veränderung		Betriebsergebnis II je Mitarbeiter		Veränderung	
2010	2009	absolut	in %	2010	2009	absolut	in %	2010	2009	absolut	in %
-214	-71	-143	200,3%	504	266	238	89,4%	515	44	470	>1000,0%
-160	-84	-76	90,8%	2.666	983	1.683	171,2%	1.204	452	752	166,3%
-56	-59	2	-4,2%	593	703	-111	-15,7%	564	476	88	18,5%
-63	-53	-9	17,5%	211	212	-1	-0,6%	160	190	-30	-15,9%
-96	-65	-31	47,8%	959	1.097	-138	-12,6%	1.020	1.116	-96	-8,6%
0	-46	46	-100,0%	0	110	-110	-100,0%	0	44	-44	-100,0%
-108	-62	-46	74,1%	964	513	451	87,8%	641	354	286	80,9%
-78	-71	-7	9,2%	201	408	-207	-50,7%	123	209	-86	-41,3%
-92	-69	-23	33,0%	827	929	-102	-11,0%	815	813	2	0,3%
-186	-223	36	-16,3%	110	216	-106	-48,9%	124	200	-76	-37,9%
-57	-148	91	-61,6%	-22	-59	38	-63,5%	0	1	-1	-100,0%
-105	-106	2	-1,6%	853	1.181	-327	-27,7%	553	262	292	111,5%
-72	-124	51	-41,6%	45	549	-504	-91,8%	28	37	-8	-22,9%
-123	-136	13	-9,3%	505	1.049	-544	-51,8%	337	101	236	234,6%
-84	-95	11	-11,6%	527	179	348	193,8%	694	336	358	106,6%
-89	-104	15	-14,5%	421	594	-174	-29,2%	387	322	64	20,0%
-114	-109	-5	5,0%	97	368	-271	-73,6%	74	300	-226	-75,2%
-74	-54	-20	37,0%	85	168	-84	-49,7%	92	170	-78	-46,0%
-61	-67	6	-8,5%	468	382	86	22,4%	599	300	299	99,6%
-75	-65	-10	15,5%	207	261	-54	-20,6%	249	227	22	9,7%
-325	-453	128	-28,3%	475	27	448	>1.000,0%	38	-5.727	5.764	-100,7%
-94	-86	-8	9,5%	-1.123	1.514	-2.637	-174,2%	-1.077	1.281	-2.358	-184,1%
-550	-200	-350	175,0%	183	731	-547	-74,9%	217	223	-6	-2,9%
-144	-229	84	-36,8%	300	429	-129	-30,0%	744	1.157	-413	-35,7%
-228	-199	-29	14,7%	-372	949	-1.322	-139,2%	-386	-406	20	-4,8%
-20	-40	20	-50,0%	20	40	-20	-50,0%	20	40	-20	-50,0%
-114	-114	0	0,0%	214	200	14	7,1%	214	200	14	7,1%
-62	-57	-4	7,7%	146	171	-25	-14,7%	146	171	-25	-14,7%
-98	-98	-0	0,0%	188	100	88	87,7%	186	98	88	89,1%
-78	-80	2	-2,7%	136	177	-41	-23,2%	134	172	-38	-21,9%
-85	-86	1	-1,2%	158	140	18	12,9%	157	138	19	14,1%
-100	-79	-21	26,1%	638	514	124	24,1%	471	311	159	51,2%

Jahresergebnis je Mitarbeiter		Veränderung	
2010	2009	absolut	in %
452	43	409	956,6%
1.009	369	640	173,3%
510	476	35	7,3%
128	132	-4	-2,9%
787	911	-124	-13,6%
0	31	-31	-100,0%
529	291	238	81,7%
100	159	-59	-37,2%
769	680	89	13,1%
124	200	-76	-37,9%
0	1	-1	-100,0%
553	262	292	111,5%
-338	-479	141	-29,4%
468	82	386	472,3%
627	236	391	165,9%
324	174	151	86,7%
54	224	-169	-75,7%
68	124	-56	-45,4%
455	235	219	93,2%
188	171	16	9,5%
38	-5.707	5.744	-100,7%
-651	986	-1.638	-166,1%
192	200	-8	-4,2%
800	929	-129	-13,8%
-176	-577	401	-69,5%
20	40	-20	-50,0%
157	143	14	10,0%
108	129	-21	-16,2%
145	81	63	78,0%
97	125	-28	-22,2%
118	105	14	12,9%
391	220	171	77,6%

Anlage VII

Gewinn- und Verlustrechnung Weitere ausgewählte Kennzahlen	Zinsspanne in % der Bilanzsumme		Betriebsergebnis I in % der Bilanzsumme		Betriebsergebnis II in % der Bilanzsumme	
	2010	2009	2010	2009	2010	2009
Großbanken						
Commerzbank International	0,42%	0,84%	1,04%	0,80%	1,06%	0,13%
Deutsche Bank Luxembourg	0,60%	0,52%	1,03%	0,51%	0,46%	0,23%
Deutsche Postbank International	0,85%	0,92%	0,70%	0,77%	0,66%	0,52%
DZ PRIVATBANK	0,73%	0,74%	0,85%	0,90%	0,65%	0,80%
UniCredit Luxembourg	0,95%	0,90%	1,01%	1,11%	1,07%	1,13%
Dresdner Bank Luxembourg	-	1,11%	-	0,76%	-	0,30%
Summe Großbanken	0,69%	0,71%	0,98%	0,73%	0,65%	0,50%
Landesbanken						
Banque LBLux	0,70%	0,82%	0,40%	0,81%	0,25%	0,42%
DekaBank Deutsche Girozentrale Luxembourg	2,75%	3,35%	3,27%	4,10%	3,23%	3,59%
HSH Nordbank Private Banking	1,23%	1,23%	0,85%	1,69%	0,96%	1,56%
HSH Nordbank Securities	0,58%	0,42%	-0,09%	-0,17%	0,00%	0,00%
Landesbank Berlin International	0,69%	0,81%	0,63%	0,93%	0,41%	0,21%
LBBW Luxembourg	0,63%	0,48%	0,12%	1,29%	0,08%	0,09%
Norddeutsche Landesbank Luxembourg	0,76%	0,79%	0,44%	0,67%	0,29%	0,06%
WestLB International	2,22%	1,13%	9,35%	0,44%	12,31%	0,83%
Summe Landesbanken	1,05%	1,05%	0,93%	1,14%	0,86%	0,62%
Mittelgroße Banken						
BHF-Bank International	0,43%	0,59%	0,14%	0,40%	0,11%	0,33%
HSBC Trinkaus & Burkhardt (International)	1,01%	1,27%	0,62%	1,30%	0,67%	1,31%
WGZ BANK Luxembourg	0,81%	1,02%	1,30%	1,09%	1,67%	0,86%
Summe Mittelgroße Banken	0,75%	0,91%	0,75%	0,88%	0,91%	0,76%
Pfandbriefbanken						
Erste Europ. Pfdb.-u. Kommunalkreditbank	0,43%	0,04%	0,12%	0,01%	0,01%	-1,36%
Eurohypo Europäische Hypothekenbank	0,15%	0,26%	-0,15%	0,23%	-0,15%	0,20%
Hypo Pfandbrief Bank International	0,24%	0,23%	0,05%	0,12%	0,06%	0,04%
NORD/LB COVERED FINANCE BANK	0,13%	0,15%	0,04%	0,05%	0,10%	0,14%
Summe Pfandbriefbanken	0,20%	0,21%	-0,06%	0,15%	-0,06%	-0,07%
Übrige Banken						
Europäische Genossenschaftsbank	0,50%	0,68%	0,13%	0,27%	0,13%	0,27%
Frankfurter Volksbank International	1,10%	1,08%	0,66%	0,63%	0,66%	0,63%
Freie Internationale Sparkasse	2,16%	2,41%	4,10%	5,25%	4,10%	5,25%
Hauck & Aufhäuser Banquiers Luxembourg	1,05%	1,02%	2,41%	1,42%	2,39%	1,40%
M.M. Warburg & CO Luxembourg	0,71%	1,53%	1,19%	1,72%	1,18%	1,67%
Summe Übrige Banken	0,91%	1,28%	1,54%	1,50%	1,52%	1,47%
Summe Alle Banken	0,68%	0,72%	0,79%	0,74%	0,58%	0,45%

Verwaltungsaufwand / Betriebserg. II in %		Jahresergebnis / Eigenmittel in %	
2010	2009	2010	2009
70,52%	349,61%	16,00%	2,76%
21,78%	40,67%	9,71%	4,12%
28,34%	31,19%	10,97%	11,55%
99,55%	79,06%	15,21%	15,21%
24,93%	13,94%	17,90%	21,71%
-	361,64%	-	2,68%
35,15%	44,83%	12,40%	9,05%
150,00%	81,05%	4,14%	6,46%
20,69%	17,30%	113,93%	105,82%
244,44%	164,52%	10,00%	19,14%
>200,0%	>200,0%	0,00%	0,01%
37,39%	77,24%	14,08%	8,47%
581,63%	558,23%	-23,14%	-39,24%
66,13%	227,82%	10,98%	1,54%
24,89%	58,02%	207,00%	10,84%
46,17%	58,58%	19,16%	7,59%
346,15%	91,18%	2,29%	8,44%
172,92%	80,23%	10,48%	19,18%
23,91%	49,80%	33,44%	16,72%
66,71%	69,43%	17,30%	15,08%
>1000,0%	-10,01%	0,21%	-30,42%
-18,83%	14,97%	-24,54%	9,53%
307,69%	134,48%	1,82%	2,10%
41,79%	33,33%	10,75%	11,05%
-89,57%	-76,74%	-2,24%	-4,90%
300,00%	150,00%	0,81%	1,61%
100,00%	100,00%	4,55%	4,33%
126,32%	95,83%	12,07%	16,07%
91,74%	180,95%	48,21%	27,37%
117,44%	92,38%	22,55%	23,60%
104,96%	120,67%	19,12%	16,14%
43,23%	55,11%	13,08%	7,80%

Bilanzstrukturdaten	Bilanzsumme		Forderungen an Banken		Forderungen an Kunden		Wertpapiere		
	in Mio €	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009
				in %	in %	in %	in %	in %	in %
Großbanken									
Commerzbank International	9.467,3	9.644,3	75,9%	61,0%	15,8%	18,4%	6,7%	6,0%	
Deutsche Bank Luxembourg	87.234,5	68.435,3	80,3%	75,3%	15,7%	19,8%	2,8%	3,7%	
Deutsche Postbank International	15.190,6	16.455,0	13,4%	15,0%	41,8%	39,4%	43,0%	44,1%	
DZ PRIVATBANK	13.646,4	12.674,7	22,9%	25,6%	51,5%	44,4%	22,0%	26,6%	
UniCredit Luxembourg	28.482,3	30.403,6	23,8%	24,3%	61,4%	62,4%	14,1%	12,6%	
Dresdner Bank Luxembourg	0,0	5.268,9	-	75,7%	-	12,6%	-	8,6%	
Summe Großbanken	154.021,1	137.612,9	57,9%	54,1%	29,9%	34,2%	10,8%	13,1%	
Landesbanken									
Banque LBLux	8.376,6	9.141,7	8,4%	8,8%	38,0%	34,0%	52,4%	56,4%	
DekaBank Deutsche Girozentrale Luxembourg	7.981,2	7.523,0	73,4%	70,3%	10,4%	14,0%	13,3%	13,0%	
HSH Nordbank Private Banking	374,3	397,4	55,2%	46,7%	43,2%	51,7%	0,8%	0,8%	
HSH Nordbank Securities	3.393,9	5.152,0	89,1%	88,6%	5,4%	3,5%	2,8%	6,0%	
Landesbank Berlin International	5.867,7	5.948,3	8,3%	11,6%	1,5%	0,8%	88,1%	85,8%	
LBBW Luxemburg	6.518,3	9.125,5	21,4%	13,8%	7,5%	6,0%	69,1%	78,1%	
Norddeutsche Landesbank Luxembourg	17.076,1	20.737,5	33,4%	40,4%	23,0%	22,1%	42,7%	37,0%	
WestLB International	558,2	4.728,3	64,2%	54,8%	33,3%	15,3%	0,0%	29,1%	
Summe Landesbanken	50.146,3	62.753,7	35,4%	37,9%	18,0%	16,7%	44,9%	44,2%	
Mittelgroße Banken									
BHF-Bank International	2.357,6	3.107,5	18,4%	22,1%	0,6%	0,4%	77,5%	74,1%	
HSBC Trinkaus & Burkhardt (International)	2.160,5	1.966,3	53,5%	69,0%	11,1%	8,4%	33,9%	20,6%	
WGZ BANK Luxembourg	3.159,5	2.973,5	46,7%	43,7%	15,7%	14,3%	36,8%	41,0%	
Summe Mittelgroße Banken	7.677,6	8.047,3	39,9%	41,6%	9,8%	7,5%	48,5%	48,8%	
Pfandbriefbanken									
Erste Europ. Pfdb.-u. Kommunalkreditbank	6.244,3	6.299,8	17,7%	17,0%	11,2%	11,9%	59,6%	62,6%	
Eurohypo Europäische Hypothekenbank	25.798,7	23.456,2	13,3%	9,7%	17,0%	15,8%	65,8%	67,8%	
Hypo Pfandbrief Bank International	4.640,0	8.054,4	15,4%	6,7%	5,4%	3,4%	57,9%	78,0%	
NORD/LB COVERED FINANCE BANK	6.408,4	5.930,6	17,3%	19,3%	12,8%	14,4%	63,8%	62,3%	
Summe Pfandbriefbanken	43.091,4	43.741,0	14,7%	11,5%	14,3%	12,8%	63,7%	68,2%	
Übrige Banken									
Europäische Genossenschaftsbank	79,5	73,0	85,0%	83,8%	0,0%	0,0%	14,3%	15,6%	
Frankfurter Volksbank International	227,7	221,8	96,3%	96,1%	2,5%	2,7%	0,0%	0,0%	
Freie Internationale Sparkasse	46,3	45,7	19,9%	17,5%	18,8%	12,3%	58,3%	67,2%	
Hauck & Aufhäuser Banquiers Luxembourg	506,6	449,5	63,8%	63,3%	11,1%	11,9%	23,3%	23,1%	
M.M. Warburg & CO Luxembourg	729,0	626,9	67,0%	56,7%	1,8%	3,7%	29,4%	37,5%	
Summe Übrige Banken	1.589,1	1.416,9	69,7%	65,1%	5,3%	6,2%	23,3%	26,9%	
Summe Alle Banken	256.525,5	253.571,8	45,8%	42,4%	24,2%	25,2%	27,6%	31,5%	

Anlagevermögen		Sonstige Aktiva		Verbindlichkeiten gegenüber Banken		Verbindlichkeiten gegenüber Kunden		Verbrieftes Verbindlichkeiten		Nachrangige Verbindlichkeiten	
2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009	2010	2009
in %	in %	in %	in %	in %	in %	in %	in %	in %	in %	in %	in %
0,1%	0,1%	1,5%	14,4%	43,4%	70,1%	39,0%	10,0%	3,0%	3,2%	5,6%	4,5%
0,1%	0,1%	1,1%	1,1%	74,4%	69,4%	11,2%	15,8%	1,3%	1,9%	2,5%	1,0%
0,1%	0,1%	1,7%	1,5%	48,3%	52,8%	44,6%	41,4%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
0,8%	0,6%	2,8%	2,8%	39,7%	21,8%	40,8%	62,4%	11,3%	9,4%	0,0%	0,0%
0,2%	0,2%	0,6%	0,4%	66,0%	66,7%	22,8%	25,4%	3,8%	1,7%	0,0%	0,0%
-	1,7%	-	1,4%	-	10,3%	-	76,1%	-	0,0%	-	1,9%
0,2%	0,2%	1,2%	2,1%	65,3%	62,9%	21,0%	27,8%	2,6%	2,4%	1,8%	0,9%
0,4%	0,4%	0,8%	0,4%	59,5%	63,8%	17,8%	14,6%	12,0%	10,9%	3,4%	3,2%
0,3%	0,3%	2,6%	2,4%	27,1%	2,5%	65,2%	89,3%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
0,2%	0,2%	0,6%	0,5%	26,8%	27,8%	59,0%	53,7%	0,0%	0,0%	0,0%	5,1%
2,1%	1,5%	0,6%	0,5%	36,1%	43,0%	53,2%	38,4%	1,8%	1,1%	3,9%	2,0%
0,3%	0,3%	1,8%	1,6%	94,7%	95,5%	0,1%	0,1%	0,0%	0,0%	0,7%	0,7%
0,2%	0,2%	1,8%	1,8%	34,2%	47,5%	29,5%	18,8%	28,0%	25,5%	0,0%	1,1%
0,4%	0,2%	0,6%	0,4%	59,1%	61,1%	19,4%	19,0%	14,0%	14,1%	0,5%	0,4%
0,5%	0,1%	2,0%	0,7%	14,2%	20,5%	72,5%	68,8%	0,0%	0,0%	0,0%	3,2%
0,5%	0,3%	1,2%	1,0%	52,7%	51,0%	28,6%	30,5%	10,5%	10,0%	1,1%	1,3%
0,5%	0,4%	3,0%	2,9%	84,1%	84,6%	7,2%	8,2%	0,0%	0,0%	1,5%	1,1%
0,4%	0,4%	1,1%	1,6%	1,6%	3,0%	91,4%	89,4%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
0,0%	0,0%	0,8%	1,0%	35,9%	37,1%	56,4%	56,1%	0,0%	0,0%	0,6%	1,0%
0,3%	0,3%	1,5%	1,9%	41,1%	47,1%	51,1%	45,7%	0,0%	0,0%	0,7%	0,8%
0,0%	0,0%	11,6%	8,6%	16,5%	10,8%	25,9%	25,7%	49,0%	55,2%	0,7%	0,6%
0,0%	0,0%	4,0%	6,8%	36,8%	32,1%	1,8%	4,8%	49,7%	58,2%	0,4%	0,4%
0,0%	0,0%	21,3%	12,0%	8,0%	29,4%	34,5%	19,7%	51,5%	46,8%	0,7%	0,4%
0,0%	0,0%	6,0%	3,9%	39,8%	33,1%	6,8%	6,2%	42,2%	51,1%	0,6%	0,8%
0,0%	0,0%	7,3%	7,6%	31,2%	28,7%	9,6%	10,8%	48,7%	54,7%	0,5%	0,5%
0,3%	0,0%	0,4%	0,5%	83,9%	82,2%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
0,0%	0,0%	1,1%	1,2%	0,4%	0,3%	88,6%	88,9%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
0,4%	0,7%	2,6%	2,4%	19,7%	17,5%	49,0%	48,8%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
0,6%	0,7%	1,2%	1,0%	2,0%	1,9%	90,0%	89,4%	0,0%	0,0%	1,0%	1,1%
1,5%	1,7%	0,4%	0,4%	16,7%	23,7%	77,2%	68,1%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%
0,9%	1,0%	0,8%	0,8%	13,1%	15,9%	78,2%	74,0%	0,0%	0,0%	0,3%	0,4%
0,2%	0,2%	2,2%	2,8%	56,0%	53,3%	21,8%	26,4%	11,8%	13,2%	1,4%	0,9%

Anlage VIII a

Bilanzstrukturdaten	Offene Eigenmittel		Übrige Passiva	
	2010	2009	2010	2009
in Mio €	in %	in %	in %	in %
Großbanken				
Commerzbank International	5,8%	4,7%	3,2%	7,7%
Deutsche Bank Luxembourg	4,0%	4,6%	6,6%	7,2%
Deutsche Postbank International	5,5%	4,5%	1,6%	1,4%
DZ PRIVATBANK	3,4%	3,7%	4,8%	2,7%
UniCredit Luxembourg	4,6%	4,2%	2,8%	2,0%
Dresdner Bank Luxembourg	-	8,1%	-	3,6%
Summe Großbanken	4,3%	4,7%	5,1%	5,1%
Landesbanken				
Banque LBLux	4,8%	4,9%	2,4%	2,6%
DekaBank Deutsche Girozentrale Luxembourg	2,7%	2,8%	5,0%	5,3%
HSH Nordbank Private Banking	9,6%	8,2%	4,6%	5,3%
HSH Nordbank Securities	4,1%	13,4%	0,9%	2,1%
Landesbank Berlin International	2,9%	2,4%	1,7%	1,4%
LBBW Luxemburg	3,9%	2,9%	4,5%	4,1%
Norddeutsche Landesbank Luxembourg	3,7%	3,4%	3,3%	2,0%
WestLB International	5,4%	5,4%	8,0%	2,2%
Summe Landesbanken	3,7%	4,4%	3,3%	2,8%
Mittelgroße Banken				
BHF-Bank International	3,5%	2,9%	3,7%	3,2%
HSBC Trinkaus & Burkhardt (International)	4,7%	5,0%	2,3%	2,6%
WGZ BANK Luxembourg	3,8%	4,0%	3,3%	1,8%
Summe Mittelgroße Banken	4,0%	3,8%	3,1%	2,5%
Pfandbriefbanken				
Erste Europ. Pfdb.-u. Kommunalkreditbank	4,5%	4,5%	3,3%	3,3%
Eurohypo Europäische Hypothekenbank	0,4%	1,6%	10,9%	2,8%
Hypo Pfandbrief Bank International	2,7%	1,5%	2,5%	2,1%
NORD/LB COVERED FINANCE BANK	1,0%	1,0%	9,6%	7,8%
Summe Pfandbriefbanken	1,3%	1,9%	8,7%	3,5%
Übrige Banken				
Europäische Genossenschaftsbank	15,6%	17,0%	0,5%	0,8%
Frankfurter Volksbank International	10,6%	10,4%	0,4%	0,4%
Freie Internationale Sparkasse	25,1%	24,5%	6,3%	9,2%
Hauck & Aufhäuser Banquiers Luxembourg	3,8%	4,2%	3,2%	3,4%
M.M. Warburg & CO Luxembourg	3,8%	5,1%	2,4%	3,0%
Summe Übrige Banken	6,0%	6,9%	2,4%	2,8%
Summe Alle Banken	3,7%	4,1%	5,3%	4,2%

Anlage VIII b

Analyse der Eigenmittel und stillen Lasten nach Art. 68 (11) b RLG sowie in Finanzanlagen LAR und HTM	Rechnungslegung	Offene Eigenmittel	davon Neubewertungsrücklage (nur IFRS)	Stille Lasten
in Mio €		2010	2010	2010
Großbanken				
Commerzbank International	Lux-GAAP	550,6	n/a	0,0
Deutsche Bank Luxembourg	Lux-GAAP	3.489,6	n/a	0,0
Deutsche Postbank International	Lux-GAAP	832,5	n/a	-268,8
DZ PRIVATBANK	Lux-GAAP	465,4	n/a	-65,0
UniCredit Luxembourg	Lux-GAAP mit IFRS Option	1.318,8	13,4	-15,2
Dresdner Bank Luxembourg	Lux-GAAP	-	n/a	0,0
Summe Großbanken		6.656,9	13,4	-349,0
Landesbanken				
Banque LBLux	IFRS	406,1	-75,2	-79,1
DekaBank Deutsche Girozentrale Luxembourg	Lux-GAAP	213,2	n/a	0,0
HSH Nordbank Private Banking	Lux-GAAP	36,0	n/a	0,0
HSH Nordbank Securities	Lux-GAAP	140,5	n/a	-2,4
Landesbank Berlin International	Lux-GAAP	169,1	n/a	-97,2
LBBW Luxembourg	IFRS	252,8	-183,7	-189,3
Norddeutsche Landesbank Luxembourg	IFRS	631,4	-28,1	0,0
WestLB International	Lux-GAAP	30,0	n/a	0,0
Summe Landesbanken		1.879,1	-287,0	-368,0
Mittelgroße Banken				
BHF-Bank International	Lux-GAAP	82,8	n/a	-17,2
HSBC Trinkaus & Burkhardt (International)	Lux-GAAP	101,1	n/a	0,0
WGZ BANK Luxembourg	Lux-GAAP	119,6	n/a	-2,7
Summe Mittelgroße Banken		303,5	0,0	-19,9
Pfandbriefbanken				
Erste Europ. Pfdbr.-u. Kommunalkreditbank	Lux-GAAP	282,0	n/a	-311,2
Eurohypo Europäische Hypothekenbank	IFRS	92,9	-333,6	-256,1
Hypo Pfandbrief Bank International	Lux-GAAP	126,1	n/a	-118,0
NORD/LB COVERED FINANCE BANK	IFRS	67,0	-18,0	-205,9
Summe Pfandbriefbanken		568,0	-351,6	-891,2
Übrige Banken				
Europäische Genossenschaftsbank	Lux-GAAP	12,4	n/a	0,0
Frankfurter Volksbank International	Lux-GAAP	24,2	n/a	0,0
Freie Internationale Sparkasse	Lux-GAAP	11,6	n/a	0,0
Hauck & Aufhäuser Banquiers Luxembourg	Lux-GAAP	19,5	n/a	0,0
M.M. Warburg & CO Luxembourg	Lux-GAAP	27,5	n/a	0,0
Summe Übrige Banken		95,2	0,0	0,0
Summe Alle Banken		9.502,7	-625,2	-1.628,1

Historische Entwicklung der Gesamtbilanz in Mio €

	2010	2009	2008	2007	2006	2005
Forderungen an Banken	117.438,9	107.542,0	118.541,9	122.939,8	131.776,2	134.447,8
Forderungen an Kunden	62.110,6	63.796,0	73.073,9	64.099,3	58.120,0	63.982,5
Wertpapiere	70.674,0	79.888,3	97.565,1	110.443,4	110.242,9	97.670,2
Anlagevermögen	532,7	566,7	610,4	591,2	594,1	597,3
Sonstige Aktiva	5.769,3	7.047,7	8.696,2	8.791,3	10.891,0	9.172,1
Bilanzsumme	256.525,5	258.840,7	298.487,4	306.865,0	311.624,2	305.869,9
Verbindlichkeiten gegenüber Banken	143.746,5	135.059,0	164.606,6	168.946,0	163.452,5	172.723,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	55.963,7	66.833,2	71.326,6	74.882,3	83.919,3	73.696,4
Verbriefte Verbindlichkeiten	30.268,3	33.581,3	38.618,2	41.345,3	41.111,9	38.289,5
Nachrangige Verbindlichkeiten	3.556,10	2.307,1	3.035,7	3.037,8	3.240,2	2.691,6
Offene Eigenmittel	9.502,72	10.789,9	8.775,8	10.030,4	11.535,4	11.469,1
Sonstige Passiva	13.488,18	10.270,2	12.124,5	8623,2	8.364,9	7.000,3
Bilanzsumme	256.525,5	258.840,7	298.487,4	306.865,0	311.624,2	305.869,9

Historische Entwicklung der Gesamtgewinn- und Verlustrechnung in Mio €

	2010	2009	2008	2007	2006	2005
Zinsüberschuss	1.743,8	1.858,9	2.065,9	1.362,3	1.512,0	1.091,9
Provisionsüberschuss	432,5	501,4	607,9	713,9	630,7	601,8
Zins- und Provisionsüberschuss	2.176,3	2.360,3	2.673,8	2.076,2	2.142,7	1.693,7
Nettoergebnis aus Finanzgeschäften	71,3	150,2	-697,6	-70,1	157,7	235,0
Saldo sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	432,0	51,7	665,6	216,4	233,1	164,5
Personalaufwand	-328,1	-343,0	-346,5	-336,4	-321,7	-319,0
Sachaufwand und Abschreibungen auf Sachanlagen	-318,3	-295,9	-297,8	-297,3	-281,2	-284,6
Sonstige Steuern	-6,8	-9,0	-18,7	-14,3	-12,6	-4,2
Laufende Aufwendungen	-653,2	-647,9	-663,1	-648,0	-615,5	-607,8
Betriebsergebnis I	2.026,4	1.914,3	1.978,8	1.574,4	1.918,0	1.485,4
Risikovorsorge	-531,3	-754,9	-1.591,8	-327,7	-130,3	7,8
Betriebsergebnis II	1.495,1	1.159,4	387,1	1.246,7	1.787,7	1.493,2
Ertragsteuern	-261,9	-327,1	-35,3	-226,0	-281,0	-258,9
Saldo sonstige Posten	10,0	-11,9	0,0	0,0	11,3	-72,8
Jahresergebnis	1.243,2	820,4	351,8	1.020,7	1.518,0	1.161,5
Dividende	690,0	683,7	935,6	738,2	816,9	727,5

Anlage IX

2004	2003	2002	2001	2000	1999	1998	1997	1996
127.431,3	131.604,6	122.857,2	113.285,1	99.412,4	89.797,2	88.564,8	87.635,4	83.932,0
57.221,9	58.748,7	66.111,6	76.303,8	65.697,2	54.150,5	45.092,5	43.543,9	40.912,2
75.505,0	69.417,7	65.266,9	63.614,8	58.293,2	55.114,8	43.395,5	29.819,9	27.027,6
595,0	894,6	3.213,0	3.583,0	3.992,8	3.491,9	2.448,7	1.387,9	1.361,6
7.432,1	6.357,9	6.287,0	7.422,8	7.604,2	6.465,1	5.065,9	4.617,4	3.814,3
268.185,3	267.023,5	263.735,7	264.209,5	234.999,8	209.019,5	184.567,4	167.004,5	157.047,7
156.827,7	164.150,4	175.382,3	168.665,0	148.814,1	143.328,5	122.391,6	105.347,9	94.202,1
58.474,9	54.255,3	43.943,8	53.897,2	50.341,2	39.645,9	39.526,4	41.024,2	43.836,0
32.120,6	28.741,2	22.998,8	20.013,3	14.426,1	7.154,1	6.602,6	7.219,7	6.037,1
2.843,6	2.981,3	3.116,0	3.271,6	3.236,3	2.734,1	2.281,3	2.274,6	1.752,6
10.584,9	10.644,9	11.643,7	10.518,4	9.831,4	9.103,2	7.382,1	5.289,5	5.523,8
7.333,6	6.250,4	6.651,1	7.844,0	8.350,7	7.053,7	6.383,4	5.848,6	5.696,1
268.185,3	267.023,5	263.735,7	264.209,5	234.999,8	209.019,5	184.567,4	167.004,5	157.047,7

Anlage X

2004	2003	2002	2001	2000	1999	1998	1997	1996
1.199,1	1.391,0	1.364,7	1.408,9	1.085,7	1.086,4	1.056,8	1.046,5	1.086,6
496,7	459,7	483,6	561,3	648,9	480,6	436,6	369,6	296,0
1.695,8	1.850,7	1.848,2	1.970,2	1.734,6	1.567,0	1.493,4	1.416,1	1.382,6
209,3	168,4	38,5	57,4	94,5	129,0	142,8	174,0	279,7
56,9	249,1	337,1	268,2	88,6	222,2	684,6	128,5	-1,4
-306,3	-305,3	-317,9	-316,1	-294,0	-247,9	-224,3	-213,3	-204,8
-263,0	-255,0	-280,5	-286,1	-275,2	-227,3	-221,4	-202,7	-190,1
-3,1	-6,3	-11,1	-30,0	-30,8	-35,5	-31,9	-29,6	-53,5
-572,4	-566,6	-609,5	-632,2	-600,0	-510,7	-477,6	-445,6	-448,4
1.389,6	1.701,6	1.614,3	1.663,6	1.317,7	1.407,5	1.843,2	1.273,0	1.212,5
46,2	-224,0	-352,3	-329,3	-211,6	-201,5	-219,4	-26,7	19,3
1.435,8	1.477,6	1.262,0	1.334,3	1.106,1	1.206,0	1.623,8	1.246,3	1.231,8
-285,1	-228,6	-208,1	-267,9	-299,4	-351,8	-247,9	-395,4	-396,3
164,5	-229,0	-71,8	-8,4	-20,5	-98,7	24,3	-67,0	-32,1
1.315,2	1.020,0	982,1	1.058,0	786,2	755,5	1.400,2	783,9	803,4
1.164,7	782,6	527,2	605,6	548,7	417,0	969,1	596,1	527,9

Kontakte

PwC in Luxemburg

Rima Adas, Partner, Banking Leader
rima.adas@lu.pwc.com
+352 49 48 48 2513

Thomas Schiffler, Partner
thomas.schiffler@lu.pwc.com
+352 49 48 48 2528

Holger von Keutz, Partner
holger.von.keutz@lu.pwc.com
+352 49 48 48 2528

Kerstin Thinnies, Partner
kerstin.thinnies@lu.pwc.com
+352 49 48 48 2537

Begga Sigurdardottir, Partner
begga.sigurdardottir@lu.pwc.com
+352 49 48 48 2584

*Für weitere Informationen über
unser Unternehmen und unsere
Dienstleistungen wenden Sie sich
bitte an die PwC Marketing &
Communications Abteilung:
info@lu.pwc.com*

PwC Luxembourg
400, route d'Esch
B.P. 1443
L-1014 Luxembourg
Telefon +352 49 48 48 1
Fax +352 49 48 48 2900

www.pwc.lu

www.pwc.com/lu/banking

PwC Luxembourg (www.pwc.com/lu) beschäftigt nahezu 2000 Mitarbeiter aus 53 verschiedenen Ländern.

PwC bietet branchenspezifische Dienstleistungen in den Bereichen Wirtschaftsprüfung, Steuerberatung und Unternehmensberatung. Dort schaffen wir für unsere Mandanten den Mehrwert, den sie erwarten. Mehr als 161.000 Mitarbeiter in 154 Ländern entwickeln in unserem internationalen Netzwerk mit ihren Ideen, ihrer Erfahrung und ihrer Expertise neue Perspektiven und praxisnahe Lösungen.

„PwC“ bezieht sich auf das Unternehmensnetzwerk von PricewaterhouseCoopers International Limited (PwCIL). Jedes Mitglied dieses Netzwerks ist ein separates Rechtssubjekt und agiert nicht als Vertreter von PwCIL oder im Namen eines anderen Mitgliedsunternehmens. PwCIL erbringt keine Dienstleistungen für Kunden. PwCIL übernimmt keine Verantwortung für die Handlungen oder Versäumnisse der Mitgliedsunternehmen und kann für diese nicht haftbar gemacht werden. PwCIL ist nicht in der Lage, das fachkundige Urteil der einzelnen Unternehmen zu beeinflussen oder einzuschränken. Ein Unternehmen kann für die Handlungen oder Unterlassungen eines anderen Mitglieds im Netzwerk nicht verantwortlich oder haftbar gemacht werden und ist nicht in der Lage, das fachkundige Urteil des Mitglieds oder von PwCIL zu beeinflussen oder einzuschränken.

© 2010 PricewaterhouseCoopers S.à.r.l. Alle Rechte vorbehalten.